

# Die Bote aus dem Rieser-Gebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •  
der schlesischen Gebirgsstraße.



Schnelle und gewissenhafte Berichterstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühren betragen bei  
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 6.15,  
Zustellung durch die Post (1-jährlich) M. 7.05,  
monatlich M. 2.35. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg M. 2.05, auswärts M. 2.10.

Postcheck-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Anzeigenpreis:  
Die 1-spaltige kleine Zeile für Auftragsgeber im  
Orts- und Nachbarortverlehr . . . M. 0.45,  
für darüber hinausgeh. Auftragsgeber M. 0.55,  
Anzeigen im Anschluß an den Schriftstell M. 1.75.

Nr. 63. — 108. Jahrgang.  
Hirschberg in Schlessien,  
Sonntag, 14. März 1920.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 39.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287.

## Siegreiche Militär-Revolution in Berlin.

### Die alte Regierung auf der Flucht.

### Kapp als Diktator ausgerufen. — Generalstreikproklamation der Sozialisten.

#### Die Ueberrumpelung Berlins.

Beruhigungsversuche des Admirals Trotha.

wb. Berlin, 13. März. (Draht.) Ueber die Bedrohung Berlins durch einen Militärputsch schreibt das B. Z. in seiner Morgennummer: Etwa 8000 gegenrevolutionäre Truppen, die sich um die beiden Brigaden Erhardt und Löwenfeld gruppierten, sind in der Nähe von Döberitz konzentriert und sollen die Absicht haben, in der Nacht gegen Berlin vorzumarschieren. Es scheint sich nicht um einen ausgesprochenen monarchistischen Putsch zu handeln, sondern um den Versuch einer Reihe von Offizieren, die gegenwärtige Regierung zu kürzen und ein angemessenes Ministerium aus lauter Fachleuten, mit wahrscheinlich einem Diktator an der Spitze, erwünschen. Im Auftrage der Regierung fuhr Admiral von Trotha nach Döberitz, um die Gegenrevolutionäre von ihrem putzschwahnsinnigen Staatsstreich abzuhalten. Er kehrte in dem Nachtstunden nach Berlin zurück, nachdem er den Versuch gemacht hatte, beruhigend auf die Truppen in Döberitz einzuwirken. Es scheint eine gewisse Entspannung eingetreten zu sein, aber der Admiral behauptet, daß sich die Situation von Stunde zu Stunde verschärfen könne.

wb. Berlin, 13. März früh. (Draht.)

Die in Döberitz konzentrierten Truppen, darunter die beiden Marinebrigaden Erhardt und Löwenfeld, sind nach Berlin vorgerückt und standen gegen 5 Uhr früh am Bahnhof Tiergarten. Wie wir hören, hat General von Odershausen im Laufe der Nacht mit der Marinebrigade Erhardt verhandelt. Die von der Brigade gestellten Forderungen wurden in der Nacht vom Kabinett, das bis gegen den frühen Morgen tagte, beraten. Die Forderungen wurden abgelehnt. Die Truppen sind in Berlin eingerückt. Sie hielten um 6 Uhr früh die Wilhelmstraße besetzt. In Gewalttätigkeiten scheint es bisher nicht gekommen zu sein.

#### Sturz der Regierung.

3 Berlin, 13. März mittags (Draht.)

Die Verhandlungen, welche die Regierung Bauer in der vergangenen Nacht mit den Führern des Militärputsches geführt hat, sind ergebnislos verlaufen. Berlin wurde heute morgen von den gegenrevolutionären Truppen besetzt. Das Kabinett hat um 5 Uhr morgens beschlossen, den militärischen Widerstand aufzugeben. Wie verlautet, beabsichtigt die alte Regierung, zum Generalstreik aufzufordern. Die Regierungstruppen sind von der Straße zurückgezogen.

#### Kein Verzicht der alten Regierung.

wb. Berlin, 13. März mittags (Draht.)

Der B. Z. N. meldet: Die Regierung habe das von der Marine-Brigade Erhardt gestellte Ultimatum, das heute früh 7 Uhr abließ, abgelehnt, und Berlin, ohne ihre Auster

niederzuliegen, in Automobilen verlassen. Die Brigade Erhardt sei, ohne Widerstand zu finden, mit schwarzen weiß-roten Fahnen in Berlin eingerückt und habe das Regierungsviertel in weitem Umkreise abgesperrt.

#### Kapp als Diktator.

3 Berlin, 13. März, mittags. (Draht.)

Es wird von der Reichskanzlei folgende Bekanntmachung ausgeben:

Die bisherige Reichsregierung hat aufgehört, zu sein. Die gesamte Staatsgewalt ist auf den mitunterzeichneten General-Landschaftsdirektor Kapp-Königsberg als Reichskanzler und preussischen Ministerpräsidenten übergegangen. Zum Militär-Oberbefehlshaber und gleichzeitig als Reichswehrminister wird vom Reichskanzler der General der Infanterie von Lüttwitz berufen. Eine neue Regierung der Ordnung, der Freiheit und der Tat wird gebildet.

Freiherr von Lüttwitz, General der Infanterie,  
Reichskanzler Kapp.

#### Kapp erklärt die Auflösung der National-Versammlung.

3 Berlin, 13. März. (Draht.)

Der Reichskanzler gibt bekannt:

Das Mandat der Nationalversammlung zum Erlasse einer Verfassung und zum Abschluß des Friedens ist erloschen. Es fehlt ihr jedes moralische Recht zur weiteren Tagung. Ihr Versuch, die Wahlen hinauszuverschieben und dadurch ihre Gewalt eigenmächtig zu erlangen, widerspricht dem Volkswillen. Die beschlossene Verfassung wird willkürlich von ihr wie ein Fehlpapier behandelt. Schon will die Mehrheit die Wahlen des Reichspräsidenten nicht durch die Gesamtheit des Volkes, sondern durch das Parlament vornehmen lassen. Die Nationalversammlung ist hiermit aufgelöst. Sobald die innere Ordnung wieder hergestellt ist, werden wir zu verfassungsmäßigen Verhandlungen zurückkehren.

Berlin, 13. März. Die Preussische Landesversammlung wird in Anbetracht der veränderten politischen Lage aufgelöst.

Der Preussische Ministerpräsident Kapp.

#### Generallandschaftsdirektor Kapp,

der in Berlin die Gewalt an sich gerissen hat, der Sohn eines alten achtundvierziger Revolutionärs, war während des Krieges als besonders scharfer Gegner des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg weiteren Kreisen der Öffentlichkeit bekannt geworden. Er hatte damals eine Schrift gegen den Kanzler verfaßt und weiter der Hand verbreitet, wegen deren Herr von Bethmann Hollweg ihn in einer Sitzung des Reichstages als „Viraten der öffentlichen Meinung“ hinstellte. Kapp wurde vom Generallandschaftsdirektor der ostpreussischen Landschaft zum Generaldirektor wiedergewählt, aber nicht bestätigt. Kapp war vor einigen Tagen aus Königsberg in Berlin eingetroffen und ließ durch rechtsstehende Blätter verbreiten, daß er wegen der kommenden Neuwahlen Verhandlungen zu pflegen habe.



## Die letzten Maßnahmen der Regierung Ebert-Bauer. Schutzhaft-Befehle.

Der Rational-Reitung wird gemeldet:

Das Reichswehrministerium war schon seit längerer Zeit darüber informiert, daß eine kleine Gruppe von Monarchisten sich mit verschiedenen Truppenverbänden in Berlin und in der Provinz in Verbindung gesetzt hat, um diese Truppen für eine monarchistische Erhebung zu gewinnen. Das Reichswehrministerium ließ diese Gruppe scharf beobachten, um einwandfreies Material über ihre Pläne zu gewinnen. Gestern nachmittag war das Material nun genügend groß, um mit der Verhaftung jener Personen vorzugehen zu können, die die Leiter dieser monarchistischen Gruppen sind. Reichswehrminister Roske erließ Schutzhaftbefehle gegen den früheren Adjutanten der Garde-Kavallerie-Schützen-Division Hauptmann Babst (nicht zu verwechseln mit dem Major von Babst, der der Leiter einer Gefangenenfürsorgeabteilung ist), gegen den General-Landschaftsdirektor Rapp und gegen die Schriftsteller Dr. Fritz Grabowski, früh. Presschef der Garde-Kavallerie-Schützen-Division, und Schnibler. Hauptmann Babst und General-Landschaftsdirektor Rapp sind durch dritte Personen, die bisher noch nicht ermittelt werden konnten, von ihrer bevorstehenden Verhaftung in Kenntnis gesetzt worden, sodas sie genügend Zeit hatten, zu flüchten. Es wurden bereits Schritte eingeleitet, um der Flüchtlinge habhaft zu werden. Dr. Fritz Grabowski liegt derzeit an Grippe krank danieder, sodas der Schutzhaftbefehl gegen ihn noch nicht in die Tat umgesetzt werden konnte. Dagegen befindet sich der Schriftsteller Schnibler bereits in Haft.

### Verurlaubung des Generals von Büttwisch.

Das Reichswehrministerium erhielt Kenntnis davon, daß der besch. Kommandant des Generalkommandos I, General der Inf. von Büttwisch mit den Plänen der kleinen monarchistischen Gruppe vertraut war. Der Reichswehrminister Roske sah sich deshalb veranlaßt, den General der Infanterie von Büttwisch vorläufig zu verurlauben und mit dem Kommando des Generalkommandos III den General von Oven zu betrauen.

### Die Begründung der Haftbefehle.

Zur Begründung der schon in einem Teile unserer gestrigen Auflage erwähnten Schutzhaftbefehle wurde Freitag abend von zuständigen Stelle in Berlin bekannt gegeben:

In Berlin hat seit einigen Tagen das Treiben einer rechtsradikalen Clique eingesetzt, deren Bestrebungen auf gewalt- und verfassungswidrigen Umsturz hinauslaufen, und die versucht hat, auch militärische Stellen für ihre Pläne zu gewinnen. Es kann festgestellt werden, daß die in Opposition gegen die Regierung stehenden Rechtsparteien der Rationalversammlung sowie der Preussischen Landesversammlung dieser rechtsparalistischen Clique reiflich ab. Immerhin ist gegen eine derartige mit nationalstiftischen Scharnichten arbeitende Gruppe besondere Vorsicht am Platze. Die Reichsregierung wird diese Vorsicht wachen lassen und mit schärfsten Mitteln gegen die Drahtzieher und Leiter der Bewegung einschreiten. Daher ist auch gegen eine Reihe von beteiligten Persönlichkeiten die Schutzhaft verhängt worden.

### Sicherheitsmaßnahmen in Berlin.

wb. Berlin, 13. März. (Draht.) Wie es im B. L. N. heißt, ergab gestern Abend die Befehung der öffentlichen Gebäude viel Ansehen. Der Eingang zum Regierungsviertel war durch starke Truppenbesetzungen gesichert. In den verschiedenen Gebäuden laaen große Abteilungen der Reichs- und Sicherheitswehr. Besonders stark war der Schutz der Reichsdruckerei. Die Eingänge zu einer hinführenden Seitenstraße waren besonders stark besetzt. Gegen Mitternacht wurden die Abwehrkommandos wesentlich verstärkt. Die Ruhe war bis Mitternacht völlig ungestört.

### General Maerker unbeteiligt.

wb. Berlin, 13. März. (Draht.) Daß der langjährige Befehlshaber der Reichswehr der Provinz Sachsen, General Maerker, am Putzbe beteiligt sei, wie einige Blätter melden, hat sich nicht bestätigt. Meldungen, daß der Putzbe sich auf die Provinz ausgedehnt hat, liegen bisher überhaupt nicht vor.

### Generalkrieg-Proklamation.

wb. Berlin, 13. März, früh. (Draht.) Die sozialdemokratische Partei Deutschlands hat den Generalkrieg proklamiert.

### Sonnabend Mittag in Berlin.

br. Berlin, 13. März, mittags. (Draht.)

Die Verhandlungen zwischen den beiden sozialdemokratischen Parteileitungen haben dahin geführt, daß sie gemeinsam den Generalkrieg proklamieren werden. Es verlautet, daß bereits nachmittags sämtliche sozialdemokratische Beamten der Staatsbahn und der Großen Berliner Straßenbahn die

Arbeit niederlegen werden. Der Vorwärts ist von Truppen der Sicherheitswehr besetzt. Die Drucklegung des Blattes ist verboten. Die sozialdemokratische Parteileitung Berlin hat mit den gesklichteten Regierungsmitgliedern noch keine Fühlung nehmen können. Man ist jedoch der Meinung, daß sich Ebert, Bauer und Roske noch in Berlin aufhalten und am Gegenstand arbeiten. Der Verkehr vollzieht sich zunächst noch ohne Störung. Man befürchtet jedoch heute blutige Zusammenstöße.

### Der Ausgang des Erzberger-Helfferich-Prozesses.

Der Urteilspruch der Berliner Strafkammer im Erzberger-Helfferich-Prozess ist so ausgefallen, wie er nach dem ganzen Verlauf des Prozesses und nach dem Plaidoyer der beiden Staatsanwälte erwartet werden mußte. Der frühere Staatssekretär Helfferich ist zu einer verhältnismäßig geringfügigen Geldstrafe von 300 Mark verurteilt worden und dem Nebenkläger Erzberger hat der Gerichtshof bescheinigt, daß in den wichtigsten und wesentlichsten Punkten der Beklagte den Wahrheitsbeweis erbracht habe. Erzberger sei zwar ein Mann von großem Fleiß und enormer Tatkraft, aber er leide an einem bedauerlichen Mangel von Urteilskraft und an einer geradezu erstaunlichen Ungenauigkeit in allen Dingen.

Nach diesem Urteilspruch haben beide Hauptpersonen im Prozess den Gerichtssaal nicht als Sieger verlassen können. Helfferich hat seine Geldstrafe nicht nur wegen formaler Verleumdung, sondern auch wegen übler Nachrede erhalten. Für einen Mann in seiner Stellung ist das, selbst wenn man an einen selbstlosen, vaterländischen Zweck seines ganzen Unternehmens glauben will, durchaus kein Ruhm. Noch weniger ist sein öffentliches Ansehen im Verlauf des Prozesses gestärkt worden. Das im Einzelnen nachzuweisen, ist heute überflüssig, nachdem die Prozessverhandlungen von Millionen Deutschen aufmerksam verfolgt worden sind, die sich selbst ein Urteil gebildet haben dürften. Aber Erzberger ist durch den Ausgang des Prozesses noch schwerer betroffen. Seine Rolle als Reichsminister ist ausgespielt. Er hat denn auch selbst gleich nach der Urteilsverkündung dem Reichskanzler sein Abschiedsgesuch als Reichsfinanzminister eingereicht. Es ist kein Zweifel, daß dieses Gesuch vom Reichskabinet und vom Reichspräsidenten alsbald genehmigt werden wird. Ob Herr Erzberger auch sein Abgeordnetenmandat niederlegt, darüber schweben augenblicklich noch Verhandlungen zwischen ihm und der Zentrumsfraktion, bei denen die Diebacher Wähler den Ausschlag geben dürften.

Der verwaiste Posten des Reichsfinanzministers muß baldigst neu besetzt werden. Die Vorbereitungen dazu sind, wie wir hören, schon soweit eingeleitet, daß der Nachfolger Erzbergers schon in den nächsten Tagen ernannt werden kann.

### Das Urteil über Erzberger.

In der Begründung des Urteils durch das Helfferich wegen übler Nachrede und sorgfester Verleumdung zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt wird, sagt das Gericht:

Das Gericht hält sich bei seiner Anwendung streng an die Sache. Es urteilt nicht über Regierungsformen, Regieremaßnahmen, Politik und Parteien, es schreibt nicht Geschichte, sondern befaßt sich nur mit den dem Angeklagten vorgeworfenen Straftaten und mit der vom Angeklagten vorgebrachten Verteidigung. Das Gericht legt seiner Entscheidung nur Tatsachen zugrunde, die es für einwandfrei erwiesen hält: ein Verdacht darf nicht Grundlage eines Urteils sein. Der Angeklagte ist der Verleumdung des Nebenklägers beschuldigt. Seine Artikel in der Kreuzzeitung und die Broschüren enthalten eine Fülle von Verleumdungen. Diese Verleumdungen sind als eine einseitige sorgfester Handlung anzusehen. Die vom Angeklagten erhobenen Beschuldigungen gliedern sich in vier Gruppen: 1. Vermischung politischer Tätigkeit mit eigener geschäftlicher Interessen; 2. Unwahrhaftigkeit; 3. Unanständigkeit; 4. politische Tätigkeit zum Nachteil Deutschlands. Der Angeklagte hat den Wahrheitsbeweis angetreten. Das Gericht hatte daher die Vernehmung dieser Vorwürfe zu prüfen. Eine Einschränkung hat einzutreten hinsichtlich der Gruppe 4 und teilweise auch hinsichtlich der Gruppe 2. Die politische Tätigkeit muß völlig ausbleiben. Die Unanständigkeit und Vetterlichkeit, die



dem Nebenkläger so oft vorgeworfen wurde, fällt unter seine der erwähnten Gruppen, war also nicht zu erörtern.

Der Wahrheitsbeweis ist im wesentlichen gelungen.

Die Handlungen eines Menschen lassen sich nur aus Erkenntnis des Charakters beurteilen. Das Gericht mußte sich also ein Bild von dem Charakter des Nebenklägers machen, und es glaubt, dieses Bild in der Verhandlung gewonnen zu haben. Der Nebenkläger ist ein Mann von zweifellos hoher Begabung, vorbildlichen Fleißes und großer Latenzkraft. Aber andererseits ein Mann von bedauerlichem Mangel an Urteilskraft und erstaunlicher Ungenauigkeit in allen Dingen. Hat er doch — das sei zur Erläuterung angeführt — auch in der Hauptverhandlung nicht begreifen können, daß ein Minister nicht, wie das einem Abgeordneten zusteht, fremden Personen Empfehlungsschreiben ausstellen darf. In die Gruppe 1

**Vermischung politischer und geschäftlicher Interessen**

Fällt der Fall Thyllen. Der liegt eine unzulässige Vermischung der parlamentarischen Tätigkeit mit den eigenen Geldinteressen des Nebenklägers vor. Im Falle der Schuttschilde hat der Nebenkläger sich als Aufsichtsrat für die Ausführbewilligung eingesetzt, trotzdem die Thyllenschen Interessen mit den Interessen der Allgemeinheit im Widerspruch standen. Das gleiche ist der Fall in der Liquidation der Wendel. Im Falle Berger hätte der Nebenkläger auf keinen Fall das Amt als Schiedsrichter annehmen dürfen. Eine unbedingte Lauterkeit der Verwaltung ist der Sache jedes Staatswesens. Es ist unzulässig, daß ein Abgeordneter, der keine Stellungnahme zu bestimmten Fragen festgelegt hat, später in solchen Fragen als Schiedsrichter tätig ist. Der Abgeordnete kommt dadurch in ernstlichen Widerspruch. Er muß entweder bei seiner öffentlich ausgesprochenen Ansicht bleiben und dadurch unter Umständen das Recht beugen, oder aber er muß von seiner Ansicht abgehen und sich damit in unehrenhafter Weise selbst verächtlich machen. Ein solches Verhalten ist mindestens unzulässig. Der Nebenkläger hat das Schiedsrichteramt offenbar angenommen, um Geld zu verdienen. Ferner gehört hierher das Schreiben Berger's zugunsten der Firma Berger an das Kriegsministerium, in dem der Nebenkläger sich für eine Begünstigung der Firma einsetzt, unter Verschweigung seiner Beteiligung. Im Falle Kuhndat hat der Nebenkläger Aktien in großer Menge von Kommerzienrat Reebert erworben. Als Gegenleistung wurde dabei lediglich auf die Ausnutzung des politischen Einflusses des Nebenklägers gerechnet. Daß sich ein Abgeordneter für die Interessen bestimmter Firmen bemüht, ist nicht zu verwerfen, sofern die Interessen dieser Firmen mit den Interessen der Allgemeinheit übereinstimmen. Besteht aber ein Gegensatz, so darf der Abgeordnete bei den Behörden, bei denen er vorstellt wird, seine Beteiligung an der betreffenden Firma nicht verschweigen. Die Sapag-Aktien hat der Nebenkläger erworben zu einer Zeit, als die Allgemeinheit mit dem Verlust der Handelsflotte rechnete. Der Nebenkläger will nur aus volkswirtschaftlichem Interesse gehandelt haben, er will nur das Vertrauen an die Zukunft haben werden wollen. Dem steht gegenüber, daß die Allgemeinheit von dem Kauf nichts erfuhr. Der Nebenkläger hätte aber auf jeden Fall die Aktien abstoßen müssen, bevor er an die Entschädigungsfrage für die Schiffahrtsgesellschaften heranging. Er hat offenbar seine amtliche Kenntnis benutzt, um Vorteil zu erreichen. In die

**Gruppe Unwahrhaftigkeiten**

Fällt zunächst der Fall Boeylan. Unwahr ist, was Erzberger seiner Fraktion über die Unterredung mit dem Kanzler Bethmann-Sollweg gesagt hat. Unwahr ist, was Erzberger behauptet, daß er dem Reichskanzler oder dem Angeklagten seine Friedensaktion und seine Friedensresolution angekündigt hat. Aus seiner Lässigkeit konnten die Genannten auf einen ähnlichen Schritt des Nebenklägers schließen. Erzberger hat vielmehr dem Angeklagten einen ruhigen Verlauf der Reichstags-Sitzung in Aussicht gestellt. Unwahr ist, was Erzberger am 6. Juli dem Reichskanzler erklärt hat, nämlich, daß sein Vorkoch lediglich die Schaffung einer parlamentarischen Mehrheit bezwecke. Dem am Morgen des nächsten Tages, am 7. Juli, hat Erzberger Stresemann gegenüber erklärt, daß seine Absicht, auf den Sturz Bethmann-Sollwegs abziele. Es handelt sich nicht um Unwahrheiten in einzelnen Fällen, sondern um einen Ausfluß immer ungenauigkeiten, wie sie auch durch das Verhalten des Nebenklägers in diesem Prozeß bestätigt worden ist. Mehrfach hat der Nebenkläger Aussagen widerrufen müssen, die er nicht mit genügender Sorgfalt gemacht hat. So hat er z. B. im Falle Thyllen die Verbindung Thyllens mit Kowatsch verschwiegen. Im Falle Berger hat der Nebenkläger auf mehrfachen Befragen zunächst geäußert, die Verleumdung zum Eintritt in den Aufsichtsrat während seiner schiedsrichterlichen Tätigkeit zugehört und Berger mitgeteilt zu haben. In beiden Punkten konnte der Nebenkläger seine Aussage nicht aufrechterhalten. Bei der Bedeutung dieser Fälle mußte der Nebenkläger sicher unterrichtet sein; sein Verschweigen war aber offenbar, diese unglücklichen Umstände nach Möglichkeit verschwinden zu lassen. In die dritte

**Gruppe „Unanständigkeit“**

fällt, daß Erzberger, der noch am 25. Mai 1917 eine Entscheidung in einem Schiedsgerichtsverfahren zwischen der Firma Berger und dem Kanalamt unterschrieben hat, drei Wochen später in den Aufsichtsrat der Firma Berger eingetreten ist; die Annahme des Amtes als Aufsichtsrat war lange vorher zugesagt. Das Kanalamt oder wurde von dieser Vorlage nichts. Eine Rechtsbeugung ist weder erwiesen noch behauptet. Unanständig ist weiter, daß Erzberger im Falle Berger als Schiedsrichter ständig einseitige Informationen von der Firma Berger entgegen genommen hat. Im Falle Fähne ist zwar nicht erwiesen, daß Erzberger den Diebstahl im Flottenverein veranlaßt oder damit in Verbindung stand, aber als unanständig muß es bezeichnet werden, daß er die auf solche Weise verschafften Unterlagen zu politischen Zwecken benutzt hat. Durch die Benutzung des Nebenklägers darauf, daß er nicht anders gehandelt habe, wie jeder andere Angeklagte auch gehandelt hätte, wird nach Ansicht des Gerichts das Verhalten des Nebenklägers nicht entschuldigt. Für alle in der Druckschrift enthaltenen Vorwürfe hat der Angeklagte den Beweis nicht erbracht. Aber, auch soweit er erbracht ist, bleiben die Beschuldigungen nicht kraftlos. Die Wahrnehmung berechtigter Interessen ist dem Angeklagten nicht zuzubilligen. Der Angeklagte hat angegeben, daß er die meisten Tatsachen vorgebracht hat, um ein gerichtliches Vorgehen zu erzwingen. Es bleiben weiter

**eine Reihe von formalen Verleumdungen**

übrig. Das Gericht hat berücksichtigt, daß im politischen Kampf nicht jedes Wort auf die Waagschale gelegt werden kann. Nach Ansicht des Gerichtes bleiben aber die in der Broschüre enthaltenen Ausdrücke: „Erzberger ist ein Krebsgeschwür“, „der Mann mit der eburnen Stirn“, „ich spreche ihm öffentlich meine Verachtung aus“, „Erzberger ist zu feige“, „er bricht zum Schaden Deutschlands den Ministerstuhl“ strafbar. Ehrennotwehr liegt auf keinen Fall vor. Bei Erscheinen der Druckschrift lag ein Angriff auf den Angeklagten nicht vor. Ein Ausgleich der beiderseitigen Verleumdungen ist nicht möglich, auch nicht am Platze. Bei der Strafzumessung war zu berücksichtigen, daß der Angeklagte aus vaterländischen Motiven gehandelt hat.

**Das Körperschaft-Steuergesetz angenommen.**

Beschäftigung der Schwerkrriegsbeschädigten.

3 Berlin, 12. März.

In der Freitagssitzung der Nationalversammlung wurde nach Erledigung einiger kleineren Anträge das Körperschaftsteuergesetz in dritter Lesung angenommen. Zu einer längeren Aussprache führte der Gesetzentwurf über die Beschäftigung der Schwerkrriegsbeschädigten. Die Redner aller Parteien stimmten dem Grundgedanken der Vorlage zu, wonach die Schwerkrriegsbeschädigten von den Arbeitgebern anderen Bewerbern um eine Arbeitsstelle vorgezogen werden sollen. Nach seiner Erledigung kleinerer Vorlagen vertagte sich die Nationalversammlung bis zum nächsten Donnerstag. Dann sollen der Protokoll und der Uebergang der Eisenbahnen auf das Reich zur Beratung kommen.

**Die Wilddiebereien der Franzosen.**

Vorstellungen der deutschen Regierung.

Die bisherige Untersuchung im Falle der Erschießung des wachenden Franzosen in Bernis hat ergeben, daß die Schuld allein auf Seiten der französischen Soldaten liegt. Der deutsche Geschäftsträger in Paris ist auf Grund des Materials beauftragt worden, bei der französischen Regierung vorzutreten zu werden und zu verlangen, daß die Schuldigen zur Verantwortung gezogen werden. Außerdem wird er ersuchen, daß die Mitglieder der fremden Missionen angewiesen werden, durch ihr Verhalten keinerlei Anlaß zu Verleumdungen mit der Bevölkerung zu geben.

**Ablehnung des Probeverfahrens.**

In der schon gestern erwähnten Note, mit der die deutsche Regierung der Entente die Verfolgung der angeklagten Kriegsverbrechen vor dem Reichsgericht mittelst, heißt es:

Mit dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes ist die Angelegenheit nunmehr jeder Beeinflussung seitens der deutschen Regierung entzogen. Sie ist in ihrem ganzen Umfang auf den Rechtsweg geleitet und kann nur nach Maßgabe der Gesetze ihren Verlauf nehmen. Damit ist auch die Stellungnahme der deutschen Regierung zu den von den Alliierten im Schreiben vom 13. Februar gemachten Vorbehalten von selbst gegeben. Die Alliierten haben sich vorbehalten, von den Rechten, die ihnen der Friedensvertrag für den Fall der Nichterfüllung von Vertragspflichten gibt, in dem Maße und in der Form Gebrauch zu machen, die sie für zweckmäßig erachten werden; sie haben ferner erklärt, daß das Verfahren vor dem deutschen Gerichte die Bestimmungen der Art. 228, 230 des Friedensvertrages nicht aufhebe, und daß sie zu prüfen



haben würden, ob das deutscherseits vorgeschlagene Verfahren nicht dazu führen werde, alle Reichsbedingten der gerechten Sühne zu entziehen; sie haben sich endlich für diesen Fall vorbehalten, ihr Recht in vollem Umfang auszuüben und ihre eigenen Gerichte in Tätigkeit zu setzen. Deutscherseits müssen derartige Erwägungen für das deutsche Gerichtsverfahren als gegenstandslos angesehen werden. Das Reichsgericht, das die von ihm eröffneten Verfahren nicht auf Grund eines Ersuchens fremder Staaten, sondern auf Grund der deutschen Gesetzgebung durchzuführen hat, kann und wird sich hierbei, getreu seinen hohen Überlieferungen, durch keine andere Rücksicht leiten lassen, als die, daß dem Rechte der Gerechtigkeit. Es wird nicht sprechen ohne Ansehen der Person und ohne Rücksicht auf die politischen Folgen. Es kann daher auch sicher sein, daß seine Entscheidungen die Anerkennung der gesamten Welt finden werden.

Das war die einzig mögliche Antwort. Schade, daß die Regierung vier Wochen Zeit gebraucht hat, um sie zu geben.

### Demokratie und Landwirtschaft.

Der Kreisvorstand Trebnitz und der landwirtschaftliche Ausschuß der Deutschen demokratischen Partei veranstalteten am 7. März 1920 in Trebnitz unter Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden des Bezirksverbandes eine äußerst stark besuchte landwirtschaftliche Tagung, die als die erste ihrer Art in Schlesien und mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Lageordnung besondere Beachtung beanspruchen darf. Aus diesem Grunde hatte der Vorsitzende des Schlesischen Landbundes, Freiherr v. Richtig-Hofen-Boguslawitz, die Genehmigung erhalten und erhalten, an der Tagung teilzunehmen. Dr. Pöblich-Obernitz hob in einem Vortrag über die Aufgabe unseres landwirtschaftlichen Ausschusses und unsere Stellung zu den landwirtschaftlichen Berufsorganisationen hervor, daß die Landwirtschaft wirksam nicht von den in unfruchtbarer Opposition liegenden Parteien der Rechten vertreten werden könne; sollte sie praktische Erfolge erzielen, so müsse sie ihre Vertretung durch die Regierungsparteien finden. Daß die Deutsche demokratische Partei willens sei, ihren ganzen Einfluß für die berechtigten Forderungen der Landwirtschaft einzusetzen, das beweise ihre Tätigkeit in den Parlamenten, die Gründung besonderer Ausschüsse für landwirtschaftliche Fragen seitens der Parteileitung und neuerdings auch seitens der Kreisleitungen und das demokratische Agrarprogramm, das der Redner in großen Zügen darstellte. Den schärfsten Kampf sagte Dr. Pöblich dem Bunde der Landwirte an, der durch seine reaktionäre, volksfeindliche Politik alle Reformen hintertrieben und damit zum Verlust des Ackerbaues und zum Zusammenbruch wesentlich beigetragen habe. Eine entsprechende Entschädigung wurde einstimmig angenommen. Dem Landbund siehe die Partei abwartend gegenüber; wenigstens was den Schlesischen Landbund anlangt, der wiederholt feierlich erklärt habe, daß er eine rein wirtschaftliche Interessenvertretung, ohne jede politische Vermischung sei. Einige Vorgänge der letzten Zeit müßten allerdings Zweifel an der Richtigkeit dieser Versicherungen hervorrufen. Die Deutsche demokratische Partei wolle ihre Mitglieder, die zahlreich im Landbund vertreten seien, zurzeit noch nicht auffordern, auszutreten. Aber sie verfolge mit gespannter Aufmerksamkeit die Vorgänge und die Weiterentwicklung des Landbundes. Sollte dieser in die Politik einreisen, dann würde die Aufforderung zum geschlossenen Austritt von der zuständigen Stelle aus ergeben, dem zur Richtung deutsch-nationalen Stimmzettelbüros dürften wirtschaftliche Organisationen nicht mißbraucht werden. Dem Bauernbund siehe die Partei freundlich gegenüber. Dagegen, daß, wie im Kreise Trebnitz, der Großgrundbesitz sich zu besonderen Vereinbarungen zusammenschlebe, zur Wahrung seiner wirtschaftlichen Interessen, könne man nichts einwenden. Ebenfalls natürlich dagegen, daß der Klein- und Mittelbesitz daselbst tue, um insbesondere sein Hauptinteresse, das an der Siedlung, zu wahren. Als Vorkämpferin des Siedlungsgedankens werde die Deutsche demokratische Partei naturgemäß diese Bestrebungen der Kleingrundbesitzer-Organisationen auf das tatkräftigste unterstützen. Die Deutsche demokratische Partei werde es nicht an sich fehlen lassen, wenn es gelte, der deutschen Landwirtschaft den Platz zu erringen, den sie einnehmen muß, um ihre Aufgabe im Dienste der Volksgesamtheit zu erfüllen.

Rittergutbesitzer Seyner-Seidewitz, behandelte das Thema: „Die deutsche Landwirtschaft in Gegenwart und Zukunft.“ In fesselnden Ausführungen bewies er die Unmöglichkeit der Abschaffung der Zwangswirtschaft für Getreide unter den heutigen Wirtschafts- und Wäluverhältnissen. Der Redner richtete an den Vorstehenden des Landbundes, Freiherrn v. Richtig-Hofen, folgende bestimmt formulierte Fragen:

1. Was stellt sich der Landbund unter der Aufhebung der Zwangswirtschaft unter Beibehaltung der Rationierung eigentlich vor?
2. Hat der Schlesische Landbund, bevor sein Führer in der Berliner Vertreterversammlung der wirtschaftlich und politisch so überaus folgenschweren Entscheidung auf Forderung der freien

Wirtschaft, die einen Bruch mit der bisherigen Politik des Schlesischen Landbundes darstelle, zugestimmt, die Schlesischen Wirtschaftsverbände um ihre Genehmigung gefragt, oder wenn dies nicht geschehen ist, warum hat er diese Befragung unterlassen, zu der er nach dem Aufbau des Landbundes von unten her unbedingt verpflichtet war?

In der nunmehr einsetzenden Diskussion gab Freiherr v. Richtig-Hofen auf die zweite Frage des Berichterstatters überhaupt keine Auskunft. Zu der ersten Frage erklärte er, daß die Landwirte unter der Zwangswirtschaft nicht mehr existieren können, man müsse sich eben zu der energischen Operation entschließen.

Unter großem Beifall der Versammlung erwiderte Herr Rittergutbesitzer Seyner, daß man zu einer so lebensgefährlichen Operation erst schreiten dürfe, wenn wenigstens der Schein einer Hoffnung auf Befundung bestünde; sonst laufe man Gefahr, daß die Operation gelänge, der Patient, das deutsche Volk, aber an ihr sterbe.

Landrat Dr. Menzel sprach über das preussische Ausführungsgesetz zum Reichs-Siedlungsgesetz und die Ausführungsverordnungen des Landwirtschaftsministers, Dr. Pöblich über den Stand der Siedlungsfrage im Kreise und in der Provinz.

Der Verlauf der Tagung hat gezeigt, wie stark das Interesse weiter landwirtschaftlicher Kreise an der demokratischen Partei ist.

### Lebensmitteldemonstrationen in München.

Durch anonyme Flugblätter angesetzt, zogen in München Tausende von Frauen zur Theresienwiese, um gegen die Hungersnot zu protestieren. Da die Theresienwiese auf Anordnung des Staatskommissars für München rechtzeitig abgesperrt worden war, so wandten sich die Demonstrantinnen nach vergeblichen Versuchen, den Polizeifordern zu durchbrechen, dem Stadttorn zu. An der Spitze des Zuges zog man Tafeln mit der Aufschrift: „Wir hungern!“ Dann folgten Frauen mit Säuglingen auf dem Arm und kleinen Kindern an der Hand. Panache und halbwüchsige Burken schlossen sich lobend und nach Brot schreiend an. Der Polizeifordern am Marienplatz wurde gewaltsam durchbrochen, doch widerstanden die eisernen Rathausstore den Versuchen, einzudringen, worauf die Menge stürmisch nach dem Bürgermeister verlangte. Der Erste Bürgermeister Schmidt lehnte es jedoch ab, eine Abordnung der Demonstrantinnen zu empfangen, weil die Grundgebäude ausdrücklich unterlagert wurde und er nicht mitbestimmen wollte, die Autorität des Staates zu untergraben. Als die Demonstrantinnen immer härter wurden, besetzte königliche Polizeitruppe mit schweren und leichten Maschinengewehren die Zugänge zum Marienplatz und ging daran, ihn zu räumen. Die ärgsten Nabaumacher wurden verhaftet, aber den Säuglingen summe von der Menge wieder entrisen. Der Besonnenheit der Truppen gelang es schließlich, die Räumung ohne Blutvergießen durchzuführen, doch hatten sich inzwischen in anderen Stadtteilen demonstrierende Frauen zusammengerottet, deren Umzüge noch Stundenlang andauerten. Im bayerischen Landtag erklärte der Minister des Innern, Endres, die Polizei sei angegriffen und Offiziere und Mannschaften in unerhörter Weise behandelt worden. Bei einem solchen Verhalten müsse er die Verantwortung für die Folgen ablehnen. Was daraus entstehe, falle auf die zurück, welche im Hintergrund stehen und unschuldige Opfer in den Vordergrund schieben.

### Deutsches Reich.

Die mittleren Reichs-Post- und Telegraphenbeamten halten zurzeit in Berlin eine Tagung ab, an der 300 Vertreter teilnehmen. Die Regierung, sowie fast alle Parteien der National- und Landesversammlung sind vertreten. Am ersten Verhandlungstage am Dienstag beschäftigte man sich mit der bevorstehenden Personal- und Befoldungsreform. Reichspostminister Sieberts erkannte in seiner Ansprache die Notwendigkeit einer ausreichenden Befoldung der Postbeamten an. Sie sei mit einer Hauptvorbedingung zum Wiederaufbau des Postwesens. In der Ansprache kam die ungeheure Erregung und Bitterung der mittleren Post- und Telegraphenbeamten über die ihr zugebachtete Zurücksetzung und unverständliche Behandlung in der neuen Befoldungsreform zum Ausdruck. Die endgültige Stellungnahme hierzu, sowie zu der Frage des Streiks und der passiven Resistenz soll in den nächsten Sitzungen erfolgen.

Die Landarbeiterkreise in Bommern dauern auch nach Abschluß des Tarifvertrages an. Die Landarbeiter fordern ihren Führern nicht. Kommunistische Umtriebe sind hierbei im Spiel. Militär soll die Arbeitswilligen schützen.

Zurücknahme der Kündigungen in der Zigarettenundustrie. Die Hauptversammlung des Arbeitgeberverbandes der Zigarettenundustrie beschloß auf einer am Freitag in Dresden abgehaltenen Hauptversammlung, die ausgetretenen Kündigungen der Arbeiter und Angestellten in den Zigarettenundustrie zurückzunehmen, obwohl die von der Regierung zugesagte Milderung des Zigarettenundustriengesetzes als völlig unzureichend erklärt wird. Es wird eine Milderung der Zigarettenundustrie gefordert, da sonst die Aufrechterhaltung der Betriebe in dem seitherigen Umfange ausgeschlossen ist.



Streik der städtischen Arbeiter in Düsseldorf. In Düsseldorf sind die Arbeiter der städtischen Betriebe, Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerk, sowie die Straßenbahnen wegen Ablehnung von Lohnforderungen in den Ausstand getreten. Die Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke leben aber ihren Betrieb mit Hilfe der Technischen Nothilfe fort.

Buchdruckerstreik. Obwohl die Leitung des Buchdruckerverbandes die Anweisung ausgegeben hat, trotz des bisherigen Scheiterns der Tarifverhandlungen die Arbeit vorläufig nicht niederzulegen, sind in einigen Städten doch die Buchdrucker schon in den Ausstand getreten. Dies wird jetzt auch aus Kottbus gemeldet, wo infolge des Streiks die eine der bürgerlichen Zeitungen nicht mehr erschienen ist.

Einführung einer Wohnungszulagensteuer. Die Gemeinde Reichendorf bei Fürstentwalde beschloß die Einführung einer Wohnungszulagensteuer. Für jede Person über zwölf Jahre ist ein bewohnter Wohnraum steuerfrei. Ueberzählige Wohnräume müssen versteuert werden. Die Steuer für ein Zimmer mehr beträgt jährlich 24 Mark, für zwei überzählige Räume 120 Mark und steigt bis zu 8400 Mark für sieben Zimmer.

Die Beseitigung der Scheitelsachen der früheren Regierung an Baukäufen und Anlagen war auf Grund eines Kabinettsbeschlusses vom 11. September 1919 angeordnet worden. In der Öffentlichkeit sind aus künstlerischen und historischen Gründen gegen diesen Beschluß Bedenken erhoben worden. Das Reichskabinett hat sich daraufhin noch einmal mit der Angelegenheit befaßt und schließlich in Ergänzung des früheren Beschlusses Folgendes zum Ausdruck gebracht: Die Bezeichnung „Rufrecht“ und „Königlich“ usw. und sonstige Scheitelsachen der früheren Periode sind grundsätzlich zu beseitigen, es sei denn, daß sie untrennbar mit den betreffenden Baulichkeiten verbunden sind und ihre Beseitigung wegen ihres eigenen künstlerischen Wertes oder des künstlerischen Gesamteindrucks der betreffenden Baulichkeiten untunlich erscheint.

### Ausland.

Ein neuer König von Palästina. Die englischen Blätter melden, daß der gewesene Emir von Jerusalem, Feisal, in Damaskus zum König von Syrien und Palästina gekrönt wurde.

Russische Friedensbedingungen für Rumänien. Die russische Sowjetregierung hat den Rumänen folgende Friedensbedingungen unterbreitet: 1. Anerkennung der Sowjetrepublik. 2. Amnestie für alle rumänischen Deserteure und politischen Flüchtlinge in Rußland. 3. Bezahlung aller von der russischen Armee in der Moldau und in Bessarabien zurückgelassenen Ausrüstungen und Depots. Als Gegenleistung verbleibt sich Sowjetrußland, den in Moskau befindlichen rumänischen Goldschatz zurückzuerhalten und die Rechte Rumäniens auf Bessarabien anzuerkennen.

Streiks in Warschau. In Warschau streiken zurzeit die Metallarbeiter. Zu ihrer Unterstützung sind die Arbeiter in der Gasanstalt, dem Elektrizitätswerk, den Deeresfabriken und den städtischen Anstalten ebenfalls in den Streik getreten. Die Arbeiter der öffentlichen Betriebe wurden daraufhin unter Militärgewalt gestellt und zur sofortigen Aufnahme der Arbeit aufgefordert.

Eine blutige Parlamentsitzung in Honduras. Wie die Newyorker Blätter melden, endete die Februartagung der Abgeordnetenversammlung von Honduras mit einem heftigen Wortwechsel, der schließlich in Streitereien ausartete. In deren Verlauf wurden zwischen Abgeordnete schwer verletzt und einige getötet, darunter auch der Kammerpräsident Duron. (Honduras ist ein meist von Mischlingen besetzter Freistaat in Mittelamerika. Die Einwohnerzahl des Ländchens, in dem immer eine Revolution die andere abließt, beträgt noch nicht 400 000.)

## Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 14. März 1920.

### Wettervorausage

Der Wetterdienststelle Breslau für Sonntag:  
Besonders, aber zuweilen auffärend, windig, nachts kalt.

### Sitzung der Stadtverordneten.

D. Dirschberg, 12. März.

Die heutige Sitzung erfuhr wieder eine wesentlich stärkere Ausdehnung, als es nach der ursprünglichen Tagesordnung anzunehmen war.

### Das Andenken Wanders.

In Verbindung mit einer Mitteilung des Magistrats, daß die Reihenhäuser am Fischerherae mit dem 1. April bezogen werden können, steht eine Kenntnisnahme, daß die dort vorüberführende Straße den Namen Wandersstraße erhalten soll. Stadtv. Kadach benutzte diese Gelegenheit, um im Namen besonders der seminaristisch gebildeten Lehrerschaft dem Andenken des hochverdienten Schul- und Volksmannes, Herrliche

Worte zu widmen, der den Gedanken, die deutsche Lehrerschaft zu einem großen allgemeinen Verbands zusammenzuschließen, in die Tat umsetzte, und zwar in einer Zeit, wo es ein Verbrechen war, den deutschen Einigungsgebanken auch nur auszusprechen. Er erlitt Not und Verfolgung, und um das wenigstens heute, so weit es geht, gut zu machen, dazu diene das Gedenken an diesen Mann an einer Stätte, wo besonders die Pflanz einer gesunden Jugend zum Ziele gesetzt ist wie in dieser Siedelung. Möchte sein Name allen ein Beispiel sein, der inneren Ueberzeugung die Treue zu halten und Festigkeit zu zeigen im Kampfe um Wahrheit und Freiheit. (Bravo.)

### Eigener Hausstand und Feuerungszulage.

Der Magistrat teilt mit, daß er einer Anzahl unverheirateten Lehrern und Lehrerinnen, die einen eigenen Hausstand haben, dieselben Feuerungszulagen bewilligt habe, wie den verheirateten, aber kinderlosen, und zwar auf acephlicher Grundlage. Es erfordert das einen Aufwand von 2641 M. — Es entspinnt sich eine kleine Debatte über den Begriff und die Notwendigkeit des eigenen Hausstandes, doch kommt man schließlich zu der Ansicht, daß die verhältnismäßig großen Wohnungen, die einzelne Lehrerinnen inne zu haben scheinen, mehr den Stadtbaurat interessieren dürften und sich sonst gegen die Forderungen aus dem Gesetz nicht viel machen lasse.

### Titel und Amtsbezeichnung.

Dem städtischen Landmesser Krusch soll der Titel „Oberlandmesser“ verliehen werden. Während Vorsteher Dr. Abt sah fest, daß die Verleihung von Titeln seit der Revolution eher als abgenommen habe, und Stadtv. Wenke den Wunsch ausdrückt, daß doch solche Vorlagen künftig unterbleiben möchten, betont Erster Bürgermeister Dr. Riedel, daß diese Titelverleihung in der Besoldungsordnung seinerzeit bereits vorgesehen sei.

Berner ersucht der Magistrat um die Genehmigung, daß dem gegenwärtigen Bezwahler der städtischen Forsten, Herrn Leuschner, die Amtsbezeichnung als „städtischer Oberförster“ beigelegt werde. Stadtv. Werth stellt fest, daß der Magistrat hierbei von dem Bestreben geleitet gewesen sei, einem verdienten Beamten eine Anerkennung zu verschaffen, und der Redner stellt auch diesen Verdiensten lebhaft Anerkennung, doch fürchtet er die Konsequenzen für die übrigen Beamten und die Nachfolger des Herrn Leuschner. Es sei möglich, daß dadurch die mühsella hergestellte Klasseneinteilung wieder völlig über den Haufen geworfen werde. Deshalb beantragt Redner, die Vorlage — bei völliger Anerkennung der Verdienste des Herrn Leuschner — dem Magistrat zurückzugeben, damit er sie nach der Reform der Beamtenbesoldung evtl. wieder einbringe. — Eine anheimliche Sitzung, die der Erste Bürgermeister empfiehlt, wird nicht beschloffen. — Für die Magistratsvorlage erklären sich die Stadtv. Dr. Schubert, der meint, wir stecken eben noch im alten Staat ein, Plewinski, Bauamtsassistent Schubert, der der Ansicht ist, daß mit der Beilegung der Amtsbezeichnung keine Oberförsterstelle geschaffen werde. Weissbrodt und Kasper. — Erster Bürgermeister Dr. Riedel meint, man braucht keine Bedenken zu haben, nachdem auch der Regierungspräsident keine solche geäußert habe. Konsequenzen für später seien nicht zu befürchten. — Nachdem Stadtv. Wenke sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß der Magistrat nicht vorher mit den Stadtverordneten Rücksprache genommen habe, da doch an und für sich niemand über die Fähigkeiten des Herrn Leuschner im Zweifel sei, bemerkt der Vorsteher Dr. Abt, daß vom Geiste der neuen Verfassung noch nicht viel zu merken sei, wenn man sagen könne, der „alte Staat“ sei noch in Geltung. Ehrende Titel dürfen nach der Verfassung nicht mehr verliehen werden. Wenn wir aber hier die Amtsbezeichnung beilegen, so machen wir aus der Forstverwaltung eine Oberförsterei. — Stadtv. Werth betont nochmals dringend, daß im Besoldungsausgleich eine Reihe von Fällen bekannt geworden seien, wo aus dem Titel die Berechtigung zur Eingruppierung in eine höhere Klasse gefolgert wurde; diese Fälle hätten dem Ausschusse die arduen Schwierigkeiten gemacht, und nur deshalb erhebt Redner seine Bedenken. Bei den Amtsbezeichnungen, die hier als Beispiel aufgeführt werden, ist die Bezeichnung wirklich an das Amt geknüpft, hier aber soll sie einer Einzelpersonlichkeit beigelegt werden, und diese Konsequenzen seien zu fürchten. — Der Antrag Werth wird angenommen.

### Das Stadttheater.

Dem Theaterdirektor Deneke soll die Saalmiete für die Spielzeit 1919/20 bis zu einem Betrage von 10 360 M. erlassen oder, soweit bereits gezahlt, zurückgezahlt werden. — Stadtv. Plewinski gesteht die große Notlage des Direktors und die Verpflichtung der Stadt zu helfen, zu. Nur in Dirschberg wird überhaupt noch Nacht gezahlt. Aber wir dürfen den Direktor nur insoweit unterstützen, als er dies berechtigterweise fordern kann. Redner weist nun an den einzelnen Saagen nach, daß sich Ersparnisse machen lassen, da es sich um mehrere Ehepaare handelt, die doppelt verdienen, und bemerkt, daß der Theaterdirektor selbst der Meinung sei, er werde seinen Verpflichtungen schließlich auch dann noch gerecht werden können, wenn ihm nur 7 000 Mark Plewinski gewährt würden. Redner stellt einen entsprechenden Antrag. — Auf einen ähnlichen Standpunkt stellt sich Stadtv. Werth, nur mit Jögern Stadtv. Dr. Schubert, der den Vorsteher macht, das Theater von der Starksteuer freizulassen, und



eine verstärkte solche Steuer auf Kino, Bogerkämpfe, Tanzlustbarkeiten u. dergl. zu legen. — Stadtv. R ü g e r betont dringend, daß die Not komme und die Verarmung sehr bald noch sichtbar sein werde. Deshalb würden auch manche andere bald mit gleichem Wünschen kommen. Man werde sich mit Wandervorstellungen, dem Dramatischen Verein begnügen müssen und solle das Theater lieber den Vereinen mehr zur Verfügung stellen, besonders da die Forderungen des Konzerthauses kaum mehr zu erfüllen seien. — Stadtv. E n g e l m a n n meint, man könne vielleicht mit Rarrubrum zusammengehen. — Stadtrat C a s s e l betont zunächst, daß die Gage der Schauspieler nicht durch 12 Monate gezahlt werde. Der Tarif sei verbindlich; wenn die Stadt den Direktor nicht unterlasse, gerate er in Vermögensverfall und das Theater verfrage. Man werde künftig das Theater auf eine breitere Grundlage stellen müssen, etwa so wie der Verein der Musikfreunde, der von vornherein mit einer bestimmten Einnahme rechnen könne, erst aber gelte es, den Direktor bei der Bewältigung der Tariffrage für die bis zum 1. November v. J. zurückliegenden Monate zu unterstützen; für die noch laufende Spielzeit helfe sich ja der Direktor durch eine geringe Erhöhung der Eintrittspreise. Eine ganze Anzahl von Vereinen sind tatsächlich berücksichtigt worden. Redner weist nach, warum eine Verstärkung der Spielzeit und ein Zusammenarbeiten mit anderen Städten nicht möglich sei. — Erster Bürgermeister Dr. R i c k e l t bemerkt, daß es noch möglich sei, hier etwas zu bewilligen, da die Steuerquellen reichlicher fließen als angenommen. Im nächsten Jahre freilich stehe man vor einer neuen Frage, da müsse man sich über das Schicksal des Theaters endgültig entscheiden, denn mehr könne man nicht leisten. Dem Vorschlag Schubert könne man aus gesetzlichen Gründen nicht folgen. — Stadtv. V e l e r s d o r f macht noch darauf aufmerksam, daß, wenn wir erst einmal das Theater verfallen lassen, wätere niemand mit uns mehr einen Vertrag schließen werde. Bedauerlich sei, daß der Theaterbesucher nichts zahlen wolle, wenn es einmal etwas mehr koste, während es bei einer Flasche Wein oder bei Veranstaltung von Gesellschaften gar nicht darauf ankomme. — Der Antrag Veiersdorf, 7000 Mark zu bewilligen, wird schließlich angenommen.

**Die weibliche Fortbildungspflicht.**

Für gewerbliche weibliche Lehrlinge soll der Zwangsfortbildungspflichtunterricht bis zum vollendeten 17. Lebensjahre eingeführt werden. — Stadtv. S c h a r f berichtet ausführlich über die Vorlage und empfiehlt sie und das dazu gehörige Ordrestatut zur Genehmigung. Er stellt aber noch den weiter gehenden Antrag, die F a b r i k m ä d c h e n mit hinzunehmen, da die Raumfrage gelöst sei. Es komme sehr darauf an, daß auch diesen Mädchen gewerbliche und hauswirtschaftliche Fähigkeiten vermittelt werden. — Die Unkosten erhöhen sich dadurch nur von 1050 auf 2400 Mark (es handelt sich um 200 Mädchen). — An der Aussprache beteiligten sich die Stadtv. R ü g e r, K a d a c h, K a r g e r, Frau P l a n e r s d o r f, Frau W a g n e r b i t t e t, auch die Dienstmädchen einzubeziehen, wobei Bürgermeister R i c k e l t den Widerstand der Hausfrauen überwindet. — Der Magistratsantrag wird schließlich mit dem Antrag Scharf angenommen.

**Das Rechnungsamt.**

Der Magistrat bittet unter Anerkennung der Dringlichkeit zu genehmigen, daß für das Rechnungsamt eine neue Assistentenstelle geschaffen und die Kosten in den nächstjährigen Etat eingestellt werden. — Der Vorsitzende Dr. A b l a s h, dem die Vorlage erst gestern Abend zugegangen ist, kann die Dringlichkeit nicht anerkennen und bittet, die Sache dem Hauptauschuss zu überweisen. Es komme jetzt darauf an, daß man nicht mehr danach trachten müsse, die Ausgaben zu erhöhen, sondern die Arbeitskraft zu heilern. Wir müssen wissen, wohn und diese Stellenvermehrung führt. — Erster Bürgermeister Dr. R i c k e l t setzt die starke Verlastung des Rechnungsamtes und dessen Notwendigkeit auseinander, wovon der Ausschuss sich erst einmal gründlich unterrichten möge. — Stadtv. Bauamtsassistent S c h u b e r t meint, man werde keinen Etat erhalten, wenn man diese Stellen nicht schaffe. Er nimmt die Tätigkeit der Beamten lebhaft in Schutz, die über ihre Arbeitszeit hinaus tätig seien. — Stadtv. M a u l schildert kurz den Umfang der Arbeiten der Sparsassenbeamten, die keinen Beamten abgeben können, während Stadtv. Dr. S c h u b e r t die Ausführungen des Vorsitzenden unterbreche. — Der Vorsitzende bemerkt noch, daß sich ein Etat niemals ohne große Anspannung der Kräfte aufstellen lasse. Früher hieß es: das muß geschafft werden, also wird's geschafft! Eine mögliche Unterstellung, als ob er, Redner, unseren städtischen Beamten etwa die Pflichttreue hätte abbrechen wollen, lehnt Redner ausdrücklich ab. — Bürgermeister R i c k e l t bittet, den Ausschuss aber möglichst bald zusammenzuberufen. In unserer städtischen Verwaltung fehle noch viel, um sie modern zu machen. — Die Vorlage wird dem Magistrat zurückgegeben, damit er sie dem Hauptauschuss überwiesse.

**Ausbildung eines Polizeibeamten im Erkennungsdiens.**

Der Magistrat hat infolge der Annahme der Verbrechen den Dringlichkeitsantrag eingebracht, die Kosten für die Teilnahme des Kriminal-Oberwachmeisters Häusler an dem Ausbildungskursus für Erkennungsdiens beim Berliner Polizeipräsidenten in Höhe von 1000 M. zu bewilligen. Von den hiesigen Kriminal-

beamten ist nur noch Polizeiuinspektor Ripke in diesem Dienst ausgebildet. Der Vorsitzende Dr. A b l a s h beantragt die Ablehnung der Vorlage. So wünschenswert an sich die Ausbildung von Beamten sei, so sei die Stadt doch finanziell nicht mehr in der Lage, eine solche hohe Summe auszugeben zu können; man könne einen Beamten hinschicken, wenn es nicht mehr so teuer sei. Redner hat die Überzeugung, daß der Magistrat überhaupt die finanzielle Seite der Vorlagen nicht mit der peinlichen Gewissenhaftigkeit prüft, die bei unserer Finanzlage erforderlich ist. — Erster Bürgermeister Dr. R i c k e l t gibt zu, daß hier einer der Fälle vorliege, deren Entscheidung sehr schwierig sei. Der Polizeiuinspektor habe 1909 den Kursus besucht, seit dieser Zeit seien doch aber auf diesem Gebiete ganz erhebliche Fortschritte gemacht worden. — Stadtv. W e n z e bemängelt die einzelnen Posten der Forderung. Das verlangte Tagegeld von 50 M. sei höher als die Tagegelder der Abgeordneten, die Eisenbahnkosten seien höher angelegt, als ihre wirkliche Höhe betrage, und dann seien zwei Ruhetage in Berlin vorgesehen. Aus Gründen der Sparsamkeit sei er gegen die Vorlage. — Erster Bürgermeister Dr. R i c k e l t stellt eine Ermäßigung der Kosten auf 475 M. anheim, doch wird die Vorlage a b g e l e h n t.

**Kostenlieferung an Oberbürgermeister a. D. Hartung.**

Die sozialdemokratische Fraktion stellt die Anfrage, wie sich der Magistrat zu der Lieferung von 35 Zentner Kohlen aus den städtischen Beständen an den Oberbürgermeister Hartung stelle. In der Begründung der Anfrage führt der Stadtv. R i c h t e r an, daß es bei der herrschenden Kohlenknappheit eine Veranlassung der minderbemittelten Bevölkerung sei, wenn, wie es bei Oberbürgermeister Hartung geschehen sei, einer Haushaltung ein so großes Quantum auf einmal verabfolgt werde. — Erster Bürgermeister Dr. R i c k e l t: Aus den beschlagnahmten Kohlen von Privat Haushaltungen habe die Stadt eine kleine Menge angelegt, aus der Familien, die durch den Kohlenmangel in Not geraten, Kohlen, natürlich gegen Marken, gegeben werden sollen. Oberbürgermeister Hartung habe einen Lieferungschein über 80 Zentner, entsprechend der Größe seiner Wohnung. Er erkrankt aber diese Kohlen nicht, so daß er in Not geriet, besonders in Anbetracht seiner durch ärztliches Zeugnis nachgewiesenen Krankheit und seines Alters. Deshalb erhielt er von dem Magistratssekretär Kochmann, der damit durchaus innerhalb seiner Befugnisse handelte und gegen seine Bestimmung verstieß, zunächst 10 und dann noch 25 Zentner auf einmal, um Transportkosten zu sparen. Der Hartung hat also statt der ihm zustehenden 80 Zentner zusammen nur 35 Zentner erhalten. Man könne höchstens von einer gewissen Bevorzugung, nicht aber von einer ungerechten Bevorzugung sprechen. Im übrigen sind aus diesen Beständen alle Familien belieiert worden, die in Not geraten sind. Vertuscht soll durchaus nichts werden. — Stadtv. Frau L a n g e r erklärt, daß einer Frau Krause, die vor der Entbindung stand, die Kohlen nicht bewilligt worden sind. Da, der betreffende Beamte oder Angestellte habe zu ihr sogar eine recht häßliche Neuierung mit Bezug auf ihren Zustand getan. — Erster Bürgermeister Dr. R i c k e l t: Ich habe die besondere Anweisung gegeben, daß bei Entbindungen immer eine Extraration Kohlen aus den städtischen Beständen gegeben werden soll. Das Verhalten des betreffenden Beamten oder Angestellten sei, wenn es wirklich in der geschilderten Form erfolgt ist, natürlich auf das schärfste zu mißbilligen. Wenn eine solche Verschärfer unter Angabe des betreffenden Beamten und Angestellten erfolgt, würde er natürlich für Abhilfe sorgen. Aber man müsse dabei auch berücksichtigen, daß sich solche Behauptungen oft als unwahr herausgestellt haben. — Stadtv. S c h a r f sieht in der Lieferung des Oberbürgermeisters Hartung mit 25 Zentnern auf einmal eine ungerechte Bevorzugung gegenüber den anderen Haushaltungen, die immer nur ein bis zwei Zentner bekommen. Auch ihm gegenüber hat die Frau Krause erklärt, daß sie auf die Bitten keine Kohlen erhalten habe. — Nach einer Erwiderung des Ersten Bürgermeisters Dr. R i c k e l t und Ausführungen des Stadtv. G a b s c h u s s über die Kohlennot im Allgemeinen und des Stadtv. P i e w e b l i über den Bezug von Kohlen wird die Aussprache geschlossen.

**Mehr Zucker für Säuglinge.**

Die sozialdemokratische Fraktion stellt den Antrag, den Magistrat zu ersuchen, die Zuckerration für Säuglinge von einem halben Pfund auf ein Pfund zu erhöhen. Stadtv. Frau L a n g e r bemerkt, daß diese notwendige Erhöhung aus den von der Stadt gemachten Ueberschüssen wohl gegeben werden könne und daß auch in anderen Städten die Säuglinge ein Pfund Zucker erhalten. Erster Bürgermeister Dr. R i c k e l t erwidert, daß die von der Stadt gemachten Ueberschüsse bei besonderen Gelegenheiten, wie zu den Feiertagen, verteilt würden. Eine laufende Erhöhung der Säuglingsration werde sich aber davon kaum bestreiten lassen. Hierzu müßten erst Verhandlungen mit der Provinzial-Zuckerstelle über Mehrzuweisung von Zucker geschlossen werden. Der Vorsitzende Dr. A b l a s h würde es sehr begrüßen, wenn es möglich wäre, dem Antrage stattzugeben. Auf seinen Vorschlag wird der Antrag dem Magistrat zur Ermäßigung überwiesen.

**Kleinere Vorlagen etc.**

Der Vorsitzende verliest ein Abschiedsschreiben des hiesigen Magistratsassessors W e y r a n d und erteilt in bezüglichen



Worten dessen Tätigkeit im Dienste der Stadt, besonders als Vorsitzender des Mietseinnahmeamtes, Anstelle des Assessors Behrand ist Gerichtsassessor Dr. Müller getreten, den der Vorsitz der Versammlung vorklebt. — Der Magistrat teilt mit, daß er beabsichtigt, den Büroassistenten Kurt Korzary auf Lebenszeit anzustellen. Ein Widerspruch wird nicht erhoben. — Eine Vorlage, dem Sägewerksbesitzer Willm Wenzel eine städt. Parzelle an der Komitzer Chaussee zu bewilligen, wird behufs näherer Aufklärung an den Magistrat zurückgegeben.

**Schluß der Sitzung.**

**(Landwirtschaftskammer.)** In der Donnerstag-Sitzung wurde zunächst die wichtige Frage der Versorgung der Provinz mit Saatgut behandelt. Herr Baetschle-Müdersdorf erklärte, durch die verschärften Beschlagsnahmeverfügungen sei den Saatgut- und Pflanzstoffstellen entgegen gearbeitet worden. Die Versorgung der Landwirtschaft mit Kohlen und Benzol lasse viel zu wünschen übrig. Rüstj Schiel der Brennereien in Schlesien müßten den Betrieb einstellen. Es wurde der Beschluß gefaßt, sich bei den maßgebenden Stellen dafür einzusetzen, daß diese Uebelstände beseitigt würden. Hierauf sprachen Herr Tillack-Breslau über Forstwirtschaft, Graf Stosch-Poln. Kessel über Gärtnerwesen, Gemüse und Obst, Herr v. Rebsky-Carlshof über Förderung der Wollfabrik- und Heimatspflege, sowie sonstiger sozialer Einrichtungen. Dem Schlesischen Verein für Wollfabrik- und Heimatspflege wurden 5000 M bewilligt. Der Beitritt zur Arbeitsgemeinschaft „Ausschuß für Wollfabrikarbeit in der Provinz Schlesien“ wurde genehmigt. Die Kammer wird sich bei der Errichtung eines Provinzialberufsamtes im engen Anschluß an die Arbeitsnachweiskeile beteiligen. Der jährliche Beitrag wurde auf 1000 M festgesetzt. — Die Kammer beschloß, sich mit 30 000 M an der Gründung der Wirtschaftsgemeinschaft zur Verwertung von Heeres- und Marinegut S. m. b. H. zu beteiligen. Ferner sollen 2644 M. der Rentrostelle zur Erforschung des landwirtschaftlichen Betriebes überwiesen werden. Beschlossen wurde, die Einrichtung von Kreisförstereien zu fördern und für einen besseren Schutz der Forsten gegen Diebstähle zu sorgen. Die Versammlung beschloß, die Neubefolgung für ihre Beamten und Angestellten im unmittelbaren Anschluß an die Befolgungsreform der Staatsbeamten erfolgen zu lassen.

**(Volkshochschule.)** Wegen einer Dienstreise von Prof. Rase muß am Montag, den 15. d. Mts., der Vortrag über „Schlesische Heimatkunde“ ausfallen. Der nächste Vortrag findet am Montag, den 22. d. Mts., abends von 6 bis 7 (nicht von 8-9) Uhr statt. — Aus demselben Grunde muß am Mittwoch, den 17. d. Mts., der Vortrag von Dr. Lampy über die arischen Weltmächte der Gegenwart ausfallen. Der nächste Vortrag findet Mittwoch, den 24. d. Mts., von 8-9 Uhr statt.

**(Postales.)** Postwertzeichen dürfen von Pakettarten und Postanweisungen von den Abholern von Postbeständen oder von ihren Angestellten nicht abgelöst und zurückbehalten werden. Die Postordnung vom 28. Juli 1917 bestimmt, daß die Pakettarten und Postanweisungen mit den darauf befindlichen Freimarken bei der Einlieferung in das Eigentum der Postverwaltung übergehen. Die Pakettarten und Postanweisungen mit den darauf befindlichen Freimarken müssen also stets an die Postanstalt zurückgegeben werden. Sie sind bei den Postanstalten zur Prüfung der richtigen Berechnungen der Freigebühren und zur etwaigen späteren Nachforschungen unentbehrlich. Das Ablösen der Freimarken oder unbefugte Zurückhalten von Pakettarten kann als Diebstahl angesehen und bestraft werden.

**(Zur Verbefähigung des elektrischen Betriebes)** auf der Strecke Hirschberg-Lauban werden zur Zeit die Masten für die Zuführung auf der Gemarkung Grunau aufgestellt. Die Linienführung geht über Mühlseifen bis Lauban, wo der Starkstrom umgeformt wird. Lauban hat beinahe eine Eisenbahn-Verkäuflichkeit, und man hofft, im Mai mit den Verkehrsfahrten von dort aus beginnen zu können. Den Strom liefert das Werk Mittelschne. — Im Januar ist auf Straußberg Gemarkung der Draht zwischen zwei Masten, etwa 70 m, gehoben worden. Die Diebe sind mit einer besonderen Sachkenntnis vorgegangen, denn sie haben sich zur Ausführung ihres Vorhabens gerade die Zeit ausgesucht, in welcher die Leitung ohne Strom war.

**(Streit in der schlesischen Sandstein-Industrie.)** In Breslau streifen seit Montag sämtliche Sandsteinarbeiter. Ebenso ruht seit Montag der Betrieb bei der Firma Feldler und Wimmel in Bunzlau, Warthau, Radwiz, Löwenberg und Pflagwitz, der Firma Anders Nachf. in Bunzlau und der Firma Künzel und Hiller in Hoderanau. Die Arbeiter haben neue außerordentlich hohe Lohnforderungen gestellt und deren Nichtbewilligung mit dem Ausstand beantwortet. Auch in Neutrode droht der Streit auszubrechen.

**(Leisch- und Buttermarken)** sind bis Montag in den betreffenden Geschäften abzugeben. Eine nachträgliche Ablieferung sowie Stempel der Marken findet nicht mehr statt.

**(Die Dirschberger Einwohnerwahl)** hielt am Donnerstag im „Langen Hause“ eine außerordentliche Versammlung ab. Der Führer der Wehr, Rechtsanwalt Debesch, erklärte

verschiedene Organisationsfragen, wobei sich die Versammlung der Stellungnahme des Führers angeschlossen. Der Kreisrat Schwab forderte unter Hervorhebung der Notwendigkeit der Einwohnerverwehren zu recht reger Werbung für den Eintritt bei den noch Fernstehenden auf. Wegen der Versorgung der Wehren bei der Schlesischen Provinzialversicherung sind die Verhandlungen noch nicht vollständig abgeschlossen. Direktor Simon wies auf die Technische Nothilfe hin, von der auch hier eine Ortsgruppe gegründet werden soll. Die Technische Nothilfe hat den Zweck, bei Ausständen in lebenswichtigen Betrieben, wie in der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, Wasser, Gas, Elektrizität, der Post und Bahn usw., wenn es nottut, die unumgänglich notwendigen Notstandsarbeiten zu verrichten. Das Koalitions- u. Streikrecht wird durch die Tätigkeit der Nothilfe, die in einigen Gegenden durch ihr Eingreifen schon sehr gute Wirkung erzielt hat, nicht gefährdet. Redner warb für den Eintritt in die zu gründende Ortsgruppe der Technischen Nothilfe.

**(In der Versammlung des Evangelischen Bundes)** im Ebrütschen Hof zu am Donnerstag erstattete zunächst Pastor Barbo den Geschäftsbericht über das Jahr 1919. Sechs Hauptversammlungen wurden abgehalten, die meist sehr gut besucht waren und viel dazu beitrugen, die Interessen des Bundes und der evangelischen Kirche zu vertreten und zu fördern. Der Vorstand ist bedeutend erweitert worden; Mitglieder der verchiedenen Stände gehören ihm jetzt an. Vom Bundesrat wurden 750 Grenzplare verlost. Die Zahl der Mitglieder ist von 506 auf 527 gestiegen. Die Summe der Einnahme betrug 2123 Mark, die der Ausgaben 1799 Mark, das Vereinsvermögen beläuft sich auf 3200 Mark. Es folgt die Beratung des Entwurfs neuer Satzungen; da sie bereits in einer Vorstandssitzung eingehend durchgeprochen worden sind, werden sie unbedeutend angenommen. Der bisherige Vorstand wird wiedergewählt. Dem engeren Vorstande gehören Amtsgerichtsrat Hoffmann und Pastor Barbo als Vorsitzende, Professor Grundbe als Schriftführer und Oberlehrer Grohmann als Kassenwart an. Zuletzt hielt Pastor Lic. Barbo einen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag über die kirchlichen Verhältnisse in der Gegenwart.

**(Die Elternbeiratswahlen)** im Liegutber Regierungsbezirk sind anderweitig auf Sonntag, den 30. Mat, festgesetzt worden. Vizeeltern, Stillschreiber, Vormünder und ähnliche die Erziehung der Kinder leitende Personen sind nicht wahlberechtigt.

**(Berichtsordnung.)** Für die Orte mit höheren Schulen und Lehrerseminaren sind folgende Ferien festgesetzt (die Tage stellen Schluß bzw. Anfang des Unterrichtsjahrs): Osterferien 31. März bzw. 13. April. Pfingstferien 21. Mai bzw. 28. Mai. Sommerferien 14. Juli bzw. 17. August. Herbstferien 1. bzw. 13. Oktober. Weihnachtsferien 23. Dezember bzw. 11. Januar 1921. Für die Schulen der übrigen Orte des Regierungsbezirks Liegut: Osterferien 31. März bzw. 13. April. Pfingstferien 21. Mai bzw. 28. Mai. Sommerferien 14. Juli bzw. 17. August. Weihnachtsferien 23. Dezember bzw. 11. Januar 1921. Schluß des Schuljahres Mittwoch, den 23. März 1921.

**(Dirichberger Stadttheater.)** Sonntag nachm. 3½ Uhr kommt zum letzten Male B. Friedrichs Volksstück „Rusterlegen“ zu ermäßigten Preisen zur Aufführung, abends 8 Uhr Leo Fall's erfolgreiche Operette „Die geschiedene Frau“. Montan wird für das Gewerkschaftstheater „Schwarzwaldbädel“ wiederholt, Dienstag „Die geschiedene Frau“. — Am kommenden Freitag kommt zum Ehrenabend für Kapellmeister R. L. die Operette „Frühlingsluft“ zur Aufführung.

**(Konzert Toni Schulte.)** Das Cello-Solo in der Wohltätigkeitsaufführung hatte Herr Wiggert übernommen, da Herr Dr. Reiffisch beruflich verhindert war. Der Resonanz konnte es nicht wissen, denn die Feslleitung hatte es versäumt, die Veränderung bekannt zu geben.

**(Der Dubarry-Film)** hält in der Tat, was er versprochen. Es ist ein dramatisch spannender, in rascher Handlung vorwärts rührender Film, der eine grobe Brantenfalschung in den Hoffesten unter Ludwig XV. und starke Massenszenen, wie die Erstürmung der Bastille, aufweist. Pola Negri spielt die Dubarry nicht mit Kinomädchen, sondern mit innerlicher tragischer Kraft. Die Schlüsselszenen an der Guillotine wirken im höchsten Grade grausig.

**Grunau, 13. März. (Gasthofverkauf.)** Der Gasthof „zur Erholung“ des Herrn Karl Hoyer ist von Herrn Veit aus Neutrode gekauft worden. Die Vermittlung geschah durch das Büro Deutschland (Franz Sad).

**h. Hartau, 13. März. (Die Gemeindevertretung)** hielt am Mittwoch eine Sitzung ab, in der Hausbesitzer Gustav Hoffmann und Werkmeister Max Schmidt in den Einwohnervorstand gewählt wurden. Beschlossen wurde, zu der Wertzuwachssteuer die zulässigen Zuschläge für die Gemeinde zu erheben. Die schlechten Weaeverhältnisse im oberen Teile des Dorfes sollen verbessert werden. Infolge der ungenügenden Velleferung der Gemeinde mit Kartoffeln kann die bisherige Ration von sieben Pfund nicht mehr aufrechterhalten werden, doch sollen als Ersatz andere Lebensmittel ausgegeben werden. Die Gründung einer Einwohnerverwehr wurde vorläufig abgelehnt. Zum Schluß wurde noch über die Verpachtung der Gemeindejaad und über Eingemeindungsfragen verhandelt.



Warmbrunn, 13. März. (Im Weltpanorama) sind in dieser Woche Aufnahmen von einer herrlichen Reise auf der Donau von Grein bis Kreifeningen ausgestellt.

a. Schmiedeberg, 13. März. (Der Fuß abspahren. — Schiffsport.) Der hiesige Bahnhofsvorsteher verunglückte gestern gelegentlich eines Besuchs in der Nähe von Mitternighausen. Schmidt ist unvorsichtigerweise zwischen Gotschdorf und Reibnitz vom fahrenden Güterzug abgesprungen und mit dem linken Bein unter die Räder gekommen, wobei ihm der Fuß abgefahren wurde. — Die Schablentung veranlaßt morgen im Gelände am „Grünbel“ die schon für Januar ausgeschriebenen Schneeschuhwettkämpfe für Kinder.

2. Berthelsdorf, 13. März. (Zu Schulvorstandsmitgliedern) wurden von der Gemeindevertretung wieder- bzw. neu-gewählt: Adolf Berger, Adolf Kitzl, Friedr. Kober, Paul Röblich und Gustav Hochstättel.

wp. Löwenberg, 12. März. (Diebstahl.) Von einem der Firma Sumann gehörigen Waggon Kohlen wurden 33 Zentner gestohlen. Der Polizei gelang es, bei fünf Aufsehern der Firma die gestohlenen Kohlen aufzufinden. Bei dem Aufseher R. wurde eine Kiste entdeckt, die große Mengen Eber, Kunstbonia, Zwieback, Backe, Mehl u. s. w. enthält. Die Sachen gehörten dem Arbeiter Schmidt, welcher sic aus der Kreiseinkaufsstelle gestohlen hatte. Bereits vor 8 Wochen ist in der Kreiseinkaufsstelle ein Einbruch verübt worden, bei welchem dem Täter vier Sack Erbsen und zwei Sack Auefen in die Hände fielen.

3. Greiffenberg, 13. März. (Der Tod des Generalmajors Graf Pfeil.) Zu dem rätselhaften Tode des Generalmajors Graf Pfeil wird von der Staatsanwaltschaft in Breslau eine Mitteilung ausgegeben, daß Graf Traugott Pfeil bei der Talferre im Oniedtal an einem steilen Felsen abgestürzt zu sein scheint. Im Sturz habe sich das Gewehr entladen und der Verunglückte sei noch vor dem Aufschlagen in dem Fluß durch zwei Bleiverwundungen getötet worden.

— 4. Lauban, 12. März. (Gasthofverkauf.) Der Gasthof „zur Eisenbahn“ ist von der Witwe Niesel an den Gasthofbesitzer Wobis aus Rohlfsdorf verkauft worden.

ab. Weißwasser O.-L., 12. März. (Die hiesige Lehrerschaft) lehnt es ab, in Zukunft die Säbelschäfte ehrenamtlich zu übernehmen, mit der Begründung, daß infolge der Verteuerung der Kleidung, der Schuhe usw. dies nicht mehr möglich sei. Sie fordern pro Tag eine Entschädigung von 30 Mark. Diesen Beschluß de. Lehrer bezeichnete Oberbürgermeister Lange als einen Akt der Unfreundlichkeit angesichts der Tatsache, daß die Gemeinde den Lehrern die vorletzte Zulage gewissermaßen als Entschädigung für die bisherige geleistete ehrenamtliche Tätigkeit bei Säbelschäften gezahlt habe.

ab. Görlitz, 12. März. (Sermalm.) In der Nacht zum Freitag kurz vor einem Personenzug zwischen Oederwaldau und Rohlfsdorf aus einem Abteil der 4. Klasse ein junger Mann. Die Tür des betreffenden Abteils war nicht ordentlich geschlossen gewesen. Ein zufällig vorüberfahrender Güterzug sermalme den Verunglückten vollständig.

Die Neukemnitzer Raubfälle vor dem Schwurgericht.

H. Hirschberg, 2. März.

Der Angeklagte Bruno Ansförge, geboren am 3. September 1900, unbeschäftigt, hat bei den Hirschberger Jägern einen Teil des Feldzuges mitgemacht und war dann beim Grenzschutz, später im väterlichen Haushalt. Am 22. Dezember, an dem abends die Raubüberfälle stattgefunden, hat der Angeklagte bei Vorbereitungen zum Baden geholfen; gegen 7 Uhr will er in Hülfskuben und Strichjodett zu Engelmann gegangen sein, der am nächsten Morgen nach Berlin fahren wollte. Später hat dann der Vater den Angeklagten beimgeholt, weil er nach dem Kreischam ans Telefon kommen sollte. Er ist dann gegen 10 Uhr wieder zu Engelmann gegangen und sie haben weiter Karten gespielt bis gegen 12 Uhr. Auf Anfrage bekennt der Angeklagte, daß er mit Engelmann zusammen noch in Ramberg einen Diebstahl begangen hat. Am nächsten Tage war der Gendarmerie-Wachmeister da. Als der Wachmeister weg war und die Rede davon war, daß es doch eine Gemeinheit sei, den alten Adam so zuzurichten, soll der Angeklagte gesagt haben: „Ach der Adam, totschlagen hätten sie ihn müssen, damit er nichts mehr sagen kann!“ Am 4. Februar hat der Angeklagte bei einem Besuch seines Vaters im Gefängnis diesem einen Fettel in die Tasche gesteckt, auf dem er den Vater ersuchte, anzufagen, daß er an dem betreffenden Abend bei Engelmann gewesen sei. Weiter schrieb er: „Was Dir aus auf die Hausfuchung, da man uns Ramberg (es handelt sich hier um den oben erwähnten Diebstahl) auch noch in die Schube schieben will. Mit Hermann bin ich im Klaren, wir bleiben unschuldig bis zum Tode. Unser Seezer (Wanduhr) ging eine halbe Stunde vor.“ Der Angeklagte erklärte hierzu, er habe bloß aus Langeweile geschrieben. Auf Befragen erklärt der Angeklagte, daß er den betrauten Adam gar nicht kennt, auch besitze er keinen Revolver.

Der Angeklagte Hermann Engelmann, am 7. Oktober 1898 in Hindorf geboren, war seit 1917 im Felde und dann beim Grenzschutz. Er erklärt, daß er sich seiner Schuld bewußt sei. Im übrigen schildert er die Vorgänge am Abend des 22. Dezem-

ber so wie Ansförge. Am 23. früh ist er nach Berlin gefahren. Auf dem Wege zum Bahnhof ist er gefallen und dabei ist ihm ein Revolver, den er in der Brusttasche des Uffers trug und der mit nur einer Patrone geladen war, losgegangen und der Schuh hat ihn an der linken Hand verletzt. Er erklärt, daß er nur diesen einen Revolver besitzt und nur eine einzige Patrone hatte.

Diesem Angeklagten sind im Gefängnis sechs Kaffiber abgenommen worden, die zum Teil an den Vater des Mitangeklagten Ansförge, zum Teil an seine Mutter gerichtet sind. Auf allen Zetteln liegt er, daß er Hunger habe; man solle ihm Brot haken, was man schreiben wolle, ins Paket unien und mit Brot und Zeitungspapier zudecken. Ansförges Vater solle in Brot zerhackt zwei Eisenfäden schlucken, falls sie unschuldig verurteilt werden, wollen sie ausbrechen und nach Oesterreich oder Amerika gehen. An seine Mutter schrieb Engelmann, sie solle sich keine Gedanken machen, denn wenn sie auch verurteilt würden, es käme ja bald eine andere Regierung, da kämen sie frei. Auf einem anderen Zettel schreibt er: „Adam ist ja nun gestorben. Wir sind unschuldig und bleiben es. Nur nicht weich werden, Bruno habe ich Bescheid gesagt, auch wenn wir unschuldig verurteilt werden, legen wir: Revision ein.“ An seine Braut hat der Angeklagte aus Berlin geschrieben, er sei bei einem Spartakisten-Aufstande in Berlin an der Hand verwundet worden.

In der Beweisaufnahme erzählt die 49 Jahre alte Frau Matelin, sie hat am 22. Dezember abends gegen 7 Uhr am Brunnen Wasser geholt. Da seien zwei Burjaken mit schwarzen Gesichtern gekommen und haben gefragt, ob der Mann da wäre. Frau M. verneinte dies, worauf die Weiben hinter ihr ins Haus traten. Der eine hatte eine Taschenlampe, der andere einen Revolver. Beide verlangten Geld; falls sie schreien würde, werde man sie erschießen. Die Frau gab ihnen 247 M., worauf sie weggingen nach dem Adamschen Gehöft zu. Ob die Angeklagten die Täter waren, weiß die Frau nicht, jedenfalls war der eine etwas größer als der andere, was bei den Angeklagten zutrifft — Frau Adam, die 63 Jahre alte Witwe des durch den Raub ums Leben gekommenen Stellenbesizers Adam, erklärt, daß es am 22. Dezember gegen 1/8 Uhr an der Haustür klopfte, ihr Mann öffnete, worauf zwei Männer mit geschwärzten Gesichtern, beide mit vorgehaltenem Revolver, Geld und die Uhr verlangten. Der Mann erklärte zunächst, daß er kein Geld habe, er gab ihnen aber dann 19 M. Darauf sollte er mehr Geld herbeibringen; da er das nicht tat, ging der größere der Verbrecher die Treppe hinauf, um oben zu suchen, während der andere in der Stube blieb. Der Mann ist darauf rausgegangen und hat einen Kartoffelstampfer geholt. Dann fragte der kleinere Verbrecher, ob kein Mädel da sei, worauf er die Frau hinwarf. Dann ging er raus. Draußen hörte sie dann Schüsse Als der Mann hereinkam, war er in den Arm geschossen. Die Räuber hatten die Tür von draußen verschlossen, weshalb der Mann zum Fenster herausstach und nach dem Kreischam lief. Von dort brachte man ihn heimgetragen. Er sagte, daß beide Verbrecher aus Hindorf waren. Ob die Angeklagten die Täter waren, weiß die Frau nicht. — Der verstorbene 54 Jahre alte Adam, der von allen Zeugen als ein ruhiger, besonnener Mann geschildert wird, hat bei seiner Vernehmung im Krankenhaus in Warmbrunn erklärt: Ich habe mit Bestimmtheit in einem der Täter den Zimmermann Ansförge aus Hindorf erkannt. Als ihm Ansförge gegenübergestellt wurde, erklärte Adam abermals: Ich erkenne mit voller Bestimmtheit Ansförge wieder; ein Irrtum ist obdillig ausgeschlossen, auch an Stimme und Figur kenne ich ihn wieder. Ich bleibe dabei, daß der eine Täter Ansförge war.“ Bezüglich des Enkelmanns erklärte Adam auch, daß er ihn an Stimme, Größe und Figur wiedererkenne. — Dr. Fedin hat Adam im Krankenhaus behandelt; er hatte einen Schuß im rechten Unterarm, einen Durchschuß im rechten Oberschenkel und drei blutige beieinander befindliche Verletzungen in der linken oberen Handgelenk. Das Befinden Adams gab erst zu keinen Besorgnissen Anlaß, verschlimmerte sich aber nach 3 Wochen und am 23. Januar ist er unter den Zeichen allgemeiner Blutvergiftung gestorben. Eine in der hinteren Handwand befindliche Kugel ist Adam herausgenommen worden; sie lag auf dem Gerächtsisch. — Der Reuge August Ansförge, der Vater des Angeklagten, bestätigt die Aussagen seines Sohnes über dessen Aufenthalt am Abend des 22. Dezember. — Eine Reihe von Leumundzeugen, die zum Teil sehr vorsichtig in ihren Aussagen sind, können den Angeklagten nichts Nachteiliges nachsagen, andere wieder bezeugen, daß man nicht viel von den Angeklagten halte und ihnen lieber aus dem Wege gebe. Eine Zeugin bestätigt auch die weiterführende Redeart von Bruno Ansförge über Adam, daß man ihn hätte totschlagen sollen. — Frau Engelmann, die Mutter des zweiten Angeklagten, sagt, daß ihr Sohn und Ansförge nur etwa eine Viertelstunde fort waren. — Gendarmerie-Wachmeister Seirich hat die Ermittlungen geleitet und bei Engelmann eine Patrone und in der Adamschen Wohnung zwei Hülsen gefunden. Er spricht dann noch über den Diebstahl in Ramberg, wo kurz vor dem Raube Mehl, Haarren, Schnaps usw. gestohlen worden ist und von dem man glaubt, daß ihn die Angeklagten begangen haben.

Mehrere Zeugen erklären, daß Bruno Ansförge, als er gegen 10 Uhr abends in den Kreischam kam, um sich nach dem Tode



phongespräch zu erkundigen, angesehen habe, als wenn er frisch gewaschen wäre. Alle diese Reagen haben an ihm auch schwarze, von Nuss herrührende Flecken oder Streifen im Gesicht oder am Halse gesehen. — Der Sachverständige Büchsenmacher Viemelt befand, daß die bei Engelmann vom Wachtmeister beschlagnahmte Patrone und die bei Adam gefundenen leeren Hülsen ein und dasselbe Fabrikat sind, er befundet ferner, daß die bei Adam gefundenen Augen genau in die abgeschossenen Hülsen passen und er sagt endlich, daß das Loch im Mäntel des Engelmann, das durch den Schuß beim Fallen des G. kurz vor Bahnhof Mittenbüh entstanden sein soll, wobei G. an der Hand verletzt worden sein will, nicht von einem Schuß herrühren kann, da der Ausschuß fehlt.

Die Schuldfragen lauteten im Fall Matelin auf gemeinschaftlichen schweren Raub; im Fall Adam auf gemeinschaftlichen Raub und ob durch die bei dem Raube angewandte Gewalt der Tod eines Menschen herbeigeführt worden ist oder auf vorsätzliche Tötung, um bei dem Raube ein Hindernis aus dem Wege zu räumen. Die Verteidiger stellten Hilfsfragen nach räuberischer Erpressung und nach Veteiligung an einem Raubhandel.

Der Staatsanwalt, Dr. Reiffenrath, hob hervor, daß die Maske der Täter, das schwarze Gesicht, ein Moment ist, das sich von den andern bisher zur Aburteilung gelangten Fällen herhebt, daß sich aber auch als ein Zeichen großer Gemeingefährlichkeit darstellt. Er schilderte dann die Vorgänge bei den Raubtaten und wies auf die vielen belastenden Momente hin, die die Hauptverhandlung für die Angeklagten ergeben hat. Nach alledem kam der Staatsanwalt zu dem Schluß, daß es keinem, auch nicht dem geringsten Zweifel unterliege, daß beide Angeklagte gemeinschaftlich die ihnen zur Last gelegten Taten begangen haben. — Der Verteidiger des Bruno Ansofge, Rechtsanwalt Dr. Welk, erklärte, daß im Fall Matelin überhaupt kein Raub vorliegt, sondern nur schwerer Diebstahl, im Fall Adam kann nur räuberische Erpressung in Betracht kommen, wenn die Angeklagten überhaupt die Täter waren. Die dann folgende Schleherei stellt sich als Veteiligung an einem Raubhandel dar, der aber nicht den Tod des Adam zur Folge hatte. — Rechtsanwalt Klapper, der Verteidiger des Angeklagten Engelmann, stellte den Geschworenen auf, festzustellen, ob die Angeklagten überhaupt die Täter waren. Im übrigen schloß er sich den Ausführungen des Dr. Reiffenrath an. — Von den Anklagen hat Ansofge nichts mehr anzuführen. Engelmann hält dagegen noch eine längere Verteidigungsrede; er stellt sich als anten Sohn hin und gibt allen in den Akten gemachten Mitteilungen eine harmlose Bedeutung.

Die Geschworenen bejahten im Fall Matelin die Frage nach schwerem Raub unter Zustimmung mildernder Umstände; im Fall Adam die Frage nach räuberischer Erpressung mit Todeserfolg. Dieser Urteilspruch litt nach Ansicht des Gerichts wegen Nichtbeantwortung zweier Fragen an einem sachlichen Mangel. Die Geschworenen mußten sich deshalb nochmals zur Betätigung zurückziehen; sie berichteten den gestellten Mängel, erkannten im Urteile aber wie vorher.

Das Urteil

Das gegen 2 Uhr nachts verkündet wurde, lautete, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf je zwölf Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust.

1. Strichberg, 13. März. Der Rittergutbesitzer Max Hoepfner aus Sohnsdorf, Kreis Schönau, sollte sich heute wieder vor der dritten Strafkammer verantworten. Er war aber trotz ordnungsgemäßer Ladung nicht erschienen. Das Gericht befand sich daher, dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, über Hoepfner die gerichtliche Haft zu verbüßen.

Neogensburg, 12. März. Eine 33 Jahre alte Dienstmagd, die in den Jahren 1906 bis 1916 ihre sämtlichen 10 unehelich geborenen Kinder umgebracht hat, ist vom Volksgericht zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Der Staatsanwalt hatte die Todesstrafe beantragt.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die präzise gefälligen Verantwortungen.

Auf Ihr heutiges im Voten gestatte ich mir, daß auch hierorts bei der Gründung des Kreiswirtschaftsverbandes Herr Vater erklärte, daß der Verband nur rein wirtschaftlichen Interessen dienen sollte. Männer aller Parteien und aller Religionen könnten denselben beitreten, auch dürfte kein Vorstandsmitglied über 80 Morgen haben. Wie ist es aber nun? In jeder Versammlung wird gegen die Regierung und deren Parteien in unwissenderweise gehetzt und diese in den Not gezogen, ja in einer Versammlung wurde behauptet, es fäßen nur zwei Christen in der Regierung, das andere wären alles Juden. Hat der Führer Freiherr von Nitzsch von des Schlesiens Landbundes etwa 80 Morgen? Ich war einer der ersten, der dem Kreiswirtschaftsverband beitrug, aber bei der jetzigen Richtung muß man denselben den Rücken wenden, denn nicht nur der Arbeiter, Be-

ante und Handwerker hat nur Schaden, sondern vor allem der kleinere Landwirt hat durch die hohen Preise den größten Schaden, Vorteil hat nur der, der viel zu verkaufen hat. K.

Ein Urteil wollen wir uns erlauben zu fällen betreffs der Tanzlustbarkeit, wie es so heute aussieht. Kommt man in ein Tanzlokal, so muß man staunen über die Tänze, die von der Jugend unter 18 Jahren so vorgeführt werden; alles sind noch zu jungen Kinder, wo bleibt da die Polizei mit den Verordnungen, die vor dem Kriege waren, oder sollten wir darin das feine Deutschland sehen, für das wir so lange büßen mußten. Ueberall gibt es neue Geleise und Versärgungen, kann da nicht auch in dieser Sache die Polizei einhalt bieten? Es wäre ja sehr zu wünschen, daß da irgend eine Behörde wieder einreißt; auf solche Art können wir unser Vaterland nicht als ein freies Land betrachten. Einmal Heimkehrer.

Kunst und Wissenschaft.

Dirschberger Stadttheater.

„Die geschiedene Frau“, die dem ersten Operntentenor Herrn Köstler am Freitag zu seinem Besten ein recht volles Haus brachte, hält nicht so recht, was der lustige Akt verspricht. Viktor Leon bringt nicht soviel an schöpferischer Phantasie auf, um die begonnene Handlung drei Akte hindurch mit der gleichen brillanten Komik fortzuführen. Er muß zur Episode seine Pustluft nehmen. Darin ist er denn auch nicht ungeschick, kann aber doch nicht verhindern, daß das Interesse der Zuschauer einigermaßen nachläßt. Die rechte Schlagkraft hat eben nur eine rasch vorwärts stürmende, gut verknüpfte Handlung. Wo der Verfasser des Textes matt wird, tritt nun der Musiker ein, und Leo Hall hat da wirklich mancherlei recht Nettes geschaffen, wenn er auch gegen die Klassiker der Operette stark zurücktreten muß und den erlöschenden Lehar noch nicht erreicht. Aber das große Duett im zweiten Akt mit dem schwungvollen Walzer im Mittelpunkt: „Kind, du kannst tanzen wie meine Frau“ fesselt wirklich, und ebenso ist es mit dem reizenden Quartett am Schluß des ersten Aktes: „O Gestand, wie schön bist du!“ Die Aufführung bot im zweiten Akt ein prächtiges Bühnenbild und erfreute durch sehr geschmackvolle und elegante Toiletten. Recht hübsch war die gesellschaftliche Art, wie sie überhaupt der Chor immer die Schwäche kleinerer Gesellschaften ist, zumal wenn alle Arten dramatischer Ereignisse gepflegt werden sollen, von der Tragödie an bis hinunter zur Operette. Leider braucht die Kunst das Geschäft. Im Mittelpunkt der Darstellung stand der Benefiziant. Er wurde beim Betreten der Bühne sehr warm empfangen und durfte später eine reiche Gabentafel sein nennen. Er spielte den Hofsekretär ganz gewandt und ging auch gesanglich gehörig ins Zeug. Noch lebendiger war seine Partnerin, Fräulein Sieger, als Frau Jana. Sie hat ebenso wie Fräulein Vogel, die recht wirkungsvoll als Gonda austrat, das hinreichende Operntentenorament, singt nur noch frischer. Herr Brande ist unterhielt als Generaldirektor der Schlafwagen-Gesellschaft ganz vorzüglich und wurde auch den gesanglichen Anforderungen vollkommen gerecht. Den Gerichtspräsidenten gab Herr Neumann zur Zufriedenheit. Ihm danken wir auch die geschickte Inszenierung der Operette. Ueberaus drollig in seiner grotesken Komik war wieder Herr Binger als Gerichtsbeißer. Den Schlafwagenkontrollleur spielte Herr Keimera gewandt, aber ohne persönliche Note. Das Fächerbepanzt fand in Herrn Sturzbecher und Fräulein Kohrabi angemessene Vertreter. Der Gerichtsdiener des Herrn Sölter brachte dem Froch aus der „Hedermaus“ nicht gerade so deutlich nachgebildet zu werden, erzielte aber ebenso wie der Sachverständige des Herrn Wabis. Herrn Marwitz als Rechtsanwalt stellte das Stück keine erwähnenswerte Aufgabe. Herr Kapellmeister Rlose hielt Sänger und Musiker gut zusammen.

× Ein Theatredirektor im Sturm. Der Direktor des Rationwitzer Stadttheaters Barnab, der sich bemüht hat, diese Bühne energisch vorwärts zu bringen, sieht sich neuerdings befähigen Angriffen gegenüber. Sie gehen zum Teil vom Zentrum aus, daß im Stadtverordnetenkollegium die Aufführung von Stücken wie „Roslins“, „Lilium“, „Lenapeis“, „Tänzerin“ und „Schönherr's Kindertragödie“ als für sittlich unzulässig erklärte. Von anderer Seite wurden auch persönliche Dinge gegen Direktor Barnab zum Vortrag gebracht, die den Vertreter der Unabhängigen Sozialdemokratie veranlaßte, die sofortige Suspendierung Barnab's zu veranlassen. Zunächst hat der städtische Theaterausschuß eine nähere Prüfung der Beschwerden eingeleitet.

× Kleine Mitteilungen. Im Rachen Stadtheater werden voraussichtlich die deutschen Schauspielvorführungen am 1. Mai eingestellt werden. Mit dem Uebergang der Bühne an französische Schauspielunternehmen ist zu rechnen. — Im Dresdener Theater ist nunmehr die erste schlesische Bühnensaison eröffnet worden und zwar mit „Suicide“ von Smeiana. — Die „Frau Rat“ bezieht sich ein Goethestück, das als eine der nächsten Novitäten am Wiener Stadttheater an die Reihe kommt. Verfasser des Stückes ist Dr. Paul Wertheimer.



### Der Mittelstand in Sowjet-Russland.

Erlebnisse eines italienischen Ingenieurs in Rußl.

In diesen Tagen ist der italienische Ingenieur Mancinforte aus Rußland, wo er elf Jahre lang beruflich tätig gewesen ist, in die Heimat zurückgekehrt. Aus den Mitteilungen, die er einem Berichterstatter der „Ordine“ über die Verhältnisse im heutigen Rußland machte, seien folgende interessante Momente hervorgehoben. Es gibt in Rußland heute nirgends und in keiner Hinsicht mehr einen Zustand, den man als Freiheit bezeichnen könnte. Wer nicht Kommunist ist, hat keine Aussicht, Stellung zu finden, und da alle Arbeiter Angestellte des Staates sind, so müssen folglich alle Kommunisten sein. Die Sowjetregierung hat alle Industrien und gewerblichen Stätten nationalisiert. Ebenso wie alle Banken und Sparkassen und wie alle Handwerke. Aber mit der Abschaffung des Privateigentums hat sich gleichzeitig leider auch der Arbeitswille des Volkes verflüchtigt. Da die Regierung alles beschlagnahmt, ohne die geringste Entschädigung zu bezahlen, sah sich jeder, der noch etwas besaß, zur Verelendung verurteilt. „Arbeitet!“ sagt die Regierung. Das taten zunächst auch die armen Schlucker. Aber als dann die Zeit der Ernte herangekommen war, legte die Regierung auf den Ertrag Beschlagnahme und gab zum Austausch für die eingezogenen Erzeugnisse einen Haufen bedruckten Papiers, mit dem man nichts erwerben konnte, weil nirgends mehr Ware vorhanden war, denn alle Ärtel und Erzeugnisse hatten ja dank dieser Reglerungsstaktik das gleiche Schicksal erfahren. Was Wunder, daß es schließlich dazu kam, daß keiner mehr Lust hatte, zu arbeiten. Die Bauern, die sich ihr Vieh nicht wegnehmen lassen wollten, zogen es vor, es heimlich zu schlachten, das Fleisch einzusülzen und zu verbergen. Ebenso verschwanden die Feldfrüchte. Nicht anders verfahren die Arbeiter, die jetzt, wo sie nur können, die Fabrikate stehlen und an die Bauern verschleichen, denn nur so haben sie eine Aussicht, etwas Echbares zu bekommen. Der Diebstahl ist deshalb im ganzen Lande gang und gäbe, und der einzige Vorkommnis ist letzten Grundes die Regierung, da sie ja heute im Grunde in Rußland die einzige Besitzende ist. Den erbebenden kommunistischen Manifesten zufolge sollte der Arbeitstag acht Stunden betragen, aber die Sowjetregierung läßt die Arbeiter vierzehn, sechzehn, ja selbst achtzehn Stunden täglich arbeiten. So hatte die Fabrik in Rußl., die der hier berichtende italienische Ingenieur als Direktor leitete, Maschinenisten, die täglich achtzehn Stunden Dienst hatten. Am Feierabend waren natürlich die Arbeiter, wie nicht anders zu erwarten war, zu Tode erschöpft und das umso mehr, als es sich ausnahmslos um schlecht ernährte Leute handelte. Als sich eines Tages Mancinforte beim Präsidenten des Sowjets in Rußl. einfand, um eine weitere Zuweisung von Arbeitern zu erbitten, herrschte ihn der Allmächtige mit den Worten an: „Wenn Sie noch einmal so etwas sagen, so lasse ich Sie erschließen.“ Sein Mensch konnte zweifeln, daß diese Antwort keine leere Drohung war.

Die unbedingte Aufrechterhaltung des roten Terrors durch Strafen, die so gut wie ausnahmslos durch Erschießen vollstreckt wurden, hat dazu geführt, daß die Volksmassen ihre Häuser verlassen und sich ganz der Räuberei ergeben haben. In diesem Zusammenhang gedachte der italienische Ingenieur seinem Interieur gegenüber besonders der berüchtigten Bande Maschnow, die sich aus 40 000 Räubern zusammensetzt, über Vanserrüge und Kanonen verfügt und fegend und mordend durch die Lande zieht. Bei den Räubern der roten Armee zerstreuten sich die Räuber jeweils nach allen Richtungen, um sich an anderen Punkten wieder zusammenzufinden. Der Bande gehören zumeist Arbeiter an, die es für vorteilhafter halten, hier Dienst zu tun, als in den Fabriken zu arbeiten, wo ihnen nämlich die Gefahr droht, Hungers zu sterben oder hingerichtet zu werden. Es darf aber nicht unerwähnt bleiben, daß auch in den Reihen der roten Armee Diebstahl und Raub an der Tagesordnung sind. Hier wie dort ist der Hunger das treibende Motiv.

Das einzige Gebiet Rußlands, das als Kohlenlieferant in Betracht kommt, das Donezbecken, kommt für diesen Zweck nicht mehr in Betracht, weil die Schächte erloschen sind. Ueberdies fehlen zum Transport die Lokomotiven, die man wiederum nicht Neubauen kann, weil die technischen Hilfskräfte fehlen. Seit März 1918 ist denn auch auf den weitaus meisten Strecken der Verkehr der Personenzüge eingestellt, und die wenigen verfügbaren Personenzüge werden den Güterzügen angehängt. Zum Transport des Getreides wurden alle Pferde der Bauern beschlagnahmt. In diesem chaotischen Lebenswirl war aber, der völlig unhaltbar geworden ist, herrscht ein Bürgertum, das aus dem Proletariat, aus dem Nichts, emporsteigen ist. Nach dem Verschwinden des Adels und der Bourgeoisie, deren Mitglieder getötet, geflüchtet oder in den Regierungsbüros beschäftigt sind, wurden die Arbeiter ohne die geringste Prüfung irgendwelcher Verdienste und Kenntnisse mit den höchsten Staatsämtern betraut. In übelster Lage befindet sich dabei vor allem jener Arbeiter, der wie früher, Untertan geblieben ist, nur mit der Verpflichtung, mehr zu arbeiten, und der Ausichtslosigkeit, auch seinerseits einmal zum Wort zu kommen, weil er bei der geringsten Klage unter der Beschuldigung, ein Gegenrevolutionär zu sein, hingerichtet wird. Denn das neue Bürgertum, das sich aus dem Proletariat rekrui-

tiert, läßt beim geringsten Zeichen von Unzufriedenheit seitens der Unterdrückten die Kanonen sprechen. So wurde erst kürzlich sechzehn Tage und sechzehn Nächte lang die Stadt Jaroslaw bombardiert, weil ihre Einwohner um Brot gebeten hatten.

### Tagesneuigkeiten.

**Lohnender Diebstahl.** Vom Güterbahnhof in Herbolzhagen wurden zwei Kisten mit Näh- und Saarnadeln im Gesamtwerte von 100 000 Mark gestohlen.

**Mord und Selbstmordversuch eines Geisteskranken.** In Baden-Baden hat der Sohn des Kunstmalers Engelhorn den Studenten der Medizin Kahn, den Sohn des Bankiers David Kahn, erschossen. Der Täter gab dann einen Schuß auf sich selbst ab, der aber fehlging, und wurde daraufhin festgenommen. Prof. Engelhorn, der Vorsitzende des antifeudalistischen deutschen Schütz- und Trübundes, teilt mit, daß sein Sohn geistig nicht ganz normal sein soll.

### Letzte Telegramme.

#### Generalkriegproklamation der Sozialisten.

Berlin, 13. März. Die sozialdemokratische Partei Deutschlands hat heute folgenden Aufruf erlassen:  
Arbeiter, Genossen!

Der Militärputsch ist da. Die Marinebrigade Ehrhardt marschiert auf Berlin, um die Umgestaltung der Reichsregierung zu erzwingen. Die Landstürme, die sich vor der bevorstehenden Auflösung fürchten, wollen Reaktionäre auf die Ministerposten bringen. Wir weigern uns, uns diesem militärischen Zwange zu beugen. Wir haben die Revolution nicht gemacht, um die blutige Landstürme-Regierung heute wieder anzuerkennen. Wir paktieren nicht mit den Vorkriegsverbrechern. Arbeiter, Genossen! Wir mühten uns vor Euch schämen, wenn wir anders handeln wollten. Wir sagen Nein und noch einmal Nein! Ihr müht uns beschäftigen, wir haben in Eurem Sinne gehandelt. Wendet jedes Mittel an, um diese aufrührerische blutige Reaktion zu vernichten. Frei lenet die Arbeit nieder! Beseitigt die militärische Diktatur! und ruhet ab! Kämpft mit jedem Mittel um die Erhaltung der Republik! Laßt alle Spaltung bei Seite, denn es gibt nur ein Mittel gegen die Kaiserkrone Wilhelm II.: Bahnmiegung jedes Wirtschaftsliebenden! Keine Hand darf sich mehr rühren! Kein Proletarier darf der Militär-Diktatur befehlen! Generalkrieg auf der ganzen Linie! Proletarier vereinigt Euch!

Die sozialdemokratischen Mitglieder der Regierung  
Ebert, Bauer, Roske, Schmidt, David, Müller, Schick.  
Der Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands,  
gen.: Otto Wels.

#### Beteuerungen Kapp's.

wb. Berlin, 13. März. Der Generalkriegsminister Kapp hat heute morgen noch mit dem Vizepräsidenten des Reichsministeriums Schiffer eine Besprechung gehabt. Die neue Regierung sei nicht reaktionär, sondern eine Regierung der verfassungsmäßigen und freiwirtschaftlichen Tat, die feinerlei Reaktion und feinerlei Monarchie wolle. Ein Übergangsstadium sei natürlich notwendig, bis die Neuwahlen eingeleitet seien. Das Kabinett sei in der Bildung begriffen.

#### Die Forderung der Überlitzer.

wb. Berlin, 13. März. Die von der Marinebrigade Ehrhardt gestellte Forderung lautete: Ersatz der Reichsminister durch Fachminister, Wiedereinsetzung des Generals von Prittwitz in seine Kommandobefugnisse, die Amnestie für alle in der Angelegenheit verhafteten Personen, wie Hauptmann Pabst und andere. Von einem Militär Eberts als Präsident war keine Rede.

#### Erzbergers Rücktritt.

wb. Berlin, 13. März. Erzberger wird, wie der B. Z. M. erklärt, im Laufe des heutigen Tages das Abschiedsgesuch einreichen. Er werde, so heißt es weiter, vorläufig nicht sein Mandat als Abgeordneter der Nationalversammlung niederlegen und auch weiterhin im Zentrum bleiben. Wie der Vorwärts erzählt, wird der künftige Reichsfinanzminister ein sogenannter Fachminister sein. Die Zentrumsfraktion habe gestern zuerst mit und dann ohne Erzberger beraten. Erzberger werde heute seine Entlassung geben. Er habe erklärt, daß er auch sein Mandat niederlegen, sich aber mit seinen Wählern wieder in Verbindung setzen werde.



**Erzberger's Erklärung**

Berlin, 13. März. In der Vorstandssitzung der Zentrumskfraktion erklärte Erzberger, er werde um seine Entlassung als Reichsfinanzminister einkommen. Er ist auch bereit, aus politischen, nicht etwa aus persönlichen, insbesondere nicht aus den im Prozeß liegenden Gründen auf sein Mandat zu verzichten, hält sich aber für verpflichtet, vor seinem endgültigen Beschluß noch seine Wähler und die Parteileitung des württembergischen Zentrums zu hören.

**Das Programm der neuen Regierung.**

Kottbus, 13. März. Die Lausitzer Landeszeitung meldet aus Berlin: Man nimmt an, daß die bisherige Regierung Versuche machen wird, ins Ausland zu gelangen. Ueber das Programm der neuen Regierung verlautet aus den Kreisen der Reichskanzlei: Es muß betont werden, daß die neue Regierung beabsichtigt sein wird, den Versailler Vertrag in loyaler Weise durchzuführen und die Nationalversammlung aufzulösen. Es ist zu erwarten, daß die Namen der neuen Minister im Laufe des heutigen Tages bekannt gegeben werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Oberfinanzrat von Lang, Führer im sächsischen Finanzministerium, das Reichsfinanzministerium übernehmen. Das bisherige Kabinett ist heute nacht auseinandergegangen und nach einer Sitzung beim Reichswehrminister Koste nicht mehr in die Reichskanzlei zurückgekehrt.

**Beibehaltung des Belagerungszustandes.**

wb. Berlin, 13. März. Der Reichswehrminister Freiherr von Lüttich erläßt folgende zwei Verordnungen:

Sch übernehme persönlich die ausübende Gewalt über Berlin und die Mark Brandenburg. Alle vom Reichswehrminister Koste auf Grund der Verfügung des Reichspräsidenten vom 13. Januar erlassenen Verfügungen bleiben in Kraft.

**Der Reichswehrminister**

Freiherr von Lüttich, General der Infanterie.

Die Verordnung vom 13. Januar 1920, betreffend die Verhängung des Ausnahmezustandes, wird aufrechterhalten. Sie wird ausgedehnt auf die davon noch nicht betroffenen Teile des Reichsgebietes. Der über den Freistaat Sachsen bestehende Belagerungszustand wird gleichzeitg aufgehoben. Die militärischen Befehlshaber der der neuen Regierung unterstehenden Truppen werden mit der Durchführung der erforderlichen Maßnahmen beauftragt.

Berlin, den 13. März.

Der Militäroberbefehlshaber von Lüttich.

**Noch Ruhe in Berlin.**

wb. Berlin, 13. März. In Berlin ist alles ruhig. Die Straßen zeigen das übliche Bild. Nur unter den Linden und im Regierungsviertel macht sich ein härterer Verkehr bemerkbar. Die Regierungsgebäude sind von Truppen besetzt, ebenso sieht man auf dem Wilhelmplatz Soldaten, die dort bivallisieren. Der auf dem Wilhelmplatz, Straßenbahn- und Hochbahn-Verkehr ist bis jetzt in keiner Weise gestört.

**Verhaftung von alten Ministern.**

wb. Kottbus, 13. März. Wie die Lausitzer Landeszeitung meldet, sind die Minister Dirsch, Hänisch sowie der Staatskommissar von Berger verhaftet worden.

**Ausarbeitung einer deutschen Denkschrift.**

Paris, 13. März. Der Korrespondent des Journal erfuhr von einem deutschen Regierungsmitglieb, Deutschland werde in einer Denkschrift die Alliierten um eine Anleihe von etwa 52 Milliarden Franken ersuchen, um Rohstoffe und Lebensmittel für den Wiederaufbau kaufen zu können. Ferner werde die deutsche Regierung auf die endgültige Festsetzung der Entschädigungssumme bestehen. Sie werde ferner die Schließung der westlichen Kollarenz und die Wiederherstellung der Besetzung in den Rheinlanden verlangen.

**Teuerung's-Rundgebungen.**

wb. Köln, 13. März. Arbeiter und Angestellte veranstalteten gestern einen großen Unzug als Protest gegen die ungeheure Verteuerung der Lebensmittel. In der Dohestrabe räumten radauflüchtige Elemente das Kaffee „Germania“ aus. Die Polizei war machtlos. Abends rückte englische Kavallerie ab. Im Anschluß an die Demonstrationen wurde eine Entschließung angenommen, in der gegen die weiter steigende Lebensmittelverteuerung und gegen die unzulänglichen Rationen protestiert wird. Ferner wurde eine gerechte Revision des Versailler Vertrages verlangt, der an der Verletzung des werktätigen Volkes schuld sei. Schließlich forderte man noch eine gerechte Abstimmung. Die christlich-sozialen Arbeiter nahmen bei einer zweiten Rundgebung eine ähnliche Entschließung an.

**Um den Religionsunterricht.**

wb. Hamburg, 13. März. Die Hamburger Bürgerschaft hat gestern abend mit allen sozialdemokratischen gegen die bürgerlichen Stimmen die Wiedereinführung des Religionsunterrichts in den Hamburger Schulen abgelehnt.

**Deutschland und Sowjet-Rußland.**

wb. Kopenhagen, 13. März. Aus Kowno wird gemeldet: In der Nähe von Kowno wurde ein russisches Flugzeug beschossen und zur Landung gezwungen. In ihm befanden sich 4 Personen, darunter eine Frau, die sich als Kurierin auf der Fahrt von Smolensk nach Deutschland befand. Die Kurierin war von Lenin und Tschitcherin mit Vollmachten ausgestattet, um weitgehende Handelsverträge mit Deutschland abzuschließen.

**Wechselkurs.**

	11. März	12. März
Wien (im Frieden 117 Kronen)	286.1	270.5 Kronen,
Holland (im Frieden 68 Gulden)	4.—	3.7 Gulden,
Schweiz (im Frieden 126 Franken)	8.2	7.9 Franken,
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	8.8	8.1 Kronen,
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	6.9	6.6 Kronen,
England (im Frieden 4.9 Pfund)	0.97	0.98 Pfund,
Newyork (im Frieden 28.8 Dollar)	1.4	1.3 Dollar,
Böhmen (im Frieden 117 Kronen)	120.6	111.1 Kronen.

**Gewinn-Auszug**

**15. Preuß.-Stätt. (241. Preuß.) Klassen-Lotterie**

1. Klasse. 2. Ziehungstag. 12. März 1920.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr.) (Kaufbrud verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 144 Mark gezogen.

1 Gewinne zu 75000 M	128345
4 Gewinne zu 50000 M	147604
2 Gewinne zu 30000 M	80648
3 Gewinne zu 15000 M	84178
12 Gewinne zu 1000 M	12130 17897 75614 76372 98137 171784
14 Gewinne zu 500 M	7877 42761 120506 185046 183474 208748
230682	
20 Gewinne zu 400 M	129301 28582 45486 67081 70348 75136 87774
87948	97681 139928
78 Gewinne zu 300 M	538 8783 8417 20862 29922 29580 38774
84906	40670 54440 57765 67614 83595 88557 88706 70388 78342 100968
104727	105995 106551 109745 112816 130488 135936 147211 151178
184323	107342 175827 179495 181276 187825 189677 190183 194418
300671	213677 222156

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 144 Mark gezogen.

8 Gewinne zu 3000 M	92137 127021 141851 219910
6 Gewinne zu 1000 M	15839 180644 214406
12 Gewinne zu 500 M	27712 84739 99242 187720 180264 214396
12 Gewinne zu 500 M	27712 84739 99242 187720 180264 214396
15 Gewinne zu 400 M	15985 33684 51296 78164 102817 112758
187982	211524
74 Gewinne zu 300 M	2438 5426 13856 20614 24963 29356 31293
87822	51251 52243 57238 83074 89744 70597 73060 70674 82182 92216
105894	109207 112096 119180 121598 123642 145923 166090 172422 176899
179328	153318 186966 190790 197194 208729 211320 220333 220688

**Die Darre für Nadelholzsamen in Seidorf i. Rsgb. kauft und klengt Zapfen schlesischer Herkunft.**

Näheres siehe Heft 4 der Zeitschrift der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien und Nr. 23 des General-Anzeigers für das Riesengebirge.







### Oberrealschule Hirschberg.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, den 13. April, vormittags 8 Uhr.

Anmeldungen auch für die Vorschule werktäglich von 12-1 Uhr im Schulgebäude; dabei sind Geburtsurkunde, Impfschein und gezeichnetes Foto des Abgangeszeugnis der zuletzt besuchten öffentlichen Schule vorzulegen.

Aufnahmeprüfung am Montag, den 12. April, vormittags 9 Uhr; Schreibmaterial ist mitzubringen.  
Der Direktor: Dr. Krahl.

Am 7. April

Beginn neuer Kurse in allen Fächern des

### Büros.

Kaufmännische Privatschule J. Großmann  
Bahnhofstraße 45.

### Vorbereitungsanstalt

zu

Kant- Eil- Internat	Abiturienten Prüfungen	Pädagogium Prüfungen	Kriegsreife.	Über 100 Schüler b. Breslau Kurse Gute ländl. Kost.
			Abschluß Sonder Einjährigen Primaner	

Jede Abteilung für sich. Anmeldungen jetzt erbeten! Wieder viele bestanden. Darunter 1-1 1/2 Jahr eingeholt.  
Telefon 48. Dr. Roch, Direktor.

Verbands-

### Patent-Büro

Bruno Nöldner, Ingenieur  
Seit 1901 Breslau, Schuhbrücke 78, Tel. Ohle 714  
Anmeldung und Verwertung von Erfindungen  
Patentteilung kostenlos

### Botenleser von Friedeberg a. Qu.

Wer vom 1. April 1920 ab den „Boten“ schon am Abend des Erscheinens spätestens am anderen zehnten Vormittag zu lesen wünscht, bestelle ihn nicht mehr bei der Post oder Herrn Oscar Hayn, sondern schon jetzt bei

Frau Lina Joppe, Domstr. 361 b.

welche das Austragen ab 1. April 1920 selbständig übernehmen wird.

Die Geschäftsstelle des „Boten“.

### Grosse Möbel-Versteigerung.

Montag, den 15. März, nachm. 3 Uhr sollen in Querssifen 55, Waldhof, wegen Auflösung eines Lagerhauses gut erh. Möbel, und zwar:

Sofas, Chaiselongues, Kleiderstühle, ca. 14 Bettst. m. Matratzen, Kinderbettst. m. Matratzen, 5 Kommoden, 1 versch. Tisch, ca. 40 Stühle, Spiegel, Tafel m. Platte, Wasch- und Nachttische, Kleiderst., elektr. Junglampen, Gardinenstangen, Stühle, Hausdienermützen, Hüter, Porzellan, Körbe, Krüge, Einlegegläser, Eisenzeug, Posten Karton und Kisten u. v. a. m.

meistbietend versteigert werden.

### Josef Tost,

bes. Sachverst., Taxator, Versteigerer für Stadt und Kreis Hirschberg.

In der meine Firma betreffenden Diebstahls-Angelegenheit werden von verschiedenen Seiten falsche Gerüchte verbreitet.

Ich bin gern bereit, jedem, der Interesse daran hat, Auskunft zu erteilen, warne aber vor Verbreitung nicht zutreffender Gerüchte.

J. Königsberger.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde das Schulgeld vom 1. Januar 1920 ab wie folgt festgesetzt worden ist:

- a) der Oberrealschule
  - Vorschule 160,- M. jährlich
  - Klassen VI—VII 200,- . . .
  - Klassen VIII—IX 220,- . . .
- b) des Gymnasiums
  - Klassen VIII—X (Vorschule) 160,- . . .
  - Klassen I—VII (Ober- u. Mittelstufe) 200,- . . .
- c) der Studienanstalt
  - Klassen VIII—IX 200,- . . .
  - Klassen X—XI 220,- . . .

Für einheimische Schüler beträgt das Schulgeld 20 M. weniger, jedoch nicht bei der Vorschule. Die besondere Bezahlung des fakultativen Lateinunterrichts an der Oberrealschule fällt fort.  
Hirschberg, den 1. März 1920.  
Der Magistrat.

### Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 15. März, vorm. von 9 Uhr ab

werde ich im Hotel „zum Berliner Hof“ in Arunmhübel:

24 Fische, 68 Rohrflöhe, 12 Becken mit Matratzen, 1 Regulator, Polsterbänke, Spiegel, Bilder, Plüschgardinen, 1 Rasierapparat u. v. a. m. meistbietend gegen Barzahlung öffentlich freiwillig versteigern lassen. Besichtigung 1/2 Stunde vorher.

Gustav Ende, Rechtsagent.

### Schlagbare Nadelholz-Bestände,

stehend oder liegend, in jeder Größe, sowie jedes Quantum

Holz- und Schneidholz bei Barauszahlung laut Carl Wegsche.

Dampfsägewerk u. Söbelswerk, Holzwascher D. 2.

Ein- u. schwere Fuhrten jeder Art nimmt an sowie Müllgruben räumt. Siebenhaar, Schmiedehammer.  
Strade Nr. 17/18.

Am Montag, d. 22. März, vormittags 9 Uhr,

werden aus dem Schulbezirk Rutenzschau der Oberförsterei Reuthendorf:

ca. 200 Raummeter Brennholz

in Schwarzers Gasthaus zu Wüsterhörsdorf öffentl. meistbietend gegen sofort. Bezahlg. verkauft.

Die Oberförsterei Reuthendorf.

Ein Schlag von größeren u. klein. Waldparzellen

übernimmt Fachmann. Angebote erbittet R. Wegsch. Saldau a. B.

### Urteil.

In der Privatklagesache der verwitweten Gasthofbes. Pauline Schwarzer geb. Bürgel i. Wüsterhörsdorf, Privatklägerin, geg. d. verehelichte Baueraufs. bes. Auguste Schwarzer geb. Vielhauer in Wüsterhörsdorf, Angekl., wegen öffentlicher Beleidigung, hat das Schöffengericht in Schmiedeberg i. N. in der Sitzung vom 18. Februar 1920 für Recht erkannt:

Die Angeklagte wird wegen öffentlicher Beleidigung d. Privatklägerin zu einer Geldstrafe von 100 Mark oder 10 Tagen Gefängnis und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Der Beleidigten wird die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Teil des Urteils binnen 3 Wochen, nachdem ihr das rechtskräftige Urteil zugestellt ist, auf Kosten der Angeklagten im Boten aus d. Riesengebirge und im Generalsanzeiger für das Riesengebirge je einmal bekannt zu machen.

### Petersdorf im Rieseng. Kottenmannschaften!

Sonntag, den 14. März, Übung

aller Kottenmannschaften von Petersdorf und Hartenberg.

Antreten 1 Uhr Schulstr. Fehlen wird bestraft laut Prov.-Polizei-Berord.

Näheres Säulenanschlag Der Amtsvorsteher.

### Nachrufe

für liebe Verstorbene (wie bekannt ohne Unterschrift der Verfasserin) verfaßt

Anna Sellschel, Hirschberg in Schlesien, Markt Nr. 21, Sinterhaus, 3 Treppen.

### Nutzholz-Verkauf.

Aus dem Forstrevier Gläbers kommen Mittwoch, den 17. d. M., nachmittags 3 Uhr, im Gasthof „zum Pelikan“ in Gläbers folgende Holz meistbietend zum Verkauf:

ca. 60 Fm. Eichen-Nutzstücke,

ca. 10 Fm. Nubel-Nutzstücke,

ca. 2 Fm. Buchen-Nutzstücke.

Die Bedingungen werden im Termine bekanntgegeben. Saldau am Ober 8. März 1920.

R. Bloedel, Revierförster.



Die glückliche Geburt eines kräftigen, gesunden  
**Jungen**  
 zeigen hochehrfrent an **Paul Seellger**  
 und Frau **Else**, geb. **Kuhn**.  
 Hirschberg, den 12. März 1920.

Für die uns zu unserer **Vermählung** erwiesenen Ehrungen und Geschenke sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren  
**herzlichsten Dank.**  
**Max Franz und Frau Ida**  
 verw. Malawald.  
 Cunnersdorf i. Rsgb.

Für die uns anlässlich unserer **Vermählung** erwiesenen Ehrungen und Geschenke sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren  
**herzlichsten Dank.**  
 Strischberg, den 13. März 1920.  
**Paul Kliem u. Frau Marie**,  
 geb. **Büchel**.

Für die uns anlässlich unserer **Silber-** und **grünen Hochzeit** dargebrachten Gratulationen und Geschenke sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.  
**Reinhold Jäkel u. Frau Wanda**,  
 geb. **Hoffmann**  
**Oswald Jäkel u. Frau Ida**, geb. **Schubert**.  
 Grunau, im März 1920.

Allen Verwandten und Freunden von nah und fern für Geschenke und Gratulationen anlässlich unserer **Silberhochzeit** den  
**herzlichsten Dank.**  
 Langenau, im März 1920.  
**Hermann Kunze und Frau.**

Für die uns anlässlich unserer **Vermählung** dargebrachten Gratulationen und Geschenke sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern, sowie meinen werten Kollegen  
**unsere herzlichsten Dank.**  
 Hermsdorf (Kynast), im März 1920.  
**Gustav Raupach und Frau**  
 Ida, geb. **Wehner**.

Für die anlässlich unserer **Vermählung** so reichlich dargebrachten Geschenke und Glückwünsche sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten  
**unsere herzlichsten Dank.**  
 Birkgitz i. Rsgb., im März 1920.  
**Heinrich Stumpe und Frau**  
 Frieda, geb. **Bradler**.

Für die uns anlässlich unserer **Vermählung** erwiesenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten  
**unsere herzlichsten Dank.**  
 Kleppelsdorf bei Lähn, den 10. März 1920.  
**Max Geisler und Frau**  
 Helene, verw. gew. **Möller**, geb. **Fischer**.

Für die freundliche Teilnahme bei der **Beerdigung** unserer guten Mutter allen, allen herzlichsten Dank. Ein herzliches Gott verzeiht's aber auch allen denen, die so im Stillen walteten und Liebe und Sonnenchein ihr in die Stube getragen haben.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
**Familie Fleischer**.  
 Strischberg, den 14. März 1920.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss entschlief sanft nach jahrelangem schweren Leiden am 12. d. Mts., früh 6 1/2 Uhr, mein innigstgeliebter, auser Gott, treusorgender Vater, Schwager und Onkel  
 der **Schneidermeister**  
**Ludwig Sebastian**  
 im 67. Lebensjahre.  
 In tiefer Trauer zeigen dies, um stille Teilnahme bittend, an  
**Pauline Sebastian als Gattin**  
**Martha Sebastian als Tochter**.  
 Strischberg, den 12. März 1920.  
 Begräbnung findet Montag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Dunske Burgstraße 9, aus statt.

Für die uns anlässlich unserer **Vermählung** erwiesenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten  
**unsere herzlichsten Dank.**  
 Kleppelsdorf bei Lähn, den 10. März 1920.  
**Max Geisler und Frau**  
 Helene, verw. gew. **Möller**, geb. **Fischer**.

Für die uns anlässlich unserer **Vermählung** erwiesenen Ehrungen und Geschenke sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren  
**herzlichsten Dank.**  
 Langenau, im März 1920.  
**Hermann Kunze und Frau.**

Für die uns anlässlich unserer **Silber-** und **grünen Hochzeit** dargebrachten Gratulationen und Geschenke sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.  
**Reinhold Jäkel u. Frau Wanda**,  
 geb. **Hoffmann**  
**Oswald Jäkel u. Frau Ida**, geb. **Schubert**.  
 Grunau, im März 1920.

Für die uns anlässlich unserer **Vermählung** dargebrachten Gratulationen und Geschenke sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern, sowie meinen werten Kollegen  
**unsere herzlichsten Dank.**  
 Hermsdorf (Kynast), im März 1920.  
**Gustav Raupach und Frau**  
 Ida, geb. **Wehner**.

Für die uns anlässlich unserer **Vermählung** erwiesenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten  
**unsere herzlichsten Dank.**  
 Birkgitz i. Rsgb., im März 1920.  
**Heinrich Stumpe und Frau**  
 Frieda, geb. **Bradler**.

Für die uns anlässlich unserer **Vermählung** erwiesenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten  
**unsere herzlichsten Dank.**  
 Kleppelsdorf bei Lähn, den 10. März 1920.  
**Max Geisler und Frau**  
 Helene, verw. gew. **Möller**, geb. **Fischer**.

Für die anlässlich unserer **Vermählung** so reichlich dargebrachten Geschenke und Glückwünsche sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten  
**unsere herzlichsten Dank.**  
 Birkgitz i. Rsgb., im März 1920.  
**Heinrich Stumpe und Frau**  
 Frieda, geb. **Bradler**.

Für die uns anlässlich unserer **Vermählung** erwiesenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten  
**unsere herzlichsten Dank.**  
 Kleppelsdorf bei Lähn, den 10. März 1920.  
**Max Geisler und Frau**  
 Helene, verw. gew. **Möller**, geb. **Fischer**.

Heute nacht 12 Uhr verschied nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau  
**Agnes Hinke**  
 geb. **Hartmann**  
 im Alter von 48 Jahren.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Seiborf, den 12. März 1920.  
 Beerdigung Dienstag nachm. 2 Uhr.

Am Freitag verstarb unser Ehrenmitglied Herr **Schneidermeister**  
**Ludwig Sebastian**  
 langjähriger **Obermeister** unserer **Innung**.  
 Beerdigung: Montag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Dunske Burgstraße 9, aus.  
 Wir bitten um recht rege **Beteiligung** unserer **Mitglieder**.  
 Der **Vorstand**.

**Privatklinik**  
**Dr. Blosen**,  
 Facharzt für Nerven- und innere Krankheiten,  
 Gärlich, Schützenstraße 13.  
 Büchsenstraße 13.  
 Röntgeninstitut  
 für Augen- und Verdauungsstörungen.

Ich wohne jetzt in mein. Hause am **Bober**.  
**S.-R. Dr. Panitz**,  
 Jannowitz (Kins.).

**Hübsches Mädchen**,  
 15 Wochen alt, als es zu verkaufen.  
 Offerten unter M 242 an d. Ervob. d. „Boten“ erb.

Der ehrliche **Kind** der **Leichtfalle** mit **Inhalt** verloren gegangen am 11. März 1920, abends, von **Praverei** bis **Markt**, wird **arbeiten**, dieselbe an **Erst** **Leifer**, **Hirschberg** i. **Schl.**, **Greiffenbergerstr.** 1-2, **ab-** **zugeben**. **Gute** **Befehnung** **ist** **zugesichert**.

**Verloren**  
 am **Mittwoch**, den 10. 3., von **Obere** **Promen**, bis **Jägerstraße**, **Cunnersdorf** **Halshette** (**Wachsperrl.**).  
 Bitte **abzugeben** in der **Erpedition** des **„Boten“**.

**Verloren!**  
 Auf dem Wege **Kaisers-** **waldau-Lufschänke** ist am **Donnerstag** eine **graue Bierbede** **verloren** **gegangen**. **Abzugeb.** **geg.** **Befehnung** **bei** **Wauerantbesitzer** **Johann** **Töbler**, **Mittelmühl**.

**Entlaufen**  
**Dobermann**, **Katzen** **mit** **rotbraun**, **auf** **d.** **Namen** **„Luz“** **hörend**. **Nachricht** **geg.** **hohe** **Befehnung** **an** **Richard** **Runge**, **Eisenhbl.**, **Schmiedeberg** **i.** **Rsgb.**, **Tel.-Nr.** **161**.

**Deutscher Schäferhund** **zugelaufen**.  
 Abzuholen bei **Knorr**, **Stonsd.** **Str.** **5.** **Gartenb.**  
**Eine Henne entlaufen**.  
 Geg. **Erkatt.** **d.** **Frutterloft**, **abzugeben** **Promenade** **19**.  
**Defiebet**  
 zur **Benutzung**,  
**N.** **Tornow**, **Unterwieser**,  
**Eschsdorf**,  
**Mittelmühl** **Nr.** **20**.

**Hermann Hoppe**, Goldschmied und Juwelier  
 Schildauerstraße 10. Fernsprecher 670.  
 Größte Auswahl von Schmucksachen  
 in Gold, Silber, Edel- und Halbedelsteinen.

Geöffnet bleibt heute: **Elisabeth-**  
**Apothek**, **Schmiedebergerstr.** **3**.



### Grabdenkmäler

Kriegererehrungen :  
Gedächtnistafeln :  
für Gemeinden  
Grabumfassungen in Sandstein.

Mit diesem mache ich bekannt, daß ich in Lähn das allbekannte Geschäft Fa. Zeißberg übernommen habe.

Lehrlinge werden eingestellt.

**P. Ziller, Poststr. 5.**



## Werkstatt für Grabmalkunst Paul Koch,

Cunnersdorf i. R., Warmbrunner Str. 13

empfehl ich zur Anfertigung von  
Grabdenkmälern u. Einfassungen  
bei fachmännischer Ausführung.

## Zur Abwehr!

Betrifft die Diebstähle bei der Firma  
Königsberger.

Da seit Bekanntwerden der Diebstähle bei obiger Firma vielfach das Personal aller Ladengeschäfte seitens des launenden Publikums als Spitzbuben angesehen wird (welche Meinung von vielen Arbeitgebern dem Publikum eingepflegt wird) sind die unterzeichneten Verbände gezwungen, hierzu Stellung zu nehmen.

Diebstahl ist und bleibt ein strafwürdiges Verbrechen, selbst wenn es aus Not geschieht und unter den heutigen Zeitverhältnissen menschlich begreiflich erscheint; wir haben hierfür keine Entschuldigung, sei es Diebstahl im Großen oder Kleinen.

Aber der Schreiber des letzten Votumartikels irrt, wenn er als Grund der Unehrlichkeit lediglich die Pubstucht, Liebeleil usw. nennt; wesentlich wird um den Hauptgrund wie die Rabe um den Dreim um den Hauptgrund, wir aber wollen ihn hinausgerumgegangen, wir aber wollen ihn hinausgerumgehen in die Dessenlichkeit, dem Publikum zur Klärung, daß er manchem Arbeitgeber die Schamröte ins Gesicht treibt:

Die Not, die nackte Not, der Hunger, das ist der Hauptgrund, der die Angestellten im allgemeinen und in allererster Linie zum Diebstahl verleitet.

Noch bis zum vorigen Jahre, ehe Tarife kamen, waren gerade in den großen Kauf- und Geschäftshäusern Königsbergs Monatsgehälter von 60 bis 120 Mark für Verkäuferinnen an der Tagesordnung. Und die Feuerung wuchs und wuchs unheimlich und — die Bankkonten mancher Firmeninhaber noch unheimlicher — und die Angestellten — hungerten. Dann kam der erste Tarif — und wie sah der aus? Monatsgehälter für 18—20 jährige Verkäuferinnen von 90 bis 130 Mark. Und auch bei den heutigen Tarifgehältern ist es einer 18 jährigen Verkäuferin ganz unmöglich, mit 150 Mark monatlich den nackten Lebensunterhalt zu bestreiten, ganz abgesehen davon, daß ein Teil derselben trotz bestehender Tarife nicht danach bezahlt wird.

Wie oft haben die Unterzeichneten bei den Tarifverhandlungen die Arbeitgeber darauf aufmerksam gemacht, daß sie die Angestellten ja zum Diebstahl zwingen, daß sie es sind, die die Moral untergraben, Verbrecher erziehen — alles nutzlos, der Dämon sah sich auf dem Gelblich!

Die Not wurde immer größer, keine Verkäuferin konnte wohl noch daran denken, sich auch nur die notwendigsten Bekleidungsstücke bei ihrem Arbeit-

geber zu kaufen, standen doch die Preise hierfür in seinem Verhältnis zu ihren Einkünften. Sie sah, wie die Waren umgezeichnet wurden und umgezeichnet wurden und umgezeichnet werden bis auf den heutigen Tag nach jeder Einkaufsreise, nach jedem Besuch des Reisenden, bis selbst der älteste Ladenhüter den mehrfachen Friedenspreis erkriegen hatte. Sie sah, wie mancher Arbeitgeber tausende, zehntausende, hunderttausende Mark müheelos mit ihrer Hilfe anhäufte, sie war ihrer Existenz wegen gezwungen, die Bewunderung der Massen mitzumachen, aus der Not und dem Elend des Volkes für ihn Kapital zu schlagen! Ist es da ein Wunder, wenn eine Verkäuferin sich dazu hinreißt, sich etwas anzueignen, das für ihre Verhältnisse merschwinglich ist? Strafbar sicher, aber menschlich begreiflich.

Wo ist das Bucergericht, das die Angestellten unter dem Zeugeneid vernimmt, über die stattgefundenen Umzeichnungen der Waren? Tausendes Publikum, Euch würden die Augen übergeben und Ihr würdet nicht weiter einseitig nur die armen Teufel verdammen!

Nun zum Fall Königsberger selbst! Branchekenner werden wissen, daß zu einem Warenlager in Kurz-, Weiß- und Wollwaren von 60 000 Mark zu Friedenspreisen ganze Kollwagen gehören. Wir wollen trotzdem die Richtigkeit der Angaben nicht anzweifeln, aber dann hat diese Ware heute nicht, wie in dem Artikel angegeben, 150 000 Mark, sondern mindestens das Zehnfache von 60 000 = 600 000 Mark Wert! Also wäre das Verbrechen der Mädchen, die dadurch sich und ihre Zukunft, ihre Familien ruiniert und zu Selbstmordversuchen getrieben haben, die glänzendste Kapitalanlage für die Firma Königsberger gewesen. Aus Gerechtigkeitsrunden müssen wir verlangen, und zwar so laut, daß es selbst die Steuerbehörde hört, daß die Ware unter keinen Umständen der Firma zurückgegeben wird, wenn nicht volle Garantie dafür vorhanden ist, daß dieser Gewinn, den dieser Posten Ware eventuell abwerfen würde, reiflos weggehauert wird.

Die Ware verkaufe man an Unbemittelte zu den tatsächlich damaligen Preisen, welchen Zuschlag zusätzlich Sünden dann die Firma Königsberger gerechter Weise doch nur zu beanspruchen hat.

Also Steuerfiskus, Augen auf!!

Die unterzeichneten Organisationen kämpfen seit Jahren für eine menschenwürdige Bezahlung der Angestellten, weil nur eine solche die Angestellten vor der schiefen Ebene bewahren kann, ganz abgesehen davon, daß eine schlechte Bezahlung ein nicht minderes Verbrechen ist, als der Diebstahl.

Trotz der bestehenden Tarifverträge, die ganz gewiß noch lange nicht ein Auskommen gewährleisten, immerhin aber vor der äußersten Not schützen, gibt es doch noch eine Reihe Firmen, die unsozial genug sind, die Tarifverträge nicht zu respektieren und die glauben, Unorganisierten noch ein Trinkgeld als Monatsgehalt zahlen zu können, ja, die am Diebstahl ihrer Angestellten noch ganz anständig zu verdienen verstehen!

Wer das tut, ist mit verantwortlich für Handlungen, die aus solchen menschenunwürdigen Entlohnungen entstehen, und in gewissem Sinne auch mit schuldig!

Nochmals zum Schluß:

Alle Angestellten verurteilen aufs Schärfste jedes Vergehen an fremdem Eigentum, sei es aus Not, Sabotage oder gar aus Ruchst, Genußsucht oder Liebeleil; sie weisen jeden Versuch, von welcher Seite er auch kommen möge, alle Angestellten in einen Topf zu werfen, auf das Entschiedenste mit Entrüstung zurück.

Zentral-Verband der Angestellten.

gez. Nitzinger.

Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.)

Ortsverband Hirschberg.

gez. Wastosz. Drescher.

Verband Weiblicher Handels- und Büroangestellten

G. B. Eiß Berlin.

gez. Haeye.

Katholisch Kaufmännischer Verband Weiblicher

Angestellten und Beamtinnen, Berlin.

gez. Hamann.

Gewerkschaftsbund der Angestellten.

Ortsverband Warmbrunn.

gez. Schöna. Wiedenmann.

In unser Handelsratler Abteilung B ist heute unter Nr. 49 die Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma „Abwärme-Technik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ und mit dem Sitz in Hirschberg in Schlesien eingetragen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist die Ausbarmachung von Abwärme und Abhitze, sowohl von verschiedenartigen Kraftmaschinen — (Dampfmaschinen, Dampfturbinen, Öl- und Gasmaschinen usw.) — als auch von Feuerungsanlagen aller Art in gewerblichen, industriellen und Schiffsbetrieben sowie die Durchführung technischer Verbesserungen an Abwärmanlagen; ferner der Betrieb von Fabrikations- oder Handelsmaschinen aller Art, die hiermit im Zusammenhange stehen. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft insbesondere auch beauftragt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen.

Das Stammkapital beträgt 120 000 Mark.

Geschäftsführer ist der Fabrikdirektor Max Schmidt in Hirschberg. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Die Zeichnung geschieht dadurch, daß die Zeichnenden zu der geschriebenen oder auf mechanischem Wege hergestellten Firma der Gesellschaft ihre Namensunterschrift beifügen.

Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft, deren Geschäftsvertrag am 30. Januar 1920 festgesetzt ist, erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.

Hirschberg.

den 1. März 1920.

Das Amtsgericht.

Die Bekanntmachung über die Gewährung von Darlehen aus Reichsmitteln, z. Schaffung neuer Wohnungen im Rechnungsjahr 1920 hängt im Rathaus für öffentlich aus. Die Bestimmungen d. Reichsrats über die Gewährung dieser Darlehen können im Stadtkamamt (Rathaus 2 Tr.) eingesehen werden. Hirschberg, 10. März 20. Der Magistrat. Dr. Nidelt. Laße.

## Damen

finden liebes Aufnahme zur Geheimtätigkeit.

Gebäude Wiesner, Breslau, Ferdinandstr. 37, II 10 Min. v. Hauptbahnhof



**Sichere Geldanlage.**

Gut beschäftigte Fabrik sucht, um umfangreiche weit. Aufträge übernehmen zu können, zur notwendig. Betriebsvergrößerung ein Kapital von ca. 30 000 Mark gegen hohe Verzinsung.

Große Holzvorräte, die ev. übereignet od. können, bieten größte Sicherheit. Offerten unter S 269 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

**10 000 Mark**

per 1. Juli auf sich. Div. zu vergeben. Anfr. unter J 261 an d. „Vote“ erb.

10—12 000 M. v. bald oder 1. April auf sich. Hypothek zu 4% auszuweisen. Offerten unter V 186 an den Vote erb.

**Wer leiht**

Arbeitsamen Professionisten 8—10 000 Mark

zu 5 % auf Schuldschein oder Hypothek zur Vergrößerung des Geschäftes auf 10 Jahre, belastet ist das Grundstück mit 12 000 Mark, heutiges Angebot 60 000 Mark. Angebote unter P 245 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

5000 M. zum 1. 7. auf sichere Hypothek bei 5 % Zinsen zu vergeben. Off. unter H G 7 postlagernd Bitterthal

**3000—3500 Mark**

1. April oder später auszuweisen. Angebote unter A 232 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

**900 Mark**

zu leihen gesucht gegen monatl. Rückzahl. Offert. unter Z 250 a. den Vote.

**Geld** in jeder Höhe monatl. Rückzahl. verleihen schnell S. Blume & Co., Hamburg 24. N. 58.

**20 000 Mark**

nur 1. Stelle von vünl. Zinszahler sofort nur von Selbstgeber gesucht. Gesl. Offert. unt. C 146 an d. Exped. d. „Vote“.

Zweck Ablösung einer sicheren Hypothek werden

**16 000 Mark**

mit sicherer Zinszahlung für bald oder 1. April er. auf Landgrundst. gesucht. Offerten unter P 180 an die Expedition des Vote erbeten.

**Schmann**

sucht Bot., Restaurant od. Gastwirtschaft bald oder später zu pacht. Arthur Müller, „zur Sonne“, Bauer Schl.

**Ziegelei**

auch außer Betr., a. H. gef. Off. O 243 an d. „Vote“.

**Kriegsanleihe** in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau 5, Schwöln. Stadtgr. 16 r l.

**Waldbestände**

mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Auszahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 3 Prozent

Willy Mentzel, Cunnersdorf, Friedrichshof, Telef. 677

**Eingerichtete**

**Feinschleiferei**

oder Räume, die sich hierfür eignen, zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter W 164 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

**Mittler. Landgasthof**

event. mit Parkettsaal per bald oder später zu kaufen gesucht. Angebote unter T 248 an die Exped. des „Vote“ erb.

**Manufaktur- od. Weißw.-Geschäft**

moder. mit Grundstück, in kl. Stadt od. auf d. Lande zu kaufen gesucht. Angeb. unter A M an Haasenhein & Vogler, Lauban.

**Schön gelegene, moderne Villa oder Logierhaus**

t. Badeort oder idyllisch gelegener Sommerfrische, mit kleinem oder großem Garten, sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit genauen Angab. unt. N 265 an den „Vote“ erbeten.

**Grundstück**

mit sch. Obst- u. Gemüsegarten, 4 gr. Wohnungen, prächtige Lage, eignet sich als Nebesitz, auch f. Tischler, da gr. Werkstätte vorhanden, sof. verkauft. Anfragen erb. Schmiedeberg l. A., Friedrichstr. Nr. 30.

**!! Achtung !!** Mühle, Brettschneide, Blecherei oder dergl. zu kaufen gesucht. Offerten unter D 264 an den „Vote“.

**Suche Landhaus**

Villa od. Logierhaus b. zu kaufen. Otto, Breslau, Neudorfstr. Nr. 44.

**Gemischtwar.-Geschäft**

in Silesberg od. Umgeb. oder passendes Grundstück sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter S 245 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Kleines Logierhaus**

suchen wir sofort zu pachten!

Ferner suchen wir stets größere u. kleinere

Landwirtschaften, Gasthäuser, Hotels — Villen, Logierhäuser, Zins-, Geschäfts- u. Landhäuser, Fabriken Geschäfte

Jeder Art an allen Orten für schnellentschlossene, zahlbare Käufer bei beliebiger Anzahlung oder Auszahlung

zu kaufen und bitten um baldige ausführliche Angebote.

**Gebrüder Friebe** Breslau 8, Klosterstr. 4

**Ein Gartenhaus**

in Holzkonstruktion, 12 m lang, 6,50 m br., 3,20 m hoch, geeignet auch als Krankenbaracke oder Gebirgsbaude, ist preiswert zu verkaufen. Näh. Auskunft unter V 272 durch die Exped. des „Vote“.

**Bäckerei**

wird von Kriessbeschäd. zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten an Rich. Stumpe, Silesberg, Zapfenstraße 12, T. erbeten.

**Achtung!**  **Achtung!**

Von heute Sonntag ab steht ein großer Transport starker

**Arbeitspferde und Fohlen**

in Landeshut, Gasthof zum schwarzen Adler zum Verkauf und Tausch.

Julius Jentsch.

**Gute Landwirtschaft**

von 15 bis 40 Morgen od. gutes Geschäft mit etwas Ader. Anzahl. gleich. Offert. unt. Z 274 an d. Exped. d. „Vote“.

Dieses, aufgehendes Geschäft größeren Umfangs sucht alweils Vergrößerung sein. Betriebes

**zirka 50 000 Mark**

von reellem Selbstgeb. zu leihen. Diskret. zugesich. und erwünscht. Gesl. Zuschriften u. H 238 an d. Exped. d. „Vote“.

**Kauf oder Beteiligung.**

Witwe sucht kleine

**Landhausvilla**

(komplett eingerichtet) zu kaufen, mit Erlösens biet., ev. auch Beteiligung an einer Sache mit einigen Tausend. Nur reelle, ausführliche Angeb. mit Bild unter U 228 an die Exped. des „Vote“ erbeten.



**Ein frischer Transport Ferkel und Säuerlamm.**

steht von Sonntag ab bei mir zum Verkauf. Franz Wondke, Silesberg, Neuenstraße 9.



Von Sonntag früh ab steht ein Transport verschiedener starker Rassechweine zum Verkauf.

Conrad Krana, Fischbach.

**Gute Kuhkuh**

sofort zu verkaufen bei Exner, Abz.-Schreiberey Nr. 33.

**Eine junge, hochtragende Kuhkuh**

zu verkaufen Sermisdorf (Kyma), Bahnhofsstraße 7.

**Zucht- u. Schlachtkuhkuh.**

zu verkaufen Cunnersdorf Nr. 193.

**Einen 4 Sentner u. einen 7 1/2 Str. schweren Bullen**

verkauft oder tauscht auf eine gute Kuhkuh od. auf eine tragende Kalbe W. Schier, Schmiedeberg, Oberstraße 5.

Ein Paar 4jähr., große, starke Zugochsen, Schwarzscheden, verkauft G. Jacobus, Gutsbesitzer, Langensöls.

**Ein Bullen,**

7 Monate alt, rotbunt. 1 Zucht, verkauft Daniel, Alt-Kemnitz l. A.

**Einen Zugochsen,**

zirka 10 Sentner, verkauft Gustav Dampel, Schmiedeberg l. Hgab., Zuchtvorwerker Straße 5.

kl. Pferd mit Geschirr u. kl. Kastenwa. sow. 2 gebr. Kutschengesech. u. 1 Spickkummet zu verl. Wilhelm Köhler, Neu-Gebhardsdorf bei Friedeberg a. O.

Verkaufe mittl. Arbeitspferd, 6 A., starke Kuh u. Jungkuh, 5 hochtr. Kleen, 1,6 w. Kleen, erste Preistiere. Sohn, Berlin, Dorf Nr. 19.

**Verkaufe 1 Pferd,**

passend für Landwirtsch. 1 Paar neue Stelen für kleine Pferde.

**4 Stücke Schmiedewellen**

**2 eiserne Wellen**

von einer Dreschmaschine. Ernst Meger, Dandelsh., Petersdorf l. A.

**Einen starken Pomm,**

fehlerfrei, kauft G. Tafel, Dandelsh.

**2 starke Arbeitspferde**

zu verkaufen Brunau Nr. 32

Zuchts-Fohlen, 2 jährig, 1,65 groß, gut etnaclafren und 2 ältere Arbeitspferde stehen zum Verkauf und Tausch. Gustav Meiser, Erdmannsdorf, Telephon 46.



**Bildschönes  
Ponngerrpann**

Kapffute, 1,25 m groß, 3jährig, flott, mit schönem Gefähr und kleinem Wagen, für Kinder pass., zu verkaufen bei

B. Felgenbauer  
Werbe- und Wagen-  
Handlung,  
Cunnersdorf, am Bahn-  
hof Rosenau.



1 mittelgr. Pferd (Fuchswallach), 6 J. alt, 1,68 gr., sehr zierl., fromm und schenfrei, verl. preiswert  
Reinwaldau Nr. 17.

**Starkes Arbeitspferd,**

fromm, schenfrei und fetter  
Stier, verkauft  
G. D. K. z., Cunnersdorf,  
Friedrichstraße 18a.



**Schlachtperde**

kauft  
K. Heiges Kohlschäfer,  
Briesterstraße Nr. 9,  
Tel.-Nr. 609.

**Achtung!**

**Schlacht-  
Pferde**

kauft zu höchst. Preis. Bei  
Unfallfällen, so f. a. Stelle,  
K. Schmidt, Hofschlächter,  
Dörschberg, Mühlgrabenstr.  
Nr. 23, Tel. 422.

**2 Ziegen,**

eine tragend, zu verkaufen.  
Paul Baude, Seiborf.

**Zu verkaufen:**

1 junge, hochtrag. Ziege,  
1 weisses, hornloses  
Böckchen, 1 Jahr alt,  
2 eisernerne Oenwannen  
mit Deckel, 1 hölzerne  
Rinderställe mit Matr.,  
1 eiserne Bettstelle o. W.,  
Julius Simon,  
Sain Nr. 94.

Wegen plötzlichen Todesfalls suche ich zum sofortigen Antritt eine Ältere

**I. Kraft,**

welche in Buchführung und Abschluß vollständig  
fremd ist.

**C. Freudiger, Holzwaren-Fabrik,  
Sommitz i. Ries.**

**Musik.**

**Notenschreiber gesucht.**  
Offerten mit Schriftprobe und Preis pro Seite  
unter T 248 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Junge, weisse, hornlose  
Ziegenböckchen**

verkauft zur Zucht, eins  
davon tauscht um wegen  
Druck, oder nur gegen  
Weiß und hornlos,  
Dom. Kammerwaldau,  
Preis Sebnau a. R.

**Saunenstiege, tragend,  
Fahrrad m. G. f. a. erd.,  
1 o. G., zu verkaufen in  
Liebhartmanns-  
dorf Nr. 47.**

**Verkaufe einen Stamm  
weisse Bhandottes**

1,8 19er Brut b. a. Regen.  
Berischdorf Nr. 58.

**Starter Belling-Enterich  
zu verkaufen  
Schilbau Nr. 37.**

**4 Monate alten deutschen  
Aurejhaar-Rüden**

(Braunröter) mit erstklass.  
Schammbaum, sowie

**Gänse-, Enten- und  
Puteneler**

zur Brut hat abgegeben  
Gutsbesitzer Weiser,  
Märzdorf,  
Kreis Löwenberg GGL.

**Junger Hund  
zu verkauf. Cunnersdorf,  
Bergmannstr. 6, 1. Stg.**

**Al. schw. wack. Hund  
zu verl. Sechshütte 7, 1 r.**

**Ein wack. Hund zu verkf.  
Märzdorf Nr. 66.**

**Ein K. Z. alt., rasserener  
Jagdhund**

best zum Verkauf bei  
Denzmann, Reutewitzbach,  
Kreis Landeshut.

**Junger Mehwischer,  
habenreim, zu kaufen gef.  
Off. mit Preisangabe u.  
H 260 an d. „Boten“ erb.**

**Tüchtiger Helfender  
gesucht**

für hier und Umgebung a.  
Mitführung einer Sache.  
Lohnender Nebenverdienst.  
Poststraße Nr. 5, part.

**hohen Nebenverdienst**

sind, Person, jed. Stand.  
durch schriftliche Tätigkeit  
im Hause.  
Oskar Flemming, Steitin,  
Friedenstraße 95.

**Jüngerer, tüchtiger  
Blutgehilfe**

für beide Pächter möglichst  
bald gesucht. Angeb. mit  
Gehaltsansprüchen an  
Justizrat Wesemann,  
Löwenberg in Seiborf.

**Junger Kaufmann,**

an selbständiges Arbeiten  
gewöhnt, sucht, geklärt auf  
gute Bezugs. Stellung als  
Erpedient, Kassakant od.  
Lagerist, mögl. in Rasch-  
Fabrik. Gest. Angeb. unt.  
U 247 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

**Nebenverd. bis 1000 M  
mon. zuhause, ohne Vorz.  
Nab. auf briefl. Anfrag.  
E. Woehrel & Co., G. m.  
b. H., Berlin-Dahlemerstr.  
Postfach 498.**

**Für Kleintaufleute und  
Sandwerker! Uebernahme  
v. Buchführung, Kontor-  
arbeiten aller Art (Firsch-  
berg u. Umgegend) bei  
billigster Berechnung  
prompt und sauber.  
Offerten unter O 202  
an die Expedition des  
„Boten“ erbeten.**

**Schreibanfänger**

zum Antritt am 1. April  
gesucht.

**Rechtsanwalt Klapper.**

**Bäcker, 31 J. alt, aus  
Kriegsgefangenschaft zur.,  
sucht Stellung 1. 4. oder  
früher, event. Bäcker zu  
wachen oder laufen.  
A. Raps, Plegnit,  
Poststraße Nr. 7.**

**Tüchtigen Möbelschler  
stellt bald ein D. Scholz,  
Bau- und Möbelschleier  
mit Maschinenbetrieb,  
Langenau,  
Kreis Löwenberg i. Sch.**

**Ein tüchtiger, jüngerer  
Bau- und Möbelschler**

zum 1. April gesucht.  
Gustav Adolph, Tischler-  
meister,  
Magwitz am Ober.

**Malergehilfen**

stellt sofort ein  
Karl Damm, Bad  
Muskberg.

**Maschinenschloffer,**

in der landw. Maschinen-  
branche firm, der auch  
Drehen kann, findet  
dauernde Beschäftigung b.  
D. Droste, Sebnau a. R.

**Ein verheirat. Schmied**

wird bei freier Wohnung,  
Licht, Feuerung, Garten  
und Ackerland v. bald gef.  
Ackerbürger-Verwertung-  
Anstalt  
Hoberröschdorf.

**Gel. Koch,**

25 J. alt, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung in  
Fabrik- oder Saisonkette  
im Ries- oder Berggeb.,  
Eintritt kann sofort erfol-  
gen. Gest. Offerten an  
Karl Söhnchen, Sieb-  
hübel, Ars. Sauban.

**Schneidemüller,**

überlässig, für Volksgatt.,  
sowie

**Blagarbeiter**

zu dauernd. Beschäftigung  
gesucht.  
B. Anforse, Zimmermkr.,  
Warmbrunn.

**Einen jüngerer, überläss.  
Arbeiter**

zur Landwirtschaft sucht  
für bald  
Gutsbesitzer Menzel,  
Märzdorf  
bei Warmbrunn.

**Jung., kräftiger Mann,  
Mitte 20, verheiratet,**

**sucht v. sofort Stellung  
als Hausmeister,  
Portier etc.**

bei zeitgemä. Anstoum.  
Gest. Offert. unter F 236  
an d. Exped. d. „Boten“.

**Suche**

einen überlässigen  
**Chauffeur**

mit guten Zeugnissen zum  
baldigen Antritt.  
Reumann, Altschdnau 2.

**Tüchtigen Aultjer**

zur Landwirtschaft sucht  
Frau Gutsbesitzer  
Anna Wittler, Cunnersdf.

**Aultjer,**

20 J. alt, sucht Stellung  
zu leichtem Fuhrwerk od.  
als Brotkautjer. Off. u.  
D 147 an d. „Boten“ erb.

**Ordentliche**

**Tagelöhner- und  
Ackerkautjerfam.**

sucht  
Mitternachtsverwaltung  
Liebhartmannsdorf,  
Kreis Sebnau a. d. Rbb.

**Ein Arbeitsbursche**

findet bald Stellung bei  
Wilhelm Friedrich,  
Fleischermekler,  
Ober-Seibsdorf i. R.

**Jüngerer Burschen**

zu 2 Pferden sucht  
Ludwig, Sommitz 1. R.

**Einen Burschen**

u. ein jüng. Dienkntdch.  
sucht bald oder 1. April  
Martin Usherischer,  
Gutsbesitzer  
Warmbrunn, Seigtädrf.  
Straße Nr. 68.

**Ein kräftiger, jüngerer  
Bursche**

zur landwirtsch. Arbeit u.  
zu einem Pferde bei hob.  
Lohn ver bald od. 1. Apr.  
gesucht.

Ernst Baumgart, Wirtsch-  
Bestber,  
Schmieberg i. Rbb.

**Ein tüchtiger, fleißiger  
Bursche**

von 16-20 Jahren, der  
Lust in Landwirtschaft zu  
Werden hat, l. sich meld.  
Dörschberg,  
Warmbrunner Straße 8.

**2 junge Burschen**

suchen Stellung in Land-  
wirtschaft zu Werden.  
Off. V 250 an d. „Boten“.

**Einen Oshentungen**

sucht zum 1. April d. R.  
Reich, Bante,  
Seigtädrf Nr. 20.

**Suche für Landwirtschaft  
Burschen**

von 17 bis 20 Jahren.  
A. John, Seibsdorf.

**Zum Antritt f. 1. April  
suche ich f. meine Papier-  
und Sarellwarenhandl.  
einen kräftigen, ehrliehen  
Lautburschen.**

Paul Menck, Langstraße.

**Suche**

für Offern oder Wäzje  
Lehrkette f. meinen Sohn  
in Papierwarengeschäft a.  
Buch- und Musikalienhbl.  
Offerten unter L 263 an  
den „Boten“ erbeten.

**Einen kräftigen**

**Lehrling,**

der Lust hat Memmer u.  
Inkassator zu werden,  
stellt Offern ein

**Gustav Menzel,**

Klempnermeister u. Inst.,  
Warmbrunner Str. 8.

**Einen Klempnerlehrling**

sucht unter günstigen Be-  
dingungen für Offern  
F. Guber,  
Pettersdorf im Riesengeb.

**Schreiberlehrling**

zum Antritt am 1. April  
sucht  
Justizrat Dr. Ublat.

**Lehrling**

mit guten Schulzeugnissen  
kann sich melden.  
Geinrich Giese,  
Generalagentur, Dörschb.,  
Bahnhofstraße 61, I.

**Lehrling**

oder Lehrmädchen  
gesucht.  
E. Charla, Markt 1.



**Gewandte Verkäuferin**  
für Buchhandlung u. Papierwaren per 15. 3. oder 1. 4. gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. Dittmars Buchhandlung, Krummhübel.

19 Jahre altes Fräul. möchte gern das Kochen und den Haushalt i. bess. Hause erlernen und sucht derartige Stellung ohne gegenf. Vergütung. Familienanschluss erwünscht. Offerten erbittet Else Deytner, Rauber, Kr. Bollenhain.

**Baumwollweberin,**  
welche gut und geschmackvoll arbeiten kann, zum 1. April cr. gesucht. Marie Schwarz, Kaufung an der Raxbach.

Für mein Modew.- und Konfektionsgesch. suche ich zum baldig. Antr. od. z. 1. 4. eine **Verkäuferin.**  
Gute, beamernde St., Stat. außerhalb des Hauses. Zuschriften, mögl. mit Bild, an Joseph Engel, Bad Warmbrunn, Riesengebirge.

Gebildetes Fräulein, 26 Jahre alt, absolut perfekt im Logierhaus- und Pensionatsbetrieb einschließlich Küche u. s. w., sucht **Vertrauensstellung**  
in größerem Logierhaus od. Sanatorium. Eb. wäre auch Beteiligung mit zirka 25 Tausend Mark erwünscht. Freundl. Angeb., die diskret behand. werden, erb. Frau Fabrikbesitzer Seynemann, Dresden-N., Ludwig-Richter-Str. 5.

Gute Schneiderin und e. Ausbesserin für bald ins Haus gesucht. Schwanter, Bahnhofstraße Nr. 33 o, 1. Etage.

Wo kann ja.. bess. Mädchen den Sommer über **Kochen lernen?**

Etwas Taschengeld ertv. Angebote an Martha Walzer, Kaufsda D.-L., Mittelstraße 282.

Wo kann junges Mädchen in Herrschdorf das Kochen erlernen? Offerten unter B 254 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Hausmädchen per 1. April d. 3. gesucht Villa Seefischhagen, Warmbrunn, Dörmisdorfer Str. Nr. 74.

Für meine hiesige Papier- und Schreibwarenhandlung suche ich zum Antritt für 1. April eine durchaus tüchtige, ehrliche, ordnungsliebende **Verkäuferin.**

Gest. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild unter R 137 an die Expedition des „Vote“.

**Lehrfräulein**  
zum 1. April sucht **F. Goldschmidt,**  
Hirschberg i. Schl., Langstr. 3.

**Tüchtiges Hausmädchen**  
z. 1. 4. gef. Warmbrunn, Heinrichstraße Nr. 16.

Ein längerer, ehrliches **Mädchen**  
für Hausarbeiten z. 1. 4. gesucht. Wosias Bäckerei, Raitwaldau bei Hirschberg i. Schl.

**Magd**  
für Landwirtsch. bei hoh. Lohn sofort gesucht. Guisb. Kentsch, früh. Quander, Straupitz.

**Tüchtiges Mädchen,**  
das in allen Hausarbeiten u. Wäschebehandlung erfahren ist. Einige Koal. erwünscht. Hohes Gehalt. Frau Dr. Luz, Liebau im Riesengebirge.

Besseres, tüchtiges **Hausmädchen**  
zum 1. April d. 3. gesucht. Frau Dr. Meier, Stönsdorfer Straße 11.

Witwe, 30 J., alleinst., sucht Wirkungskreis, auch in frauenlosem Haushalt. Offerten unter K 262 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Fräulein aus achtbarer, solider Familie, 24 J., alt, sucht ab 1. April Stellung in Hirschberg oder Umg. als Stütze, am Büfett od. zur Bedienung der Gäste in besserem Hotel. Offert. unt. P 267 an den Vote.

Arbeitsfreudiges **Mädchen**  
mit guter Handschrift für leichte Kontorarbeiten und Gängebeläufen zum 1. 4. in ein größeres Installat.-Gesch. gesucht. Gest. Angebote mit Gehaltsanspr. unter A 56 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

**Junges Fräulein**  
sucht den Sommer über **Stellung als Zriuseufe.**  
Offerten unter K 240 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Älteres Fräulein, gepr. Lehrerin, Züdin, i. Stellung als Stütze ohne Gehalt. Fräulein S., Warmbrunn, Hedwigstraße 2, 1. Etg.

Älteres, gebildet. Fräulein oder Frau ohne Anh. zur selbständigen **Wirtschaftsführung**  
unser. Geschäftshaushalts gesucht. 2 Hausmädchen und Waschkrau vorhanden. Bergsch. „Friedenshöhe“, Gottesberg.

Gesundes, kräftiges **Mädchen**  
wird gesucht von Fr. Oberjörst. v. Siemer, Wittgenburg Nr. 4, Kreis Landeshut i. Schl.

**Junge Kriegerstraue**  
mit Kind, sehr solide, arbeitsfreudig, sucht Stellg. in frauenlosem Haushalt, auch in Landwirtsch. Lohn wird weniger beansprucht, nur gute Bedbl. Offerten unter L 110 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Suche zum 1. April 1920 **Altenmädchen,**  
welch. kochen kann, selbst. Stellung. Welsdg. erbittet verw. Frau Fabrikbesitzer Elisabeth Baerwaldt, Bahnhofstraße 44a

Suche zum 1. April eine **Köchin,**  
ein 2. Hausmädchen und ein Mädchen für Geflügel und Küche. Dom. Elisenhof bei Münschberg (Marf.).

Suche bald oder 1. 4. ein tüchtiges Dienstmädchen zur Landwirtsch. sowie ein Mädchen, welches Otern die Schule verläßt, bei hohem Lohn. Hermann Wehner, Wolgtsdorf Nr. 222.

Wegen Verheiratung d. jetzigen wird eine **einfache Stütze**  
zum 1. 4. gesucht, sow. ein **tüchtiges Mädchen** für Küche und Haus. Frau Kumerl, Blochhaus Warmbrunn.  
Ein kräftiges Mädchen zur Landwirtsch., welches a. gut melken kann, w. bald oder 1. April gesucht von Guisb. K. Scholz, Straupitz.

**Eine Köchin**  
und ein **Stubenmädchen**  
zum 1. April gesucht. Frau Direktor Butler, Hirschberg, Stönsdorfer Straße 2/3.

Ein **Mädchen v. Lande,**  
nicht unt. 18 Jahren, mit landw. Arbeiten vertr. v. sofort oder 1. April gef. Angebote erbittet Frau Gasthofbes. Ritsche, Ludwigsdorf i. M.

Nettes, sauberes **Hausmädchen**  
per sofort oder 1. April bei gutem Lohn gesucht. Frau Fabrikbes. Fleischer, Forst (Lautsch), Karlstraße Nr. 10.

**Kräftiges Märdchen,**  
tagsüber, ev. nur nachm., sucht Assent, Bahnhofstr.

**Tüchtiges Mädchen für Alles**  
1. April cr., Spezialarzt-Haushalt, gesucht Berlin-Tempelhof, Berliner Str. Nr. 148. Dr. Philippsohn.

**Besseres Fräulein,**  
20 Jahre alt, wünscht das Kochen gründl. zu erlern. (Hotel oder Gut). Hilft auch gern Küchenarbeiten verrichten. Zuschriften u. F K an das Wochenblatt Friedensand, Bez. Breslau, erbeten.

Gesucht für sofort oder 1. 4. ganz junges **Mädchen**  
(15—17 Jahre) als anst., evans. Familie als 3. für Haus- und Küchenarbeit. Frau von Baisch, Berlin-Grunewald, Hohenzollerndamm 54.

Suche zum sofort. Antritt **zwei Mädchen**  
in Landwirtschaft bei hoh. Lohn. Ostwald Ansforge, Wiesen-thal bei Lahn.

**Zuverlässiges Mädchen,**  
nicht unt. 17 Jahren, zum 1. April 1920 gesucht. Frau Dr. Klittner, Fannowitz am Riesengeb.

**Wirtschaftlerin**  
in Gasthaus (Land bev.) wünscht ein im Haushalt u. Geschäft tücht., älteres Mädchen zum 1. April cr. Angebote unt. S 3852 an Tageblatt, Liegnitz.

**Geb. Säuglingsmutter**  
mit guten Zeugn., gepr. in der Pflege des kranken und gesunden Säuglings, sucht ab 1. 4. oder 15. 4. Stellung in Privathaus. Offerten unter U 271 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Suche zum 15. April od. 1. Mal anständ., fleißiges Mädchen oder alleinsteh. Frau bei aut. Lohn und Trinkseld. Fr. Pelsch, Warmbrunn, Hedwigstr. Nr. 3 a, 1. Stod.

Suche p. 1. 4. 20 erfahr., ältere Wirtin auf ein Gut v. 120 Morg., welche mit familt. wirtsch. Arb. vertr. ist. b. gut. Lohn u. freier Station. Offerten unter G 257 an den Vote erbet.

Suche zum 1. 4. tüchtiges **Dienstmädchen**  
für Haus- und Landwirtsch. bei guter Behandlg. und hohem Lohn. Fr. Hilscher, Warmbrunn, Dörmisdorfer Str. 10.

Erfahrenes, kinderliebes **Altenmädchen**  
für kleinen Haushalt bei guter Kost zum 1. 4. 1920 gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an Frau Dr. Perle, Berlin-Steglitz, Friedrichsruher Platz 4.

Fleißiges Dienstmädchen für Logierhaus zum 1. 4. gef. Gunnersd., Friedrichs-Str. Nr. 9.

**Jüngeres Dienstmädchen**  
zum 1. April d. 3. gesucht Schützenstraße Nr. 34, Gasthof „zur Burg“.

Ein **Mädchen**  
zur häuslichen Arbeit bei hohem Lohn per 1. April gesucht. Frau Helene Späth, Markt Nr. 51.

Ein ehrliches, fleißiges Dienstmädchen zu aller Arbeit bald oder 1. April d. 3. gesucht. Wilh. Dwig, Gasthof „zur Brauerei“, Stönsdorf.

Suche für die Sommersaison auf die Schneekoppe **2 gewandte, nicht zu junge Mädchen**  
für Büfett und Speisenausgabe. Persönl. Vork. hier oder Donnerstags, den 18. März, von 1—4 Uhr nachmittags bei Kulich & Nieborowski, Hirschberg, Warmbrunner Platz.

**A. Grenlich,**  
Schneeloppenwirt, s. St. Krummhübel.  
Suche 1. April od. 1. Mal junges Dienstmädchen für Haushalt von 3 Erwach. Fr. Fleischermeister Anna Härtel, Langstraße 20.



Oftermädchen oder kräftig. Schulmädch. f. einige Std. gesucht. Näh. Standsdorf. Straße 29, II.

Sauberes kräftiges und zuverlässiges Mädchen für Alles f. 2. April bei 30-60 M. monatlich und guter Bezahlung gesucht „Berliner Hof“, Hirschberg.

Besseres Oftermädchen bald oder 1. 4. 20 gesucht Wilhelmplatz 1. part.

Suche für 1. April d. J. ein tüchtiges Mädchen in Landwirtschaft wegen Verheiratung des lebigen Reinhold Friedrich, Gutsbesitzer, Gotschdorf Nr. 40.

Servierfräulein. Neugierig und solid, sucht 1. Mai gute Saisonstelle. f. Hirschberg. Off. u. 239 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Beg. Verheir. d. lebigen. Suche ich ver bald od. 1. 4. ein Mädchen in Landwirtschaft. Warmbrunn, Derrsdorfer Str. Nr. 68.

In best. Haushalt oder auf Gut wird für jung. Mädchen, 17 J. alt, groß u. kräftig, Stellung, mögl. mit Fahr. Anschluss gesucht. Zuschr. unt. A M an Baasenstein & Bogler, Lauban.

Hausleute gesucht oder ältere, kräft. Frau f. Landhaus: Haus, Garten, Holz besorg. u. a., ges. freie Wohnung, Licht, Heizung, Empfehlung od. Zeugnisse erforderlich. Angebote unter W 273 an d. Exped. d. „Boten“.

Suche ein kräftiges Mädchen in N. Landwirtschaft bald oder 1. 4. 1920. Bobersdorfer 29.

Bestempfl., langjährige Stenotypistin, 31 J. alt, sucht Stell. im Gebirge, wo Bohn. vorh. Da Mann kriegsbeschädigt (Lungenkr.), Wohnungsw. aus Gesundheitsrück. notwend. Ev. Saisonstellung ges. fr. Stat. f. Mann u. Frau erw. Angebote u. E 60 Charlottenburg. Postamt 4.

2 möblierte Zimmer mit Loggia, auch einzeln, mit voll. Pension, an ruh. Mieter zu vergeb. Electr. Licht u. Bäder im Hause. Zuschriften an Frau Dr. Joseph, Hirschdorf l. R. Nr. 219.

Logis mit Kost an Herrn zu vergeben. Bilde, Markt 30, 2. Etage.

Trockenes Parterrezimmer zum Einstellen v. Möbeln zu vermiet. Angebote an Bahnhofstr. 33 o. part.

Zur Miterziehung eines Sextaners der Oberrealschule findet ein Schüler gute Pension und Beaufsichtigung der Schularbeiten. Gest. Anfr. unt. U 249 an d. Exped. d. „Boten“.

Berlin-Hirschberg l. Schl. Tausche m. komf. 4-Zim.-Wohnung mit Zentralheiz. in bester Gegend Halensee gegen 4-Zim.-Wohn. in Hirschberg l. Schl. Zuschr. an W. Kummer, Berlin-Halensee, Katharinenstr. Nr. 5, II.

Jüngeres Fräulein sucht per 1. April d. J. möbliertes Zimmer mit Pension. Off. H 238 an d. Boten.

Kleine Stube von eins. Person ver bald od. später zu mieten gel. Offerten unter J 239 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Geschäft für Reisenden, gleich wo, sofort zu kaufen oder Laden, Verkaufsballe zu mieten gesucht. Offerten unter R 244 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Von Mai bis Anfang September in gebirgsreich. Geg. Aufenthalt bei gut. Verpflegung von 3 Personen gef. Angebote mit Preisangabe unter B 233 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Mittlerer Laden mit ansehl. Wohnung für saub. Geschäft in Hirschberg für dauernd zu miet. gesucht. Off. unt. V 229 an d. Exped. d. „Boten“.

2-3-Zimm.-Wohnung von älterem Herrn in Hirschdorf, Seidorf oder Jannowitz für 1. 4. oder später gesucht. Offerten u. V 208 an den „Boten“ erbeten.

Junge Dame sucht für sol. nettes, möbl. Zimmer. Angeb. an Erila Reimer, Hotel „Schwan“.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Warmwasser, Electr., in Berlin-Steinitz geg. 3-4-Zimmer-Wohn. in Hirschberg od. Umgeg. zu tauschen gesucht. Zu erfrag. Arummhübel l. Riesengeb. Nr. 31.

Geb. Dame sucht sonnig., möbliert. Zimmer in gut., auch schön. Hause, eigen. Bett und Wäsche vorhanden. Gest. Offerten unter S 182 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Gute Pension für einen katholischen Lehrkammer gesucht. Anmelde. wolle man richten unter T 270 an die Expedition des „Boten“.

z. h. Qu. Mo., d. 15. III. 800 R. I.

Schneider-Innung. Montag abends 7 Uhr im „Knaak“ hier Ergänzungswahlen zum Gesellenausdub der bei Innungsmitglied. beschäftigten Gehilfen und Gehilfinnen. Abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung für Herren und Damen. Wichtige Tagesordnung.

Wer tauscht 3 Zimmer-Wohnung in den äußeren Stadtteilen gegen 2-3 Zimmer-Wohnung in der Mitte der Stadt. Offerten unter Otto Friedrich, Posen an den Boten erbeten.

Gewerkschaftsbund der Angestellten Ortsverband Hirschberg. Sonnabend, den 20. März, abends 8 Uhr, vorletzte Theater-Vorstellung:

Jettchen Gebert Schauspiel in 5 Akten von Georg Hermann. Eintrittskarten bei Paul Kienast, Langestr. Dienstag, den 23. März, abends 8 Uhr, Hotel „Preußischer Hof“:

Vortrag des Geschäftsführers Kollegen Munk-Waldenburg über: Das Betriebsrätegesetz. Kein G. d. R.-Mitglied darf fehlen. Eintritt nur gegen Vorlegung der Gewerkschaftskarte A. Der Vorstand. Maskos.

Achtung! Achtung! Oeffentl. Versammlung Donnerstag, den 18. März 1920, abends 7,8 Uhr im Gasthof zur Post in Cunnersdorf.

Thema: Die Lebensmittelversorgung unseres Kreises und die angeblichen Schiebungen der Behörden. Freie Aussprache. Zur Deckung der Unkosten werden 25 Pfg. Eintritt erhoben. Gewerkschaftskartell Hirschberg. Exner, Vorsitzender.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen, Ortsgruppe Hirschberg. Montag, den 15. März, abends 8 Uhr im Gasthof „Langes Haus“ Außerordentl. Versammlung. Wichtige Tagesordnung. Wahl des Delegierten für Würzburg. Erscheinen aller Mitglieder, Kriegsbesch., Kriegsteilnehmer und Hinterblieb. Pflicht. Mitgliedskarte ist mitzubringen. Der Vorstand.

Bankbeamte Hirschbergs u. Umgegend. Die Entscheidung über den Schiedsspruch im Reichsarbitr. muß bis zum 22. cr. mittags gefaßt sein. Die unterzeichnete Organisation ladet alle Berufsangehörige zu einer Versammlung

ein, in der der Sausekretär des Deutschen Bankbeamtenvereins, Herr Zimmer, sprechen wird über: „Der Schiedsspruch im Bankgewerbe, das Betriebsrätegesetz und die Wahlen dazu.“ Es ist dringend notwendig, daß sämtliche Berufsangehörige erscheinen, Versammlungsort: Mittwoch, den 17. März, abends 8 Uhr, „Preußischer Hof“. Deutscher Bankbeamten-Verein

Achtung! Achtung! Verein Handels- und Gewerbetreibende Sitz Hirschberg.

Große Monats-Versammlung Donnerstag, den 18. März, nachmittags 3 Uhr, im „Langen Hause“. Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend notwendig. Der Vorstand. J. B.: Paul Feigenhauer.

Grosse, helle Werkstatt mit electr. Anschluß gesucht. R. Schedletzky, Feinschleiferei, S. Alagasse 7.





**Restaur. z. Eisenbahn,**  
Folkenhainer Str. 2.  
Sonntag, den 14. März:  
**Skat-Turnier**  
Zahlenreizen.  
Anfang nachmitt. 5 Uhr.  
Es ladet ergebenst ein  
H. Bergmann.

**Evang. Volkverein,**  
(Evangel. Männer- und  
Jünglingsverein.)  
Sonntag, den 14. März,  
abends 8 Uhr  
im „**Goldenen Schwert**“:  
Vereinsabend,  
Vortrag des Herrn Gym-  
nasialdirektor Dr. Saud.

**Bürgerverein**  
Bad Warmbrunn.  
Montag, den 15. März,  
pünktlich 8 Uhr:  
**Letzter**  
**Vortragsabend**  
in der „Galerie“.  
**Lichtbilder-Vortrag.**  
Herr Direktor Hüllweck,  
Warmbrunn:  
**„Tage des Werdens**  
**in der Kunst“.**  
Einzelkarten f. Mitglied. 40 Pf.,  
für Nichtmitglieder 60 Pf.  
Der Vorstand.

**Evangel. Arbeiter-**  
**Volkverein Warmbrunn-**  
**Gerichtsdorf.**  
Sonntag, den 14. d. M.,  
nachmittags 5 Uhr:  
**Verammlung**  
Hotel „**Preussische Krone**“,  
Warmbrunn.  
Mitglieder und Gäste,  
Männer und Frauen sind  
freundlichst eingeladen.

**Winterportverein**  
**Taberhäuser l. Rieseng.**  
Zu dem am Sonntag, d.  
14. d. M., stattfindenden  
**Bereinsportfest,**  
bestehend aus Lang- und  
Sprunghaus, ladet alle  
Freunde des Winterports  
ergebenst ein  
der Vorstand.  
Start: 2 Uhr Böhmweg.  
Ziel: Baberfretscham.

**Stenographenverein**  
**Stolze-Söhren,**  
**Zillertal-Grömmnsdorf**  
eröffn. am 17. d. M. einen  
neuen  
**Anfängerkursus.**  
Anmeldungen erbet. an  
den Vorstand u. die Ver-  
einmitglieder, sowie im  
Vereinshof „**Tyroler Gast-**  
**hof**“ bis zum Beginn des  
Kurses am 17. März.

**Stadt-Theater.**  
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:  
Zum letzten Male!  
Zu ermäßigten Preisen!  
**Wutertagen.**  
Abends 8 Uhr  
zum 2. Male:  
**Die geschiedene Frau.**  
Montag abends 8 Uhr:  
Vorstellung f. d. Gewerk-  
schafts-Partei:  
**Das Schwarzwaldmüdel.**  
Dienstag:  
**Die geschiedene Frau.**

**Ver gnügungsanzeiger**  
**Heute Tanz**  
in Hirschberg:  
in den Gasthöfen  
Apollo  
Festenteller  
Gasthof zum Agnast  
Bangs Haus  
Schwarzes Moh  
Tenglerhof  
in Tannersdorf:  
Andreaschule  
Gerichtskretscham  
Drei Eichen  
Gasth. z. Schneelappe  
Gasthof zur Post  
in Straupitz:  
„**Reichsgarten**“.

# Apollo-Theater.

Ältestes und bestrenommiertestes  
Lichtspielhaus Hirschbergs.

Nur noch bis Montag das größte u. spannendste  
Detektiv-Drama der Gegenwart.

5 Akte. 5 Akte.

## Panopta. II. Teil

oder  
**Das Schreckenshaus auf dem  
Grunde des See's.**

Was Technik und Sensation an-  
belangt, wird und muß Panopta den Zuschauer in  
sprachloses Staunen versetzen. 1 1/2 Stunden muß  
jeder Besucher in atembeklemmender Spannung bei  
der Verfolgung des Abenteurers Kyppel durch Panopta  
verleben und die Erlebnisse im Schreckenshaus am  
Grunde des See's sind bisher noch in keiner Weise  
zu übertreffen gewesen.

Versäume niemand dieses wirklich auf  
der Höhe stehende einzigartige Filmwerk.

Außerdem noch das reichhaltige  
Belprogramm.

**Sonntag:**

### Gr. Kindervorstellung.

## Der Traum des Schneiders Zwirn.

Lustspiel. Lachen ohne Ende.  
Um gütigen Zuspruch bitte!

L. Wardatzky.



Täglich der  
Monumental-Sensationsfilm:  
**Der Tempelräuber.**  
6 Riesenakte.  
In den Hauptrollen  
**Loo Holl** u. **Harry Liedtke**  
**Bruno Decarli.**  
**Sensation über Sensation.**  
Dazu der übrige reichhaltige Spielplan.  
Großes vorzügliches und bedeutend verstärktes  
Orchester.  
Beginn täglich 4 Uhr nachm.  
Sonntags ab 3 Uhr.

Telephon 578. Telephon 578.

## Pilsener Bierhalle

Von Samstag, 13. März, bis Freitag, 19. März  
Sonntag, von 4-7 und von 8-11 Uhr:

## Grosses Bockbierfest

verbunden mit erfrischender Stimmungsmusik.  
„**Künstler-Trio**“.  
Musik von prima Bockbier, ferner Bockwürstchen mit  
= Salat, ff. Kaffee, Schokolade und Hausgebäck. =  
\*\*\* Bockwürstchen sind am Büfett erhältlich. \*\*\*  
Um geneigten Besuch bitten herzlich  
H. Goebel und Fran.

## Wiener Café Künstlerspiele

Sonntag, den 14. März:

### 2 Vorstellungen

Nachmittags 5 Uhr. Abends 8 Uhr.

## Konzerthaus

von nachmittags 5 Uhr ab:

## Feiner Ball

2 Kapellen.  
W. Thormann.



# Rammer Lichtspiele

Bahnhofstraße 56. Telefon 483.

Spielplan:

Der gewaltigste und vollendetste Großfilm  
samt Kostümen der Filmkunst.

## „Madame Dubarry“

Chefrolle:

**Pola Negri.**

In den anderen Hauptrollen:

Emil Jennings  
Eise Berna  
Ed. v. Winterstein

Harry Liedtke  
Reinhold Schünzel  
Magnus Stiller

Mit „Madame Dubarry“ drehen alle bisherigen  
Filmschirme ins Wanken geraten.

Sonntag Anfang 2 Uhr, 4<sup>00</sup>, 6<sup>00</sup>, 8<sup>00</sup> Uhr.

## Apollo-Saal

Sonntag, den 14. März 1920:

# Grosser Ball

Erstklassige Musik — wie schon bekannt.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet ergebenst ein Johannes Wardaghy.

## „Berliner Hof“

Heute Sonnabend:

# GROSSER BALL

## Berliner Hof.

Sonntag großes Tanzvergnügen,

Anfang 4 Uhr. Gut besetzte Musik.

Kaffee, Pfannkuchen, Schokolade, Plätschen.

## Kynast-Saal.

Heute:

# Groß. Walzerabend.

ff. Musik. P. Renner.

## Schneekoppe, Cunnersdorf.

Heute Sonntag: Groß. Tanz.

ff. Kaffee und Kuchen. Es ladet freundlichst ein Oscar Beyrer.

## Brauner Hirsch Grunau

Heute Sonntag:

# Großer Tanz

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein Frau Rose.

## Gasthof „zur Erholung“, Hermsdorf u. R.

Morgen Sonntag Tanz,

wozu freundlichst einladet W. Echols.



## Welt-Panorama

Mit der Berlin-Passage  
Hirschb., Markt 31.  
Diese Woche:

## Südamerika

## Welt-Panorama

Warmbrunn.

Biechenstraße Nr. 11.  
Preisgekrönt. Kunststück.

Diese Woche:

Gerrliche Donaukreise  
von Grein  
bis Greifenstein.

## Ruffherstube

## „Goldener Greif“

Sonntagabend und Sonntag,  
den 13. und 14. März cr.:

## Großes Bockbierfest.

Bedienung im Kostüm.  
Der musikalische Wirt  
Oskar Neumann.

## Gasthaus „zum Felten“

Heute Sonntag:

## Tanz.

O. Seifer.

## Schweizerei, Schwarzbach.

Sonntag, den 14. März:

## Große Tanzmahl

m. Bockbier-Ausflank.

Anfang nachm. 4 Uhr.

Keine Musik.

ff. Kaffee mit Gebäck.

Es ladet freundlichst ein  
Familie Galtwatz.

## Gerichtskretscham Herischdorf.

Heute Sonntag:

## Tanz.

## Gasthof „zur St. Anna-Kapelle“

Arnsdorf i. R.

Sonntag, den 14. März:

## Große Tanzmusik.

Gut besetzte Musik.

Dazu laden freundlich ein  
Arthur Stolze u. Frau.

Anfang 4 Uhr.

## Winterportheim Fuchsberg-Baude

1233 m ü. M., im böhm.  
Niesengebirge, schöngeleg.  
Winterportheim, empfiehlt  
sich d. P. T. Winterport-  
heim auf angelegentlichste.  
Für gute Verpflegung u.  
Unterkunft wird bestens  
gesorgt. Hochachtungsvoll  
S. Bischer, Baudewirt.

## Reichsgarten, Straupitz

— nahe der Stadt gelegen. —

Heute Sonntag von 4 Uhr ab

## TANZ.

mit Einweihungsfeier des neurenoviert. Saales.

Dazu ladet freundlich ein Frau E. Kensch.

## Kynwasser ♦ Rübezahl.

Sonntag: Gesellschaftstanz.

\* Eintritt: Herren 2 Mark, Damen 50 Pf. \*

## „Deutsches Haus“, Petersdorf.

Sonntag: Große Tanzmusik.

Es laden ergebenst ein Urban und Frau.

## Hotel Waldmühle, Hain i. R.

Sonntag, den 14. März:

# Tanzmusik.

Es laden höflichst ein Max Hoffmann und Frau.

## Gerichtskretsch. Steinseifen.

Heute Sonntag: Tanz

wozu freundlichst einladet H. Stiesch.

## Jannowitz a. Rsgb. Hotel Goldene Aussicht.

Sonntag, den 14. März:

## Tanzkränzchen. — ff. Ballmusik.

ff. Kaffee und Kuchen. Anfang 4 Uhr.

Es laden ergebenst ein Reith und Frau.

## Ausflugsort Birkigt i. R. Hotel „Eisenhammer“.

Sonntag, den 14. März:

# Grosser Tanz!

Vollbesetzte Bladmusik. Größter Variettésaal.

Um aktiven Ausdruck bietet W. Eckardt.

## „Deutsches Haus“, Krummhübel i. R.

Sonntag, den 14. März:

## Großes Tanzvergnügen

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Gute Musik. Es laden recht freundlich ein

Wlth. Kläber und Frau.

## Wolfshau, Hotel Melzergrund.

Sonntag, den 14. März 1920:

## Damen-Kaffee.

Zither-Konzert vom Baudenseppel.

Es ladet ergebenst ein W. Matthes.

## Kretscham Neukemnitz.

Sonntag, den 14. März:

## Bockbierfest mit Tanz.

— Bockbier vorhanden. —

## Schwarzer Adler, Kupferberg.

Sonntag, den 14. März:

# TANZ.



# Achtung!

Die von dem Inhaber der Firma Karl O. Seih aus Hannover heute gegen mich und meine Firma verbreiteten unwahren Behauptungen und Falschungen warne ich weiter zu verbreiten, da ich gegen jeden gerichtlich vorgebe, wie ich dieses bereits gegen obige Firma getan habe.

Aktennitz t. Nigb., den 12. März 1920.

**Elektrotechnisches Installationsgeschäft**  
**Paul Jahn,**  
Aktennitz im Riesengebirge.

## Rademacher

prakt. Magnetopath  
Poststr., Ecke Bahnhofstr. (Alte Post)

**Magnetismus, Homöopathie**

## Hypnose

(Suggestionstherapie)

**Sprechstunden:** An Wochentagen v. 9—12 Uhr  
Sonntags nur d. vorh. Anm. d.  
Fernsprech-Anschluss Nr. 713.

## Zahn-Praxis

**Alfred Jander**

Schonendste Behandlung.  
Zeitgemäß billigste Preise.  
Sprechstunden 9—12, 2—5.

## Warmbrunn

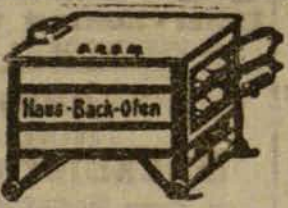
Hirschbergerstr. 13, neben der Post.

## Muster-Aufzeichnungen

für Kleider, Blusen, Decken, Kissens usw.  
**Elisabeth Liss, Hirschberg, Sand 36**

## Haus-Backöfen

Original Eisner  
empfiehlt



**Carl Haelbig,**

Lichte Burgstraße 17.

## Herren-Gelbständer

werden angefertigt und aufgearbeitet  
Elisabeth Liss, Hirschberg, Sand 36.

Abgeschlossenener, trockener  
Raum zum Unterstellen v.  
Möbeln (4 St.) gef. An-  
gebots u. O 244 an Vote.

Gut erhaltener  
**Leppich**  
aus Privatband zu kaufen  
gef. Gr. ungar. 2 1/2 x 3 m.  
Angeb. unt. F 238 an die  
Erped. d. „Vote“ erbet.

Per Kasse  
Suche zu kaufen einen gut  
erhaltenen

## Frackanzug

für mittlere Figur.  
Angebote mit Preis unt.  
„Frack“ an das Zigarren-  
Geschäft Köhler, Warm-  
brunn erbeten.

## Dunkler Anzug

und heller Sommerüberg.  
f. Kohl. Fig., 1,80 gr., nur  
f. gut erh. zu ff. gef. Off.  
u. O 266 an d. „Vote“.

## Korbflaschen,

5 und 10 Liter Inhalt,  
laut  
Kempinisch Weingroßhöl.

## Registrierkaffe

zu kaufen gef. Preisoff.  
E 257 an d. „Vote“ erbt.

Kontrollkassen  
gebrauchte National kauf  
Robert Neubeil, Glogau,  
Preußische Torstraße 1

Fahrradmantel und  
Schlauch  
zu kaufen gesucht. Off. u.  
N 243 an d. „Vote“ erbt.

Reichs-Adressbuch  
sowie andere Adressbücher  
(auch ältere) zu kauf. gef.  
Angebote unter 1500 hi  
an Annoncen-Expedition  
d. Weib. Markt 53.

## Gebrauchte Billards

u. alte Spiegel

zu höchsten Preisen zu ff.  
gesucht. Offerten erb. an  
**W. Herrmann,**

Friedeberg am Lucis,  
Minsberger Straße 185b.

Fuß neuer Regenmantel  
zu kaufen gesucht.  
Gefl. Offert. unter Z 252  
an d. Erped. d. „Vote“.

## Leere Weinflaschen

kaufe zu allerhöchst. Preis.,  
auf Wunsch erfolgt Abhol.  
Oskar Gries,  
Weingroßhandlung, Raff-  
Friedrich-Straße 16.

## Elektromotoren,

Dynamos, Subehrtleile,  
auch defekte, kauft  
E. Lehmann, Breslau X.  
Nachweis wird honoriert.

Heu kaufen in Wagen-  
ladungen in ardh.  
Posten, zahlen per Zentr.  
ab Station 48—50 Mark.  
Th. Dufsch & Co.,  
Görlitz,  
Salomonstraße Nr. 44.  
Tel.-Nr. 827.

Suche modernes, gut erb.

## Auto

mit oder ohne Bereifung  
zu kaufen.  
James Jacob, Strehlen  
i. Schl. Telefon 60.

Handwerker sucht gebr.,  
noch gut erhaltene

## Wohnstuben- Einrichtung

mit 2 Bettstellen zu kauf.  
Angebote unter H S 126  
postlagernd Krummhübel  
erbeten.

## Gelegenheitskauf.

1 Divanbette, neu.  
2 hebl. Steppdecken, neu.  
1 Waschtischgarnitur, neu,  
1 fast neuer Waschtisch,  
alles Friedenswaren.  
Angebote unt. W 230 an  
d. Erped. d. „Vote“ erb.

## Piano

## oder Stuhlflügel

mögl. gut. Fabrikat, zum  
höchst. Tagespreis gesucht.  
Offerten mit gen. Besch.  
unter S 247 an die Erpd.  
des „Vote“ erbeten.

## Kaufe jeden Posten alte Seilen

u. sähle die höchst. Preisse.  
**Fr. Ullrich,**

Seilenhauerei und Schlett.  
mit Maschinenbetrieb,  
Landeshut i. Schl.

## Gebr., gut erhaltene Beige

zu kaufen gesucht.  
Gefl. Angebote m. Pr.  
unt. R 246 an die Erped.  
des „Vote“ erbeten.

## Schwefel,

ff. gemahlen, kauft jeden  
Posten und erbitet An-  
gebote

Warmbrunner Gummi-  
wakenfabrik  
**Dr. C. Neubert.**

Zu kaufen gesucht:  
Hahndoppellinte,  
Prismenglas,  
Selbstlade-Binokel,  
junger Jagdhund,  
gut. Fahrrad o. Berell.

Off. mit Preis unt. Z 189  
an d. Erped. d. „Vote“.

Schreib-  
maschinen, auch def., Evtl.  
gleich, kauft zu boh. Pr. u.  
hole selbst ab. Zuschr. m.  
Pr. u. Systemang. erbit.  
Otto Krusch, Breslau 23.

National-  
Registrier-Kasse  
mit Bonwerfer  
zu kaufen gesucht.  
**J. Franke**  
Oppeln, Kasenstr. 1

## Hafer

kauft  
**GINALCOJABELK**

Georg M. Schld,  
Dirlschberg, Verailstraße 12.

Guthe 1—2 Ztr. Hafer  
oder anderes Körnerfutter  
für Hühner.  
Bed. Glogau i. N. Nr 10.

Bur Saat  
4 Zentner Sommerweizen  
2 Zentner Gerste und  
15 Pfund Alee zu kaufen  
gesucht. Offerten unter  
G 259 an den Vote erb.

Getrockn. Kartoffelschalen  
kauft  
**W. Gläser, Sand Nr. 18.**

1 Paar gut erb. lang-  
schäftige Eiseisen Stb. b.  
zu verkaufen heim Haus-  
diener Hotel „Drei Berge“  
Dirlschberg i. Schl.

2 Herren-Fahrräder  
mit Gummibereifung  
zu verkaufen  
Strauß Nr. 99, 1 Z.

Derr. u. Damen-Fahrrad  
mit sehr guter Gummibereifung  
Preiswert zu verkaufen  
Dirlschdorf Nr. 97.

Eis. Gartenbank, 2 Stuhl  
u. hoher Lehne u. rotbr.  
Blüschbesug i. bl. Stens-  
dorfer Straße 33, part. t.

Schlofferwerkzeuge  
zu verkaufen: über 100  
Epiralbohrer, Schneid-  
zeuge von 1/4“ bis 1/2“.

Baugen, Säbmer,  
Schraubzwinge,  
Sandbohrmaschine,  
Schmirgelstein,  
Schraubenschlüssel u. a. m.  
Offerten unter W 251 an  
den „Vote“ erbeten.

Div. kleine und mittlere  
Holzleiten  
u. Papppartons, 1 gut er-  
halten. Sommerüberzied.  
fast neu, 1 Grundofen  
(Eisen), gut erh., 1 Bad-  
ofen (Kupfer) mit araber  
Zinkbadewanne (kompl.),  
in gutem Zust. zu verlauf.  
Off. unt. V 248 an Vote.

Gr. Kubre Dünger gegen  
Düngerfütter zu verkauf.  
Offerten unter G 253 an  
den „Vote“ erbeten.



Ein gut erh. Durschenanzug und Schw. Jackett zu verkaufen  
Strandstr. Nr. 27.

Ein Mäntel, schwarzes Jackett,  
2 Arbeitsjacken  
zu verkaufen  
Rosenau Nr. 7.

**Flügel u. Pianos,**  
prima Qualit., sind preiswert zu verkf. B. Guber,  
Schützenstraße 6/7,  
Haus Belber.

Einige Plusen u. Damenmäntel, Gr. 42, zu verkf. Gerh. Hauptmann-Str. 4, parterre links.

Birka 100 Kilogramm Messingblech-Abfälle und Alt-Messing zu verkaufen. Offerten mit Preis unter C 255 an den „Voten“.

Gasfrone, Zarnia (Mess.), Tisch, 1,80 lang, 90 breit, verkauft billigst Wöbhardt, Alte Herrenstraße 7.

**Gehrockanzug,**  
fast neu, ebenso ein Leberstecher für Herrn, mittlere Figur, zu verkaufen.  
Anfragen unter R 268 an d. Exped. d. „Voten“.

Winterjoppe für große, starke Figur zu verkaufen.  
R. Schumpe, Hellerstraße 8 (Winterhaus).

**Gut erhalt. Fernprediger** zu verkaufen.  
Offerten mit Preisangabe unter U 9 postl. Sobenwiese 1, Riesengeb.

**Gut erh. Durschenanzug** für d. Alter v. 16—18 J. zu verkaufen.  
Sand 38, 2. Trepp. links.

**2 Zinkbadewannen,** gut erhalten, zu verkaufen.  
Otto Peschel,  
Schmiedeberg 1. Abt.

Ein Dogcart mit Patentachsen für 2 u. 4 Personen mit verstellb. Stb und dazu passendes Dogcart-Geschütz zu verkaufen bei  
B. Feigenhauer,  
Cunnersdorf, am Bahnhof Rosenau.

**Achtung!**  
Ein Paar fast neue Langschusterstiefel, fast ein Paar gut gefüllte Schmalzschuhe u. einen schwarzen, Gebl. abnehmbar, verkauft  
Beldler, Sand Nr. 48,  
Alte Hoffnung.

Fast neuer, schwarzer **Anzug** billig zu verkaufen  
Erdmannsdorf Nr. 2

Gänsebrustleier verkauft Galle, Seiffersdorf, Post Rietzdorf.

Ein Paar neue **Damen-Spangenschuhe** (Sammet) Größe 37, ein neuer, mod., schwarzer **Gammerhut**, ungarisiert, zu verkaufen  
Schützenstraße Nr. 8.

**Trauring**  
gut erhalten, 18kar., ca. 5 1/2 Gr., zu verkaufen.  
Angebote unter A 251 an d. Exped. d. „Voten“.

**Bettfedern-Reinigungsmaschine** mit Handbetrieb, gut erh., für 1500 M. zu verkf. Offerten unter W 249 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

Sofa, Chaiselg., Kleiderschrank, Stühle, Verfl., Spiegel, Küchentisch, Bettstelle mit Matratze zu verkf. Dietscher, Dirschberg, Badenerstraße 6.

Stuhlplatt, Herrenwäsche, ein dunkler Herrenpaletot, ein Damenpelz vfil. Edl., Friedrichstraße 9, 2. Stg.

Weiß, Sommerk., Plusen, Hüte, 1 Schw., 1 u. Unterrod, h. D. Glacehandsch., versch. f. u. Uniformstücke zu verkaufen  
Schützenstraße 3, 1. E.

**Fast neuer Anzug,** Größe 1,65, zu verkaufen.  
Borenz, Stonsdorf Nr. 34  
Ein geb. Herren-Fahrrad mit neuer Gummibereife zu verkaufen  
Ober-Petersdorf Nr. 165.

Ein geb. Durschenanzug, ein Wandschetanzug, eine bl. Knabenmütze (55) zu verkaufen.  
Maack, Mühlarabenstr. 27 parterre.

**Ein Paar weiße Schuhe,** Größe 33, sow. ein blauer Borkenhut für 1/2 Mädch. zu verkaufen  
Diersdorfer Straße 225.

Ein eleganter **Mahagoni-Galon,** garniert gebraucht, ist mit Teppich u. elektr. Messingfrone wegen Umzuges sofort zu verkaufen.  
Offerten unter C 168 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

!! Für Liebhaber !!  
**Franz. Penduluhr** mit Schlagwerken, verasodet, Metallgehäuse und Konsole, zu verkaufen  
Richte Burgstraße 14, II, r.

Zu verkf.: 1 Fahrrad, 1 Biège, 1 Schleifstein, versch. Schraubzwinge n. f. Tischler, 1 Frühbeckentherm. u. Gl. R. Optik, Silberthal.  
Anzug f. 8—10 J. Knaben zu verkaufen bei Hfider, Warmbrunner Str. 16, d.

1 Unterbett, 1 Kopfkissen, 2 Stoves zu verkaufen  
Schützenstraße 3, 1. Etg.

**Gut erhalten. Nachtstuhl** (Altertum) sowie kl. Glasstrühchen zu verkf. Schützenstr. 42, im Laden.

Neuer, eff. Verschlusslofen, m. Ehem. ausgearb., und 11 Kanonensosen, 1 Satz Bomben, 1 C-Marinette preiswert zu verkaufen  
Warmbrunn, Rietzenstraße Nr. 11.

Fast neue Wildseder-Damen-Pluse, Größe 44, m. Seiden-Satin gefüttert, zu verkaufen  
Fischelstr. Nr. 65, parterre, rechts.

**Ein Büfett** mit Marmorplatte u. Aufsatz, weil überzählig, sehr billig zu verkaufen.  
Gardel, Rietzig bei Krummhübel, Hotel Eisenhammer.

!!! Achtung !!!  
1 Fahrrad mit und ohne Bereifung,  
1 P. Offiziersstiefeln Gr. 27, 1 Paar actr. halblange Stiefeln Gr. 28,  
2 P. actr. Schnürschuhe, Gr. 27 u. 28, stehen zum Verkauf Markt Nr. 10, Vorderhaus, 4 Tr., r.

**Achtung! Saalbesitzer!** Fast neues, großes Drehorgelchanson, auch elektrisch u. einzicht., neu gekstimmt, schöner Kl., ist billig veräußlich. Zu besichtigen in Schmiedehörsra i. A., Oberstr. 18, bei Bruneder.

Für Konfirmation oder Sport weiße, reinwooll. acstrichte Jacke, wie neu, preiswert zu verkaufen  
Warmbrunn, Füllner-Kolonie 3, parterre.

**Eine gebrauchte Schreibmaschine** habe abzugeben.  
Anfragen unter L 241 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

Ein ganz gut erhaltener, vierzähliger, harter **Wagen mit Kasten** steht sofort preiswert zum Verkauf.  
Rutschersche Drei Berge, Tel.-Nr. 48.

**Chiffonbluse (neu),** grüner Cordsammetrod mit dazu gehöriger Erpede-de-aine-Bluse, Größe 42—44, zu verkf. Füllner-Kolonie Nr. 8.

**Achtung! Achtung!**  
8 Stück 30tlige **eiserne Schmitt-Rufen** sofort zu verkaufen  
Duersteifen Nr. 59 am Bahnhof.

**Habe zu verkaufen** Hotels, Gasthäuser, Fleischerei, Fabrik- und Molk., Haus mit Remise, Stall, und Laden. Anfragen, bitte Rücksicht betrachten.  
**Gustav Klinge,** Schmiedeberg im Rieseng., Fernruf Nr. 125.

**Automatisches Fernrohr,** f. Aussichtszwecke geeignet, mit Drehgestell f. 130 M. zu verkaufen. Offerten an Restaurant Wälschhöf bei Bad Salzbrunn.

Fast neues, auch im Anstrich gut erhaltene**s Schaufelr** mit Scherbe und 50 cm tiefem Kasten, Basaltverschl., Größe 2,00:1,60 Meter, zu verkf. Gefl. Offerten mit Preis unter R 159 an die Exped. des „Voten“ erbeten.

**Eine große Mangel,** etwas ausbesserungsbed., sehr bill. u. v. Cunnersdorf, Kirchhoffstraße Nr. 6.

**Röhmilche Granaten und goldene Halskette** (Altertum) gegen Höchstgebot zu verkaufen.  
Offerten unter G 128 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

**Ein Herren-Fahrrad,** gut erhalten, mit Freilauf u. Bereifung, zu verkf. bei Franz Altmann, Daddedermeister, Lahn.

Ein fast neues Grammo-phon mit Geldwertwurf u. 15 Platten verkauft billig Robert Klose, Nieder-Langenan.

**Landkarte des Hirschberger Gebiets** vom Jahre 1736 zu verkaufen.  
**Louis Schwarz** Bismarcks.

**6 St. gute Jagdwehre** und 2 Revolver zu verkaufen. Offert. unt. E 215 an d. „Voten“ erb.

**2 Paar Schnürschuhe** (Größe 39) zu verkaufen  
Schützenstraße Nr. 1b.

**Spazierstiefeln,** gebt., m. Wälschhöf, u. eiserner Zimmer-Beisolen zu verkaufen.  
B. Seifert, Lohrmeister, Cunnersdorf i. R.

1 B. Damen-Schürsch., wenig getragen, Gr. 37, zu verkaufen.  
Zu erf. Franzstraße 14a, 1. Etage links.

**30 Meter Flanel,** blau-gekreist, für Sporthemden pp., 75 cm breit, **50 Meter Leinwand,** 1,30 m breit, stark u. fein, ein **Browning,** Kal. 7,65, mit 50 Patron. und Lederfische, neu, sof. zu verkaufen.  
Offerten unter Z 231 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

Gebraucht, aber sehr gut erhalten, zu verkaufen:  
1 große Waschwanne, 1 Gardinenspanner, 1 Postenplatte, 1 Jackett, Größe 42, Warmbrunn i. R., Füllner-Kolonie Nr. 3.

**Goldjhumik,** Armband und Brosche, preisw. u. verkf. Berischd., Walterstraße 19, hochpart.

**Fraumer Lederhoffer** (Friedensware), auch zur Lederbearbeit. verwendbar, zu v. Bergstraße 6.

1 Paar Halbstiefel, fast n., Friedensware, neue Sommerhüte für Herren und Mädchen zu verkf. Bahnhofsstraße Nr. 67, III, Etg.

Gute weiße Schuhe (38), Arbeitsschuh, R. Hüte (57), einf. Leinenstragen (42), Manschetten, Nähermesser, Strohküchen Stb. 2—6 Jahre, verkf. preisw. Edl., Näherstraße 20, II, rechts.

**Mikroskop** bis 300f. Vergr., geeignet für Institute, Spezialisten od. Fleischbeob., ist preiswert zu verkf. Angeb. unt. T 227 an den Voten.

**Zum Verkauf:**  
2 weiße Felle (Weißborkl.), 1 silberne Taschenuhr, 1 schwarze Tischuhr für Größe 1,66, 3 selbsttätige Mäusen, 54%, 1 schwarze Ont, 54%, feil, 2 schwarze Lachpöpel für Feldweibel, 1 Sacklarre, 1 Baggenwinde, 100 Kgor. Tragfr. Scholz, Bitterthal i. Riefb., Bahnhof.

**Gut erhaltenes Bariton** (Tenorhorn in B) zu verkf. Hartau Nr. 24 bei Hirschberg i. Schl.

Wer tauscht drei Bentner Heu geg. 2 Bentner Getreide? Offerten unter K 240 an d. Exped. d. „Voten“ erb.  
2 Stück sehr gut erh. weiße Waffelblechdecken gegen ebensolche reinleinenes Bettlicher, mind. 2 1/2 m L., zu verkaufen. Off. unt. V 185 an den Voten erb.



# Verlangen Sie den Renner-Katalog vom Modehaus Renner Dresden-A

Unser Modeschreiber für Damen- und Herrenbekleidung ist kostenlos zu beziehen — Sorgfältige Fernbedienung für Auswärtige — Kostenschätzungen und Auswahlsendungen unverbindlich — Versand der Waren von M. 50.— an postfrei — Umtausch bereitwilligst — oder Geld zurück!

Noch nie dagewesene Preise für

Ziegen- Reh- Hasen- Kanin- Felle

Caspar Hirschstein & Söhne  
Dunkle Burgstraße 16.

Wir zahlen für:

Ziegenfelle p. Stück Mk. 190.00

Zickelfelle „ „ „ 20.00

Rindhäute

Roßhäute

Kalbfelle

Schaffelle

Kaninfelle

Hasenfelle

Wildfelle

die  
allerhöchsten

Tagespreise

Julius Hirschstein & Co.,

Warmbrunnerstr. 32, (Warmbrunner Platz).

**Automobilisten** können ihre Wagen zu hohen Tagespreisen verkaufen durch **Schuppellus & Ahrent** Breslau 13, Viktoriastraße 82  
Tel. Ring 3112, 2100  
Drahtwort DIXI

Gebrauchte, auch reparaturbedürftige

**Göpel,**

jede Anzahl bei sofortiger Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unter S 803 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

1 Schw. Damenmantel, fast neu, modern.  
1 Schw. Brokat-Mantel für ältere Damen,  
2 große Bilder, 1 Nähmaschine (hell), preiswert zu verkaufen  
Bahnhofstraße 47.

**Wichtig für Landwirte, Inspektoren, Förster!**

Ein Paar neue Gummi- stiefel Ia. ausld. Qualität, Größe 43, eleganter Fuß. Schaft bis zum Knie, preiswert zu verkaufen. Desgleichen sehr billig ein abgebroch., gut erhaltener Heiz- und Kochofen mit Wasserfessel. Offerten unter D 256 an den „Boten“ erbeten.

Gutgehende u. preiswerte

**Taschenuhren**

empfehlen

H. Geibt, Uhrmacher, Altemnitz i. R.

Zu verkaufen:

2 Konzertkl., 1 Siegelring f. starke Hand, 1 Paar geb. Langschäft., Gr. 42, 1 gr. Boh. alt. Säuhwerk, 1 Bl. Jünglings-Jacke, eine Angelrute, ein Meer- schaum- Pfeifenkopf mit Silberbeschlag  
Dernsdorf Kun., Agneten- dorfer Straße 42.

**Photo-Kl.-Kamera**

9x12, Doppel-Anastigm., Doppelauszug, 5fache Neg., feinste Ausführung, 3 Met.-Kl. i. St. u. alles neu, billig veräußert, ev. Nr. 55 in Silber. And. gute Klappkamera preiswert. Anfragen u. A 275 an d. Exped. d. „Boten“.

Gut erhalt., wohl-ladiertes **Schlafzimmer,**

Friedensware, fast neu, 2 Bettstellen mit Feder- u. Auslogematrabe, Spiegelschrank, 2 Nachtsch. mit Warm-, 1 Waschkommode mit Spiegel und Marmor gegen Höchstgebot zu verf. Offerten unter B 276 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Einige Bände von Karl Marx, à Band 8 Mk., ein Elektrifizierungsapparat, 1 feid. Herrenhemd (neu) 41 zu vl. Verischoff, Bahnhofstraße Nr. 6d, partier.

Dasselbst ist ein fl., beid. Stübchen z. Sacheneinstell. od. als Schlafstelle zu verm.

## Die beste Bewertung für Wolle ist und bleibt die Versteigerung!

### Wollversteigerung in Forst i. Lausitz am 15. April ds. Js.

veranstaltet vom Wollwertungsverband (Deutscher Landwirtschafts-lammern) Berlin.

Alle Schafhalter können ihre Wollen, auch die kleinsten Mengen, der Versteigerung anmelden.

Anmeldungen und Anfragen an die **Deutsche Wollgesellschaft Berlin,**

Markgrafenstraße 77.

### Ausschreibung.

## Pferdegeschirre, Riemen und Sattelzeug.

- Los I — Kammgeschirre — geeignet für Landwirts- und Pferdehalter.
- Los II — Sattelgeschirre — geeignet für Landwirts- und Pferdehalter.
- Los III — Riemenzeug — geeignet für Sattler und Industrielle.
- Los IV — Sattelkissen usw. — geeignet f. Schuhmacher.

Jedes Los ist mindestens 10mal vorhanden.

Eine Ausstellung der vier Lose findet am Freitag, den 19. März 1920, von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr in Plegnitz im Saale der „Gersauer Bierhalle“, Baumgartenstraße Nr. 9, statt.

Angebotsformulare für die einzelnen Lose mit Liste der Losstücke und mit Höchstpreisen werden gegen Einsendung von 50 Pf. für jede Liste von der Wirtschaftsgemeinschaft für Niederschlesien G. m. b. H., Plegnitz, abgegeben. Die Angebotsformulare dienen als Ausweis zum Betreten des Ausstellungsraumes.

Ein Einzelverkauf findet nicht statt. Es werden nur solche Angebote berücksichtigt, welche auf dem vorgefertigten Formular einreicht sind und welche auf mindestens ein ganzes Los lauten.

Schriftliche Angebote sind im verschlossenen Umschlag mit dem Kennwort „Pferdegeschirre“ bis spätestens Mittwoch, den 24. März 1920, vormittags 10 Uhr, an die unterzeichnete Wirtschaftsgemeinschaft einzureichen. Eröffnung derselben zur gleichen Zeit im Beisein des Reichskommissars der Auktionen im Aufschlag vorbehalten. Ankaufsanleihe wird nicht im Zahlung angenommen.

Wirtschaftsgemeinschaft für Niederschlesien  
G. m. b. H., Plegnitz, Gansener Str. Nr. 17 II  
Fernruf Nr. 1150.      Fernruf Nr. 1150.



**Streichfertige  
Leinölfirnis-  
farbe**  
für Fußböden,  
Möbel etc.  
Emil Korb & Sohn  
Langstr. 14.

## Gemüse- sämereien

in guter, feinfäh. Qualität  
kauft  
Johannes Kluge,  
Gärtnerlei Neuhengarten,  
Warmbrunn,  
Bogtdorfer Straße 69.  
Fernruf 208.

Apfel- und Birnen-  
Dachhäuser,  
Stachelbeersträucher und  
Rhabarber empfiehlt  
Brückners Gärtnerei,  
Gunnerdorf, Dorfstr. 113.

## Enteneier

zur Brut hat abzugeben.  
Preis 2,50 Mk. v. Stück.  
Dom. Ob.-Thiemendorf,  
Kreis Lauban.  
Fernsprecher Thiemendorf.  
Des. Klein Nr. 2.

**Unreines Blut**  
Mittler, Fieber, Aus-  
schlag, Flechten, Haut-  
tuden, Blutandrang,  
Geschwülste und Nasen-  
röte sowie alle scharf.  
Stoffe aus d. Säften  
werden schnell be-  
seitigt durch  
Dr. Schukat's  
Universal-Blut-  
reinigungsmittel.  
Seit langen Jahren  
ausgewiesen, bewährt.  
1 Paket 5 Mk., 3 Pak.  
(zu einer Kur nötig)  
13,50 Mk. nea Nachn.  
d. Concordia-Apothek.  
Besten bei Berlin 10.

In Kornfelde  
in großen u. kleinen Vork.  
gibt ab  
H. Klob, Bernsdorf u. R.,  
Warmbrunner Str. 3.

**Gebrauchte  
Photo-  
Apparate**  
in allen Größen,  
sowie  
**Feldstecher**  
kauft  
Drog. Gold. Becher  
Langstr. 6.

# Motore

Fabrikate S. S. W. und B. E. W. von 1,5 bis 40,8 PS.  
mit Anlasser (220,380 Volt)

## blanke Aluminiumleitung

verkauft für erstklassige Firma Vertreter Ernst  
Bargel, Hirschberg i. Schles., Warmbrunner Strasse 12 b.

**Bekanntmachung!**  
Da mein Fellabschluss erledigt ist,  
widerrufe ich meine Preisangebote  
und kaufe von jetzt ab nur gegen  
vorherige Anfrage.  
**J. Dienstfrei, Kürschner,**  
Leipzig, Hainstraße 31, Fernruf 9701.

# Obstbäume

Apfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Nüsse,  
Pfirsiche, Schattenmorellen, Apfel für Spaliere,  
Brombeeren, Himbeeren, edl. Wein,  
Rhabarber in schöner starker Ware.

# Samen

von Gemüse und Blumen,  
Tabak, beste langblättrige Sorte,  
Eckendorfer und Friedrichswerter (Originalsaat).

## Runkelrüben u. Futtermöhren,

sowie Begonienknollen empfiehlt  
in zuverlässiger Ware

Gartenbaubetrieb  
und Blumenhaus  
am Warmbrunner Platz  
**E. Weinhold,**  
Fernsprecher 260.

Altes  
Eisen, Papier-  
abfälle, Lumpen,  
Kunstoffe, Zerkleinerer, Kupfer,  
Spiegel, Stahlgut, Blei, Zinn u. s. w.  
kauft  
zu höchsten Preisen  
**August Hartwig Nachf.,**  
Hirschberg i. Schl.  
Fernruf 468, nur Viehmarktstr. 6 a.

**Welche** Papierfabrik kann Spinnpapier,  
braun und weiß, 30 bis 45  
Gramm schwer per Quadrat-  
meter, laufend waggonweise liefern?  
Offerten unter „Spinnpapier“ an die Expedition  
des Boten a. d. R. erbeten.

**Neue und getragene Halbstiefel,**  
Schuhmacher für Herren, Damen und Kinder,  
Bantoffeln etc. empfiehlt  
**P. Häring, Laubenstand, Markt Nr. 21.**

# Kutschwagen

leichten Jagdwagen, Selbstfahrer, Parkwagen, Dogcart oder  
Chaise, eventuell mit Geschl., zu kaufen gesucht.  
**Gust. Lange, Görlitz, Obermarkt  
18.**

# Leim

jede Menae, sucht zum  
höchsten Preis zu kaufen  
Erdmannsdorf. Möbel-  
Industrie,  
G. m. b. H., Erdmanns-  
dorf i. R.

Streichfertige  
**Emaille-  
Lackfarbe**  
für Türen,  
Fenster, Möbel.  
Emil Korb & Sohn  
Langstr. 14.

**Achtung!**  
**Klavierbesitzer!**  
Wir geben hiermit bekannt, daß unser  
**Klavierstimmer**  
in den nächsten Tagen nach dort kommt und  
erbitten Reparatur-Aufträge auf Pianos, Flügel und  
Harmoniums sofort bei der Expedition des „Boten  
aus dem Riesengebirge“ oder bei untenstehender Fa.  
anzumelden. Prompte und gewissenhafte Arbeit  
zugesichert.  
**Pianohaus Lutz & Co., Breslau I**  
Nikolaistraße 62.  
Alte Klaviere werden in Zahlung  
genommen.  
**Fachmännische Auskunft  
kostenlos.**  
Fernsprecher Ohle 1405.

**Den Herren Landwirten**  
empfehle ich mich bei Neuanschaffung von land-  
wirtschaftlichen Maschinen und Geräten,  
Alfa-Milchcentrifugen, eisernen Backöfen  
in bekannter Güte.  
**H. Mende, Maschinenhandlung,**  
Grunau bei Hirschberg.

**Erstklassige Futterkohlrüben**  
auch zu Speisezwecken geeignet, sowie Zucker-  
rübensaft in größeren Mengen gibt ab  
**August Polte, Warmbrunn, Gemüsehandlung.**

**Piano und Flügel**  
gut erhalten zu kaufen gesucht unter Angabe der  
Farbe und fabrikat. Offerten mit Preisangabe sind zu  
richten unter **G 108** an die Expedition des Boten.

**Zigaretten! 200 Ztr. Raimit**  
haben abzugeben  
**Duschek & Co., Mühle**  
Dannowitz a. Nag.  
Feine Qualität — reiner  
Tab. — in Gold, F-Van-  
derose, Milke 260 und 280  
Mark, in A. und größeren  
Posten abzugeben.  
Dietrich, Kleinwachwitz  
bei Dresden,  
Blümler Straße 7.

**Abessinier - Brunnen**  
z. Selbstaustellen  
Hofpumpen, Garten-  
und Druckpumpen,  
Schläuche usw.  
5 Jahre Garantie.  
Illustr. Preisliste  
gratis.  
**Koblanck & Co.**  
Pumpenfab., Berlin N.,  
Reinickendorfer Str. 80.

**Speise-Rüböl**  
sowie  
**Benzin**  
für Feuerzeuge  
wieder eingetroffen.  
**Drog. Gold. Becher**  
Langstr. 6.



*Moden*

**Mode-Atelier Jahnke**  
Cunnersdorf i. R., Warmbrunnerstr. 2c, 1.  
**Neuanfertigung :: Umänderung**  
Bluse 15.—, Rock 16.—, Kleid 35.— an.  
Sanberste Arbeit  
Garant. Sitz.

**Chiropractic**  
für schnellste Genesung von der  
**!! Grippe !!**  
und andere heftige  
**Fieberkrankheiten**  
wie auch  
**veraltete Leiden.**  
Untersuchung freil Sprechz. v. 8-12 Uhr.  
**Hermann Lehmann, D. C.**  
Chiropractor,  
**Warmbrunn,**  
Hirschberger Str. 7. Haltestelle Schloßplatz.

**! Heimarbeit !**  
**Gewerbliche Kunst.**  
Zum Verkauf werden übernommen:  
**Oel-, Aquarell- und Pastellbilder,**  
**Radierungen, Stiche, Zeichnungen etc.,**  
**alte u. neue Kristall- u. Kunstgläser,**  
**Holzschmitzereien und Malereien,**  
**Laubsägearbeiten,**  
**handgestickte Blusen, Puppen- und**  
**Kinderkleidchen etc. \* Batik,**  
**echte Spitzen, Frivolitäten, feine**  
**Häkel- und Strickarbeiten usw.**  
**ELSE WILKE**  
**Brückenberg im Riesengeb.**  
i. H. Konditorei Striechel.  
Annahmestelle:  
Cunnersdorf im Riesengebirge, Kochstraße 4.

**Jamaika-Rum**  
Vorzugliche Qualität, best.  
Mittel gegen Grippe,  
empfiehlt  
Kempin'sches Weingroßhdlg.  
Kaiser-Friedrich-Str. 18.

**Privat-Bibliothek**  
verhänflich!

Weyers Konvers.-Lexikon,  
Jahrg. 1885, 17 Bände,  
Kloster: Schiller 12 Bb.,  
Goethe 12 Bb., Belling  
6 Bb., Shakespeare 12 Bb.,  
Rörner 4 Bände, Hauffs  
6 Bb., Heinrich Heines  
Werke, 2 Bände illustriert,  
fow. versch. all. f. gut er-  
halten: zu kaufen gesucht:  
Kleiner Buchbinderhobel.  
Off. unter J 152 an die  
Ergeb. b. „Boten“ erbet.

**Sämerei - Angebot!**  
Aus der Ernte 1919 biete ich an:

	100 kg Mtl.	10 kg Mtl.	1 kg Mtl.	100 gr Mtl.
Währen, lange rote und gelbe	—	106,00	24,00	3,20
Währen, weiße, grünlöpfl.	—	132,00	16,00	2,00
Wafelrüben	—	94,00	11,00	1,00
Rohrüben, gelbe od. weiße	—	94,00	11,00	1,50
Salatrüben (rote Beete)	1980,00	224,00	27,00	3,00
Rohrabi, weißer u. blauer	—	—	—	—
Gollath	—	100,00	24,00	3,20
Grünkohl, niedrig, krauser	—	94,00	11,00	1,50
Spinat, sächscher Rieser-	—	59,00	7,00	1,00
Buschbohnen, verschled.	—	—	—	—
Sorten	1300,00	150,00	18,00	2,50
Rümmel	—	180,00	22,00	3,00

Dom. Ober-Thiemendorf, Kr. Lauban,  
Fernsprecher Thiemendorf, Bez. Cleguth Nr. 2.  
**H. Schmidt.**

**Wichtig für Zigarren-Händler!**  
Um ehre in den nächsten Tagen neu eintreffenden großen  
**Schokoladen- und Kakaolieferung** Platz zu  
machen, räume ich mein bedeutendes  
**Zigarrenlager**  
und gewähre ab 13. März auf sämtliche Zigarrenbestände einen  
**Rabatt von 5%**. Günstigste Kaufgelegenheit in Anbetracht  
der am 1. April eintretenden Steuer.  
**P. Petzold, Warmbrunn**  
Hirschbergerstraße 20 a, 1.

**Echte Perserteppiche,**  
**Brücken usw.**  
zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht.  
**Frau E. Köhler, Berlin W 62, Keithstr. 13.**  
Gefl. Offerten erb. an Hotel Rosengarten, Warmbrunn.

Bitte ausschneiden! Erscheint nur einmahl

**Eier! Achtung! Eier!**

Mein praktisch ausprobiertes Eierprüfungsapparat zeigt an,  
ob das Ei befruchtet oder unbefruchtet ist, ob es männ-  
lichen oder weiblichen Keim enthält. Für jeden Landwirt  
u. Geflügelzüchter unentbehrlich. Preis Mk. 6.— p. Nachn.  
Wissenschaftl. Gutachten u. zahlr. Dankschreiben liegen vor.  
**Landwirt W. Hofmann, Zschöpperitz, Post Dohitschen, S.-A.**

**Gelegenheitskauf!**

1 Drillmaschine, 1 1/2 m  
Schubbreite, 17reihig, so  
gut wie neu,  
1 geb. und 3 neue Näh-  
maschinen,  
1 Wildernteide mit eis.  
Messerwelle,  
1 geb. Milchzentrifuge,  
Verkauf unter Garantie.  
**H. Müssiger,**  
Maschinenhandl., Dersch-  
dorf Nr. 116.

Starke Treibsalz- und  
Kohlendioxidflansen  
sowie Gemüsesamen  
in bester Qualität empf.  
W. Weinholts Gärtnerei,  
Cunnersdorf.

**Roh-Häute**  
**und Felle**

kaufen fortwährend  
zu höchsten Preisen  
**Caspar Hirschstein**  
**& Söhne,**  
Dunkle Burgstraße 16.

**Schreibmaschinen,**  
neu, Sichtschrift, in 3-4  
Wochen ab Berlin bestimmt  
lieferbar, habe abzugeben.  
Anfr. unter M 242 an die Ergeb. des „Boten“.

**Sofortige Ausrottung** aller Ratten, Mäuse,  
Hörnster usw. durch  
mein **Bazillenpräparat.** Eine Ratte oder Maus steckt  
100 andere an. Unschädlich für Menschen und Haustiere.  
**Rattenpest oder Mäusetyphus** à Glas Mark 3,50.  
In Kuchenform mit Witterung fertig zum Auslegen à Karton  
Mk. 5. Drei Karton Mk. 13,50 per Nachnahme. Porto extra.  
Zu beziehen von **M. Steinig, Breslau V,**  
Schwerinstr. 32.

Wenn Sie gegen **Rheumatismus, Gicht,** gichtartige  
Beschwer-  
den, Ischias, Nervenschmerzen alles umsonst oder ohne  
dauernden Erfolg angewandt, lassen Sie sich meine aus-  
führliche belehrende Broschüre kostenlos portofrei senden.  
Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin W 303,  
Am Karlsbad 33a. Sprechzeit 9-11, 2-4.  
Sonntags 10-11 Uhr.



Durch persönlichen Einkauf in den Fabriken sind wir in der Lage, vorteilhafte Waren :-: zum Verkauf zu stellen! :-:

## Neu eingetroffen:

### Deutsche Teppiche

Größen: 300/600 300/850 300/1000

in anerkannten Qualitäten.

Pa. Tapestry, Pa. Boucle (Haargarn), Pa. Axminster  
Mechanisch gewebt Smyrna, Handgeknüpft Smyrna.

**Brücken** in wundervollen Persermustern.

**Gardinen \* Stores \* Madrassdekorationen \* Bettdecken**  
**Tisch-, Divandecken :-: Läuferstoffe :-: Bettvorlagen.**

# Degenhardt & Wolf.

## Alle Sorten Leder-, Kamelhaar- u. Hanfriemen

in Breiten von 30 — 200 mm, sowie sämtliche dazu gehörigen Riemenverbinder, Treibriemenschlere u. Treibriemenwachs in anerkannt bewährten Qualitäten hält ständig am Lager

**Adolf Patzner, technische Fabrik-Bedarfs-Artikel.**  
Hirschberg, jetzt Wilhelmstrasse 29, Ecke Stonsdorferstrasse.

Gelegenheitskauf für Händler u. Wirtel

## Zigaretten

aus reinem Tabak, F-Banderole, ohne u. mit Goldmündhülle. Preis bis 35 Pfg. p. Stück. Abgabe nicht unter ein Mille.

260 Mk. per Mille. Nach außerb. unt. Nachn.

### Oskar Reimann

Kaiser-Friedrich-Str. 18. Tabakfabrik-Großhandel.

## Fahrräder,

Reifen, Schläuche, Stahlheberbereitung empfiehlt

### H. Tschorn

Hirschberg, Nr. 20  
Dunkle Burastraße

Die besten Original-Gillette-Rasierklingen.

überl. R. Schiedelky, Salzaasse Nr. 7.

Durch vorteilhaften zeitigen Einkauf bin ich in der Lage, beste **Stoffe**

und **Futtersachen**

in **Herrenanzügen**

und **Damenkostümen** zu liefern.

**S. Charig, Markt 4.**

## Kaninfelle!

Für gut getrocknete Kaninfelle — nur in Winterware — zahle

**20 Mk. pro Stück**

gegen Nachnahme einzusenden an

**J. Dienstfrei, Kürschner**

Leipzig, Hainstrasse 31  
Fernruf 9701.

## Aufkäufer, Sammler

für

## Arzneikräuter

gesucht. Nur Bewerber, die bereits Erfahrungen besitzen, wollen sich melden bei

**B. Grimm & Co.**  
Drogenabteilung  
Hamburg, Michaelisstraße 10.

englisch- „Satyr“ -ägypt.

Zigarette wieder eingetroffen. Dieser Posten noch 1/2 300 Mk. H. M. Püschel, Breslau 10.

## Südd. Tabakwarengroßhandlung

reelles Haus, sucht noch einige Dauerabnehmer-Detaillisten und Spezialgeschäfte zur Belieferung in

## Zigarillos und Zigarren

Qualitätsmarken, in der Hauptsache nur aus Uebersee-Tabak hergestellt, in der Preislage von 450/1500 Mk. pro Mille. Probefendung nicht unter 1/2 Mille pro Sorte unter Nachnahme Wert. —

**Carl Kimling,**

Tabakwarengroßhandlung,  
Graben Amst Karlsbrähe.



# Weißer Leinenschuhe

kaufen Sie

**jetzt**

sehr preiswert bei  
**F. Goldschmidt**  
Hirschberg i. Schl.,  
Langstr. 3.

Empfehle in großer Auswahl:

**Mod. Herren- u. Jünglings-Anzüge**

ein- und zweireihige Form.

**Elegante Damen-Paletots, Kostüme,**

**Lodenmäntel, Seid. Mäntel, Kostüm-**

**Röcke, Konfirmanden-Kostüme,**

**Paletots und Anzüge.**

# Max Zamury

Neu eingetroffen:

**Prima Inlett** In blau u. rot

**Reinleinen** alle Bretten

**Handtücher reinlein.** woll u. baum

**Hemdentuch, Züchen,**

**Schürzenstoffe,**

**reinlein. Taschentücher**

**Landeshuter**

**Webw.-Niederlage**

**Erich Assert,**

Hirschberg, an der Gnadenkirche.

Alleinverkauf **Gillette-Rasierklg.**  
der echten



**Schedletzky**

Fein-  
schleiferei  
Salzgasse 7  
schleift alles  
schnell u. sauber

### Danksagung.

Für den mir bei meiner Rückkehr aus 65 monatlicher Gefangenschaft dargebrachten herzlichen Empfang und Ehrungen sage ich allen Bekannten, Vereinen und Jungfrauen meinen aufrichtigsten Dank.

Gleichzeitig möchte ich meine **photograph. Geschäfte** zur bevorstehenden Konfirmation und bei vorkommenden Gelegenheiten in empfehlende Erinnerung bringen. — Indem ich bitte, mir das früher entgegengebrachte Wohlwollen auch ferner zukommen zu lassen, zeichne ich hochachtend

Telefon 229.

**Walter Kleeberg.**

Atelier Krummhübel täglich, Atelier Arnsdorf von der Konfirmation an wieder an allen Sonn- und Feiertagen geöffnet.

Atelier Brückenberg Anmeldungen Villa Kleeberg,  
gegenüber der Post.

Ein großer Posten

**Herrn-Anzug-  
u. Mantel-Stoffe**

In prima Qualitäten  
ist eingetroffen.

**Kaufhaus R. Schüller.**

Bahnhofstrasse 58a. Telefon 19.